



Geschäftsbericht 2010

init

innovation in traffic systems AG

Kräfte bündeln

kooperativ

kraftvoll

synergetisch

init auf einen Blick



| | 2010 | 2009 |
|------------------------------------|--------------|--------------|
| Bilanz | | |
| Bilanzsumme | TEuro 84.421 | TEuro 71.610 |
| Eigenkapital | TEuro 46.667 | TEuro 38.977 |
| Gezeichnetes Kapital | TEuro 10.040 | TEuro 10.040 |
| Eigenkapitalquote | % 55,3 | % 54,4 |
| Eigenkapitalrendite | % 21,5 | % 21,3 |
| Langfristiges Vermögen | TEuro 13.484 | TEuro 14.297 |
| Kurzfristiges Vermögen | TEuro 70.937 | TEuro 57.313 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | | |
| Umsatz | TEuro 80.913 | TEuro 64.955 |
| Bruttoergebnis | TEuro 27.292 | TEuro 23.037 |
| EBIT | TEuro 15.085 | TEuro 11.754 |
| EBITDA | TEuro 17.592 | TEuro 14.157 |
| Jahresüberschuss | TEuro 10.014 | TEuro 8.314 |
| Ergebnis je Aktie | Euro 1,00 | Euro 0,84 |
| Dividende | Euro 0,60 | Euro 0,30 |
| Cashflow | | |
| Cashflow aus operativer Tätigkeit | TEuro 14.615 | TEuro 5.570 |
| Aktie | | |
| Emissionskurs | Euro 5,10 | Euro 5,10 |
| Höchster Kurs | Euro 15,89 | Euro 11,30 |
| Tiefster Kurs | Euro 9,15 | Euro 4,75 |



init auf einen Blick

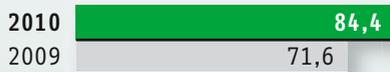
Umsatz in Mio. Euro



EBIT in Mio. Euro



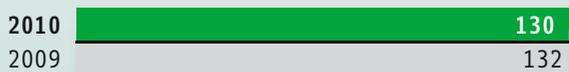
Bilanzsumme in Mio. Euro



Eigenkapitalquote in %



Auftragsbestand in Mio. Euro



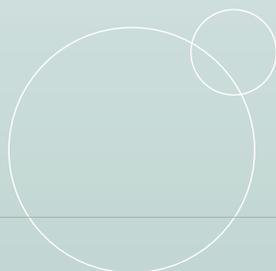
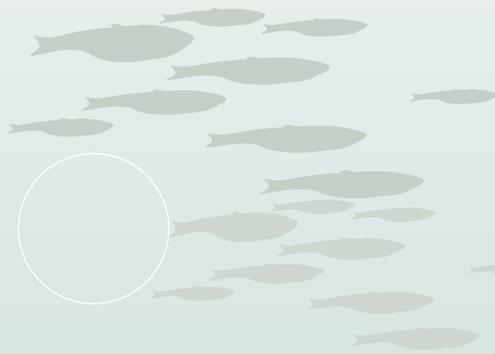
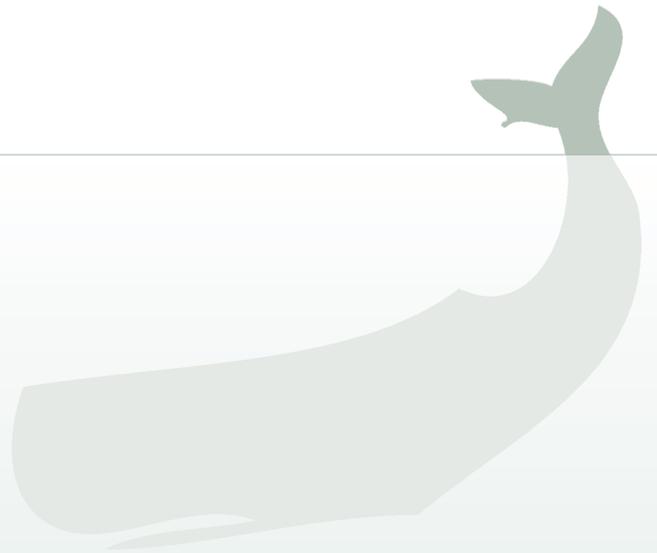
Auftragseingang in Mio. Euro



Mitarbeiter zum Jahresende



2010



INHALT



| | |
|--------------------------------------|-----|
| Brief an die Aktionäre | 4 |
| Interview Dr. Gottfried Greschner | 8 |
| Investor Relations | 12 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 16 |
| Aktuelle init-Lösungen | 20 |
| Abschluss 2010 | 28 |
| Konzernlagebericht | 29 |
| Konzernabschluss | 53 |
| Konzernanhang | 60 |
| Jahresabschluss der init AG | 110 |
| Glossar | 114 |
| init in Zahlen – Mehrjahresübersicht | 116 |
| Unternehmenskalender/Impressum | 117 |



Der Speiseplan des Buckelwals besteht vor allem aus Kleinkrebsen, die er quasi im Vorbeischwimmen aufnimmt, dem Krill. Um den Krill auf kleinerer Fläche zu konzentrieren, können Buckelwale einen Vorhang aus aufsteigenden Luftblasen bilden. Am Anfang der Nahrungskette steht übrigens Plankton – die Hauptnahrung des Krills sowie vieler Walarten.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

kaum ein Experte hatte zu Beginn des Jahres 2010 erwartet, dass sich die Weltwirtschaft so schnell von der großen Rezession erholen könnte. Die für das Geschäftsjahr ausgegebenen Ziele und Prognosen der Unternehmen waren verhalten. Im Unterschied dazu hatten wir für die init AG bereits frühzeitig eine Umsatz- und Ergebnissteigerung um etwa 10 Prozent als Ziel gesetzt.

Was damals ambitioniert erschien, ist heute durch die tatsächliche Entwicklung weit übertroffen worden: init hat beim Umsatz um 24,6 Prozent auf 80,9 Mio. Euro und beim Jahresüberschuss um 20,4 Prozent auf 10,0 Mio. Euro zugelegt. 2010 war damit das beste Jahr unserer 28-jährigen Firmengeschichte. Auch unsere Aktionärinnen und Aktionäre haben im abgelaufenen Geschäftsjahr in vollem Umfang davon profitiert. Die init-Aktie gewann im Jahresverlauf rund 45 Prozent an Wert und markierte mehrfach neue Höchststände. Diese Erfolge verdanken wir vor allem unseren Mitarbeitern. Sie sind nicht nur hoch motiviert und qualifiziert, sondern engagieren sich als Mitunternehmer. Dieses Verständnis fordern und fördern wir: Alle rund 350 Mitarbeiter weltweit tragen zum Gesamterfolg bei und erhalten deshalb neben weiteren freiwilligen Leistungen eine Gewinnbeteiligung in Aktien und in bar.

Anhaltende Wachstumsdynamik durch „German Engineering“

Rund 70 Prozent unserer Mitarbeiter sind Akademiker und überwiegend in der Hard- und Softwareentwicklung tätig. Sie sind ständig dabei, unsere Produkte weiterzuentwickeln, neue Technologien zu integrieren und – in enger Abstimmung mit unseren Kunden – Innovationen marktreif zu machen. Wie wir aus vielen

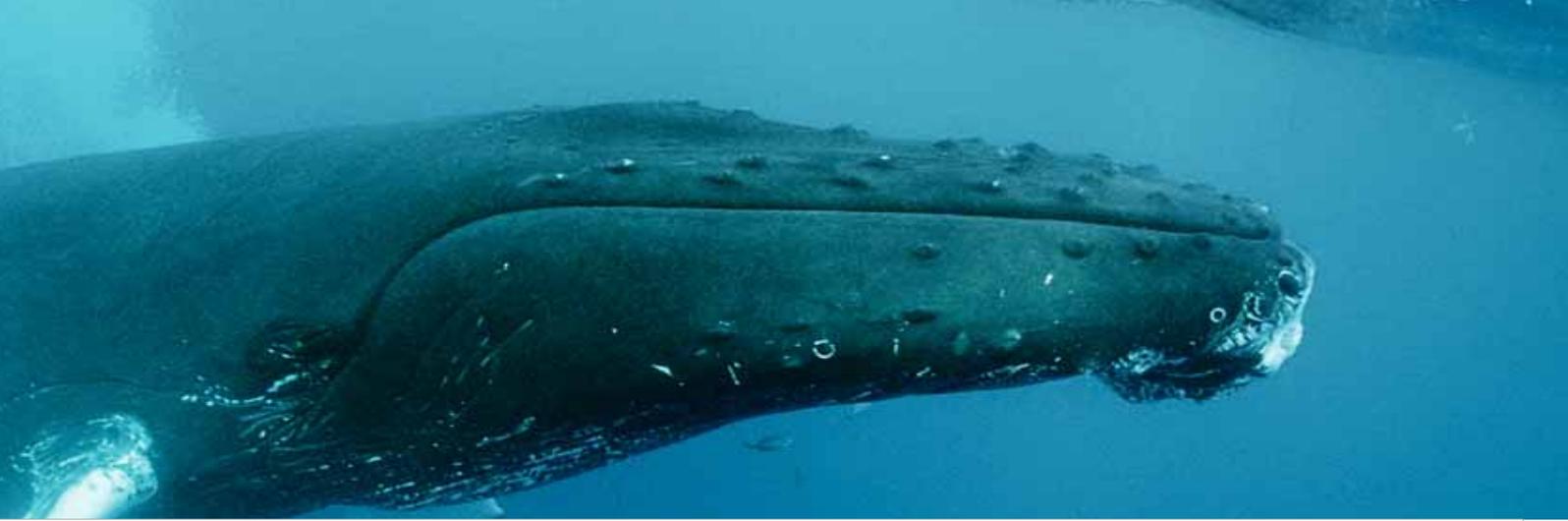
internationalen Projekten und aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen wissen, schätzen unsere Kunden die init nicht nur für die technologische Leistungsfähigkeit ihrer Produkte, sondern auch für die kompetente Zusammenarbeit und die zuverlässige Umsetzung der Projektvorgaben. Das ist der Ausdruck des init-Teamgeists, wie er in all unseren Niederlassungen anzutreffen ist und wie er init international zu einem Synonym für „German Engineering“ gemacht hat.

So ist init zu einem mittlerweile auf vier Kontinenten tätigen Anbieter für Telematik-, Planungs- sowie elektronische Zahlungssysteme für Busse und Bahnen und zu einem der weltweit marktführenden Unternehmen auf diesem Gebiet gewachsen.

Diese Erfolgsserie wollen wir im laufenden Jahr und in den nächsten Jahren fortsetzen. Die Voraussetzungen dafür sind geschaffen. Einer der Gründe für das weitere Wachstum der init ist der aktuelle Auftragsbestand von 130,6 Mio. Euro, der rechnerisch 160 Prozent des Jahresumsatzes abdeckt. Zudem wirken sich die 2009 aufgelegten staatlichen Konjunkturprogramme voraussichtlich erst ab dem Geschäftsjahr 2011 bei den Auftragsvergaben aus, weil der Prozess von der Ausschreibung bis zur Entscheidung in der Regel ein Jahr und länger dauert. So ist gerade im ersten Halbjahr 2011 eine Vielzahl von Vergaben zu erwarten, von denen init profitieren sollte.

Aufbau öffentlicher Nahverkehrssysteme boomt

Aufgrund knapper werdender Ressourcen, steigender Energiepreise, der Folgen des Klimawandels und der Notwendigkeit, Verkehrsströme effizienter zu managen,



wächst in allen Teilen der Welt der Bedarf an integrierten Lösungen, wie sie init heute anbietet und in einigen Großprojekten bereits realisiert hat. Unter anderem in Dubai, wo im April 2011 der Weltkongress der UITP stattfindet, des internationalen Verbandes für öffentliches Verkehrswesen, dem 3.400 Verkehrsbetriebe und Infrastrukturanbieter aus 90 Ländern angehören.

Dubai gilt für die UITP als weltweites Paradebeispiel für ein zukunftsweisendes, integriertes Nahverkehrssystem. Das Nachbar-Emirat Abu Dhabi möchte dies noch übertreffen – ebenfalls mit init als Technologiepartner. Das wirtschaftlich prosperierende Emirat hat sich zum Ziel gesetzt, ein sicheres, effizientes und ökologisch nachhaltiges Nahverkehrssystem zu schaffen. Die Vereinigten Arabischen Emirate setzen sich damit an die Spitze einer weltweiten Entwicklung. Auch in den westlichen Industriestaaten von Australien bis in die USA ist mit einer wachsenden Nachfrage nach init-Lösungen zu rechnen.

Weitere Wachstumsfaktoren in unseren Märkten sind die Vernetzung von Telematiksystemen im Nah- und Fernverkehr sowie das Zusammenwachsen von Ticketing- und Telematiksystemen. init verfügt hierfür bereits über ausgereifte und erprobte Lösungen. So wird aktuell in Bayern für eine Region mit mehr als 10 Millionen Einwohnern ein integriertes Telematik-, Informations- und E-Ticketing-System im Busverkehr implementiert, das eng mit dem Bahnfernverkehr verzahnt ist.

Zunehmende Ausschreibungen für integrierte Telematik- und Zahlungssysteme

Der elektronische Fahrkartenverkauf über Chip-Karte, Internet oder Handy, das sogenannte E-Ticketing, ist weltweit ein neuer Wachstumsmarkt. E-Ticketing trägt nachweislich dazu bei, neue Kunden für die Verkehrsbetriebe zu gewinnen und den Öffentlichen Personennahverkehr attraktiver zu machen. Die E-Ticketing-Lösungen von init umfassen dabei vom kombinierten Bordrechner mit Fahrscheindrucker bis zum Clearing der Zahlungsvorgänge alle erforderlichen Geräte und Dienstleistungen. init ist zudem nach unserer Erkenntnis als einziger Anbieter in der Lage, vollständig integrierte Lösungen für Telematik (ITCS – Intermodal Transport Control System) und Ticketing zu liefern. Das eröffnet nicht nur erhebliche Kostenvorteile, Vereinfachungen der Gesamtlösung, Vermeidung unnötiger Schnittstellen, Platzersparnis am Fahrerarbeitsplatz, sondern eröffnet auch innovative Lösungen.

Wir sehen daher gute Chancen, dass init nach 2010, dem sechsten Erfolgswort in Serie, auch in den Folgejahren weiter wachsen kann. Für Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, bedeutet dies die Aussicht auf eine angemessene Dividende und Aktienbewertung.

Wir freuen uns darauf, diesen Weg weiter mit Ihnen zu gehen, und danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

Dr. Gottfried Greschner
für den Vorstand der init innovation in traffic systems AG



Diplom-Kaufmann

Dr. Jürgen Greschner

ist seit 1996 im Unternehmen und baute die INIT Inc. in Chesapeake (Virginia/USA) auf; seit 2004 ist er bei der init AG im Vorstand für den Bereich Vertrieb zuständig.

Diplom-Informatiker

Joachim Becker

ist Mitbegründer der init und Mitglied des Vorstands. Er ist für den Geschäftsbereich Telematik Software und Services zuständig.



Diplom-Ingenieur (FH)
Wolfgang Degen
ist seit 1990 bei der init tätig.
Er ist Mitglied des Vorstands
und zuständig für den Geschäftsbereich
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme.

Diplom-Ingenieur
Dr. Gottfried Greschner
(Vorstandsvorsitzender)
gründete 1983 die INIT GmbH
und ist heute zuständig für die
Bereiche Business Development,
Personal, Einkauf, Logistik und
Produktion.

Diplom-Kaufmann
Bernhard Smolka
ist zuständig für Finanzen,
Controlling und Investor Relations;
seit 2001 als Finanzvorstand der
init AG tätig.



Richtungsweisender Vorsprung: Im Schwarm reagieren Fische blitzschnell und scheinbar völlig gleichzeitig. Etwa fünf Prozent der Tiere erfüllen dabei spezielle Funktionen innerhalb des Schwarms. Untersuchungen haben gezeigt, dass sie um Sekundenbruchteile früher als alle anderen die richtige Richtung einschlagen.

Erfolg auf starker Basis

init-Gründer und Vorstandsvorsitzender Dr. Gottfried Greschner sprach in einem Interview für den vorliegenden Geschäftsbericht über die Erfolgsfaktoren und die Zukunft des Unternehmens.

Herr Dr. Greschner, in Ihrem Büro hängen zurzeit die Pläne für die Erweiterung der init-Geschäftsräume. Das lässt auf gute Perspektiven für die nächsten Jahre schließen?

Dr. Gottfried Greschner: Wir brauchen in der Tat Platz für neue Mitarbeiter; die init wächst weiterhin kontinuierlich. Selbst die allgemeine Krisenstimmung der vergangenen Jahre ist ohne besonderen Einfluss auf unser Unternehmen geblieben und das maßvolle Wachstum aus eigener Kraft hält an.

Lassen sich die Erfolgsfaktoren der init in drei Begriffen zusammenfassen?

Dr. Gottfried Greschner: Ja: unsere Innovationskraft, unsere Mitarbeiter und die Verknüpfung aller Systeme aus einer Hand.

Was sind aus Ihrer Sicht wichtige Meilensteine des Erfolgs im vergangenen Geschäftsjahr?

Dr. Gottfried Greschner: Ein großer Schritt nach vorn ist die Erschließung des arabischen Raums, markiert durch die gewonnene Ausschreibung für ein Großprojekt in Abu Dhabi und durch unsere Aktivitäten in Dubai. Man muss sich der Strahlkraft dieser Region bewusst sein, die nicht zuletzt im asiatischen Raum hohe Aufmerksamkeit erzeugt. In Deutschland haben wir im Rahmen unseres Projekts mit den bayrischen Verkehrsunternehmen der Deutschen Bahn die volle Integration zweier Anwendungen für über 3.000 Fahrzeuge weitgehend abgeschlossen: Das Leitsystem und das Ticketing für die vier beteiligten Regionalgesell-

schaften arbeiten dort Hand in Hand auf dem neuesten Stand der Technik. Wir sind damit das erste Unternehmen, das lückenlos alle Aufgaben des Öffentlichen Nahverkehrs mit seiner Technologie unterstützt.

Was macht den Öffentlichen Nahverkehr so interessant für Entscheider rund um den Globus?

Dr. Gottfried Greschner: Ein funktionierender Öffentlicher Nahverkehr gehört zu den Grundlagen einer tragfähigen volkswirtschaftlichen Entwicklung; er muss effizient, transparent und gleichzeitig wirtschaftlich sein. Wirtschaftlichkeit und die Optimierung von Fahrplänen hängen eng miteinander zusammen. Im April 2011 werden wir beim derzeit größten Mobilitäts-event, der UITP*-Konferenz in Dubai, die Gelegenheit nutzen, um unseren aktuellen Beitrag dazu und unser Potenzial für die Zukunft zu präsentieren.



*Dr. Gottfried Greschner,
Vorstandsvorsitzender der init AG*

*UITP: Union Internationale des Transports Publics – der internationale Verband für öffentliches Verkehrswesen mit rund 3.400 Mitgliedern aus 92 Ländern

Die Tiere verhalten sich in der Gruppe wie ein einziger Organismus. Wissenschaftler des Berliner Leibniz-Instituts haben nachgewiesen, dass auch einige andere Tierarten zu dieser Art der inneren Leitung fähig sind. Auch Menschengruppen in verschiedenen Versuchsanordnungen zeigten dieses Verhalten. So profitieren alle Mitglieder einer Gruppe vom Informationsvorsprung einiger.



Wie kommt es, dass init in so unterschiedlichen Großräumen der Welt erfolgreich ist? Hat ein neuseeländischer Verkehrsverbund nicht ganz andere Bedürfnisse als beispielsweise ein US-amerikanischer?

Dr. Gottfried Greschner: Unsere Leistungen lassen sich mit dem Begriff „German Engineering“ charakterisieren – einem Qualitätsmerkmal, das besonders unsere nordamerikanischen Kunden mit unserer Arbeit verknüpfen. Es bedeutet, dass unser Know-how alles abdeckt, was mit den Bedürfnissen von Verkehrsunternehmen zusammenhängt – vom Einbau über den Service und die Hard- und Software bis hin zur Funktechnologie. Natürlich realisieren wir auch alle späteren Anpassungen durch entsprechende Softwareversionen. Wir sind einerseits in der Lage, modular auf vorhandenen Systemen aufzusetzen, und können andererseits die komplette und kostengünstige Neuausstattung von Fahrzeugen, Haltestellen und Leitstellen aus einer Hand

bieten. Was in New York erfolgreich funktioniert, kann in Dubai – natürlich mit Modifikationen nach Kundenwunsch – ebenso zum Einsatz kommen. Wenn einer unserer Kunden das gleiche hoch moderne, berührungslose E-Ticketing einsetzen möchte wie etwa in Nottingham, passen wir es auf sein Tarifsystem an. Das ist ein klares Alleinstellungsmerkmal.

Welche Herausforderungen kommen in den nächsten Jahren auf die init zu?

Dr. Gottfried Greschner: Interessant ist für uns unter anderem die Entwicklung im osteuropäischen Raum sowie in Australien und Finnland. Auch in hoch entwickelten urbanen Räumen wie Hongkong oder Kuala Lumpur sehen wir eine Vielzahl an potenziellen neuen Betätigungsfeldern. Wir haben dabei auch die hohen Wachstumschancen im Hinterkopf, die die Pläne des UITP offenbaren: Der Verband hat es sich zum Ziel gesetzt, bis 2025 die Anzahl der Fahrgäste im Öffentlichen





INTERVIEW DR. GOTTFRIED GRESCHNER · GESCHÄFTSBERICHT init AG 2010

Nahverkehr zu verdoppeln. Aus diesen Perspektiven ergibt sich, dass unser Bedarf an qualifizierten neuen Mitarbeitern weiter steigen wird. Um ihn langfristig zu decken, kooperieren wir unter anderem seit Langem mit der Technischen Hochschule Karlsruhe und stehen in Verhandlungen über eine Stiftungsprofessur.

Was sollten künftige init-Mitarbeiter über ihre Aufgaben wissen?

Dr. Gottfried Greschner: Rund 60 Prozent unserer Kollegen sind Entwickler. Ihre Aufgabe ist es, aus einer Hand alle Antworten auf die Bedürfnisse unserer Kunden zu finden; die technische und wirtschaftliche Stimmigkeit steht dabei im Vordergrund. Das gibt wiederum unseren Kollegen im Vertrieb die Sicherheit, dass init-Lösungen bei aller Innovationskraft immer der Realität vor Ort verpflichtet sind.

Was zeichnet die init aus Ihrer Sicht als Arbeitgeber aus?

Dr. Gottfried Greschner: Wir sind der Ansicht, dass Motivation, Zufriedenheit und Wertschätzung in engem Zusammenhang stehen. Zufriedenheit im Beruf hängt stark davon ab, wie gut die Balance zwischen privaten Aufgaben und Interessen sowie beruflichen Anforderungen erhalten bleibt. Darum fördern wir Eltern unter anderem mit einem Kinderbetreuungszuschuss von bis zu 400 Euro im Monat und bieten praktikable Teilzeitmodelle an. Eine freiwillige Gewinnbeteiligung in bar und in Aktien macht unsere Mitarbeiter darüber hinaus zu echten Mitunternehmern.

Wie sehen Sie mittelfristig Ihre eigene Rolle im Unternehmen?

Dr. Gottfried Greschner: Langfristig ist geplant, dass mein Bruder, Dr. Jürgen Greschner, den Vorstandsvorsitz übernimmt, Wolfgang Degen sein Stellvertreter wird und ich in den Aufsichtsrat wechsele. Ich werde schon jetzt meine Aufmerksamkeit stärker auf unsere internationale Personalpolitik und die strategische Ausrichtung des Unternehmens richten. Ich möchte noch präzisere Antworten finden, wenn es darum geht, welche Innovationen unsere Position auf dem weltweiten Markt weiter bestätigen und stärken.

Herr Dr. Greschner, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Dr. Gottfried Greschner im Interview mit Doreen Reithmann und Andrea Schreiner





Delfine erweitern ihren Radius oft um gewaltige Strecken, um sich gemeinsam neue Nahrungsressourcen zu erschließen. Sie verständigen sich dabei mit einem komplexen Repertoire an Lauten und finden ihre Ziele mithilfe von Ultraschallortung.

init-Aktie weiter auf Erfolgskurs

Im turbulenten Umfeld der internationalen Kapitalmärkte konnte sich die Aktie der init innovation in traffic systems AG im Jahr 2010 nicht nur gut behaupten, sondern die im Vorjahr begonnene Hausse dynamisch fortsetzen. Nach einem guten Start erreichte die Notierung der init-Aktie im ersten Halbjahr bereits einen neuen Höchstwert. Das konnte im November aufgrund der wachsenden Nachfrage institutioneller Investoren mit 15,89 Euro noch einmal übertroffen werden. Zum Jahresende 2010 und in den folgenden Wochen verteidigte die init-Aktie erfolgreich die 15-Euro-Marke.

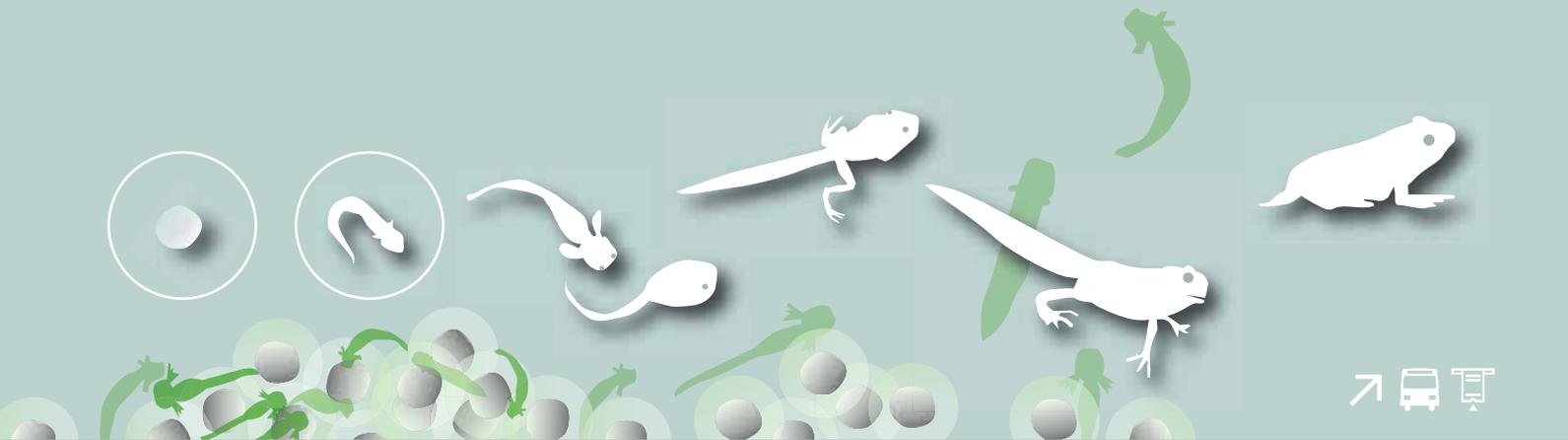
Auf Jahressicht verzeichneten init-Aktionäre damit einen Zugewinn von 45 Prozent. Hinzu kam noch die in 2010 auf 0,30 Euro (Vorjahr: 0,16 Euro) je Aktie erhöhte Dividende. Der Hauptversammlung 2011 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat eine Erhöhung der Dividende auf 0,60 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vor. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus einer ordentlichen Dividende von 0,45 Euro und einer einmaligen Sonderausschüttung von 0,15 Euro pro Aktie anlässlich des 10-jährigen Börsenjubiläums der init im Jahr 2011.

Aktienrückkauf umgesetzt

Bei der am 12. Mai 2010 durchgeführten Hauptversammlung zeigten sich die Aktionäre mit dem Kurs des Unternehmens zufrieden. So wurde der Vorstand der init innovation in traffic systems AG zum dritten Mal in Folge mit 100 Prozent der Stimmen entlastet. Auch für den Aufsichtsrat gab es ein ähnlich hohes Votum.

Darüber hinaus erneuerte die Hauptversammlung die Ermächtigung zum Erwerb Eigener Aktien im Volumen von bis zu 1.004.000 Aktien (das entspricht maximal 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals) bis zum 11. Mai 2015. Diese Ermächtigung der Hauptversammlung nutzte der Vorstand bereits ab dem 17. Mai 2010. Er beschloss, insgesamt 40.000 Aktien bis zu einem Höchstkurs von 14,00 Euro zu erwerben. Dementsprechend wurden im Zeitraum vom 17. Mai bis einschließlich 10. Juni 2010 40.000 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 13,67 Euro inklusive Nebenkosten gekauft. Der Erwerb der Stückaktien wurde durch das von der init innovation in traffic systems AG beauftragte Kreditinstitut, die Close Brothers Seydler Bank AG, über die Börse (XETRA-Handel) durchgeführt. Die Anzahl der zurückgekauften Aktien entspricht einem Anteil von 0,4 Prozent des Grundkapitals. Die zurückgekauften Aktien werden für bestehende und künftige Mitarbeiterbeteiligungsprogramme, für Motivationsprogramme von Führungskräften sowie als Akquisitionswährung verwendet.

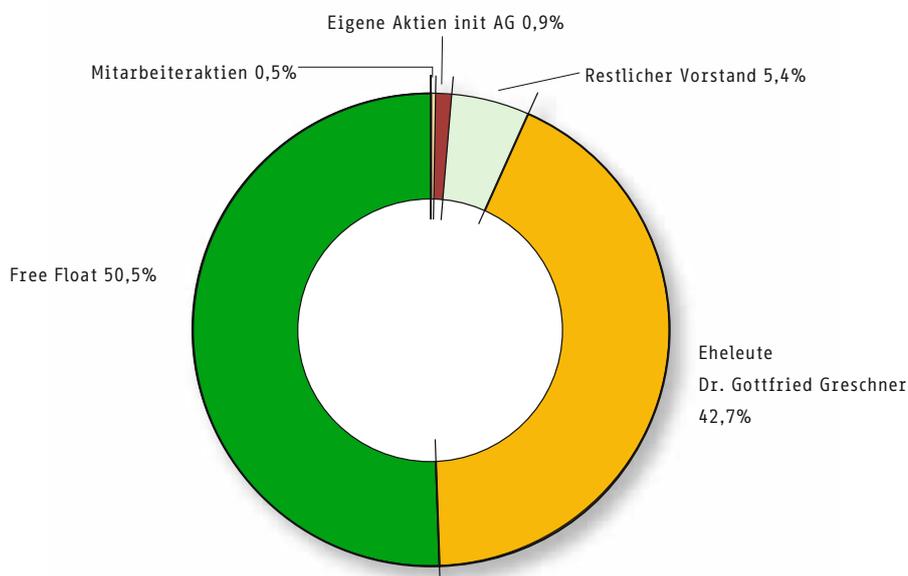
Zum Jahresende 2010 hielt das Unternehmen insgesamt 94.186 Eigene Aktien.



Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der init innovation in traffic systems AG blieb in der Berichtsperiode stabil. Insgesamt nahm jedoch die Zahl der institutionellen Investoren im Jahresverlauf zu. Mitte Dezember 2010 teilte die Swisscanto (LU) Portfolio Funds Management Company S.A., Luxembourg, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems AG die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und am 8. Dezember 2010 genau 3,03 Prozent (304.475 Stimmrechte) betrug.

Der Anteilsbesitz verteilt sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt:



Höhere Kursziele

Hauptinhalt der Investor-Relations war neben der Pflege der Beziehungen zu unseren Aktionären die weitere Verbesserung der Liquidität in der Aktie. Dies auch, um der Nachfrage neuer Investoren nach der init-Aktie besser gerecht zu werden. Institutionelle Investoren wurden dabei individuell und bei Roadshows angesprochen. Daneben präsentierte der Vorstand die init bei mehreren wichtigen Kapitalmarkt-Konferenzen.

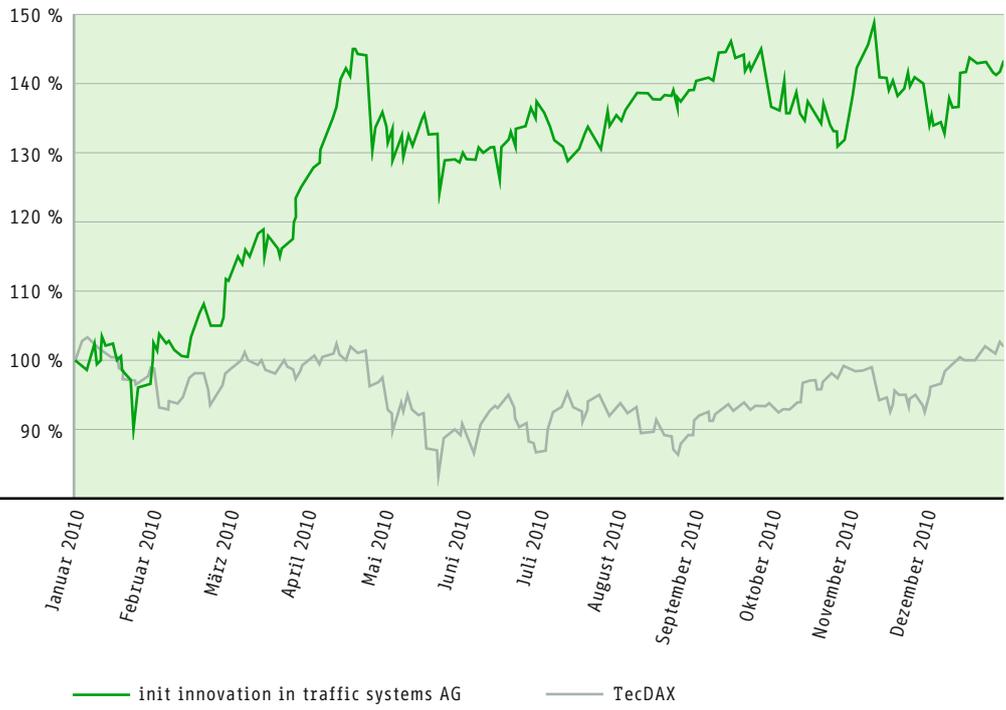
Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung in 2010, dem weiterhin sehr dynamischen Auftragseingang und dem intakten Wachstumstrend in den init-Märkten haben Analysten und Börsianer die Kursziele für die init innovation in traffic systems AG weiter angehoben und sehen aktuell einen Wert der Aktie zwischen 16 und 20 Euro.



Das planvolle Wirken der Natur wird bei der Metamorphose von der Kaulquappe zum Frosch besonders deutlich erkennbar: Die Verwandlung zu einem fast komplett anderen, lungenatmenden Lebewesen vollzieht sich in nur wenigen Wochen. Das Tier verliert in dieser Phase für kurze Zeit seinen Mund und nutzt die Ressourcen aus dem sich zurückbildenden Schwanz.

INVESTOR RELATIONS · GESCHÄFTSBERICHT init AG 2010

Performance



Basisinformationen zur Aktie

| | |
|--|--|
| Handelsplatz | Frankfurter Wertpapierbörse |
| Index/Segment | Prime Standard, Geregelter Markt, GEX (German Entrepreneurial Index) |
| Aktiengattung | Inhaberstückaktien (zu je 1 Euro) |
| ISIN | DE 0005759807 |
| WKN | 575 980 |
| Kürzel | IXX |
| Designated Sponsor | Commerzbank AG Close Brothers Seydler Bank AG |
| Grundkapital heute | 10.040.000 Inhaber-Stückaktien |
| Marktkapitalisierung (zum 31. Dezember 2010) | 150,6 Mio. Euro |



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die init innovation in traffic systems AG hat ein weiteres, sehr erfolgreiches Geschäftsjahr hinter sich und verzeichnete neue Rekordergebnisse, die sich deutlich im Aktienkurs widerspiegeln.

Mit diesem Bericht möchte der Aufsichtsrat Sie über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010 informieren und Ihnen die Beratungen und Entscheidungen unseres Gremiums transparent machen.

Im Berichtszeitraum hat der Aufsichtsrat dabei die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben sorgfältig wahrgenommen. Zur Erfüllung seiner Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, wurde der Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG im vergangenen Jahr regelmäßig und umfassend vom Vorstand informiert. In den Aufsichtsratssitzungen wurden alle wichtigen, die Gesellschaft und den Geschäftsverlauf betreffenden Sachverhalte und Maßnahmen erörtert. Der Aufsichtsrat war zudem in alle grundlegenden Unternehmensentscheidungen unmittelbar eingebunden.

Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden eingehend beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in engem Kontakt. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat ad hoc über berichtsrelevante Vorgänge in Kenntnis gesetzt. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Aufsichtsratsmitglieder des Weiteren zwischen den Sitzungen zeitnah schriftlich und mündlich über seine Gespräche mit dem Vorstand unterrichtet.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

In seinen vier regulären Sitzungen sowie einer außerordentlichen Sitzung im Jahr 2010 hat der Aufsichtsrat die Entwicklung des Konzerns überwacht. Der Vorstand unterrichtete ausführlich über die Situation des Unternehmens und den Geschäftsverlauf. Auf Basis der Berichte des Vorstands wurden insbesondere die wirtschaftliche Lage einschließlich Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, die Auftragseingänge, der Auftragsbestand, latente Risiken, wesentliche Geschäftsvorgänge, Projekte von besonderer Bedeutung sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie einschließlich Organisationsfragen und Personalplanung besprochen. Des Weiteren diskutierten Vorstand und Aufsichtsrat sämtliche Quartalsabschlüsse vor deren Publikation; der Aufsichtsrat gab die Abschlüsse nach schriftlicher Abstimmung zur Veröffentlichung frei.

Im Einzelnen haben wir in den insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen folgende Themen mit dem Vorstand besprochen:

Schwerpunkt der Sitzung am 11. März 2010 war der Jahresabschluss der init AG sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009. Das detaillierte Ergebnis der Prüfungen erläuterte der Wirtschaftsprüfer. In der Befragung des Wirtschaftsprüfers durch den Aufsichtsrat standen neben Fragen zur Prüfung Themen wie beispielsweise wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen, Risikofrüherkennung, spezifische Prüfungsmodalitäten bei den Tochtergesellschaften, Vermeidung von Unregelmäßigkeiten sowie Einzelfragen des Managementletters zu organisatorischen Verbesserungen im Vordergrund. Im Detail wurde der aktuelle Stand des internen Kontrollsystems vonseiten des Vorstands erläutert. Weitere Themenschwerpunkte in dieser Sitzung waren der Statusbericht des Vorstands



Naturnahe Biotope wie einige Abschnitte der Karlsruher Rheinauen sind heute zu einem großen Teil Menschenwerk. Naturschutz-Initiativen nutzen ihr Wissen über das ursprüngliche Miteinander von Flora und Fauna, um schützenswerte Biotope so gut wie möglich in ihr Umfeld einzubetten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS · GESCHÄFTSBERICHT init AG 2010

zu den geplanten Ausbaumaßnahmen am Standort Karlsruhe, der Vorschlag zur Ausschüttung einer Dividende und die Tagesordnung für die am 12. Mai 2010 stattfindende Hauptversammlung. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat dem Vorstand gemäß Geschäftsordnung die Ermächtigung zur Gründung der Tochtergesellschaften in Abu Dhabi, V.A.E., und Helsinki, Finnland, gegeben.

In der Sitzung am 11. Mai 2010 wurde neben den laufenden Themen wie wirtschaftliche Entwicklung und Personalentwicklung des Unternehmens, Liquiditätsplanung, Marktentwicklung und Auftragslage insbesondere der Ablauf der am Folgetag stattfindenden Hauptversammlung besprochen. Des Weiteren hat der Vorstand einen schriftlichen und mündlichen Zwischenbericht zum internen Kontrollsystem abgegeben, der mit dem Aufsichtsrat diskutiert wurde. Im Mittelpunkt standen dabei Themen wie Vertragsrisiken, Projektrisiken/-reporting, Finanzrisiken und sonstige Risiken. Zum Schluss berichtete der Vorstand kurz über den Status geplanter Ausbaumaßnahmen.

In der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 23. Juli 2010 wurden vor allem Fragen der personellen Besetzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes in der nächsten Amtsperiode diskutiert. Daneben betrafen die behandelten Themen den Status der geplanten Ausbaumaßnahmen, die Auftragseingangs- und Auftragsbestandsentwicklung, die aktuelle Wirtschaftsentwicklung sowie die Durchsprache von Projekten.

In der Sitzung am 29. September 2010 berichtete der Vorstand über die wirtschaftliche Entwicklung im 1. Halbjahr 2010 und im laufenden 3. Quartal des Jahres 2010. Weitere Themen waren die geplanten Ausbaumaßnahmen am Standort Karlsruhe, das interne Kontrollsystem sowie die weitere Beratung über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats in der nächsten Amtsperiode.

In der letzten Sitzung des Geschäftsjahres 2010 am 15. Dezember 2010 berichtete der Geschäftsführer der australischen Tochtergesellschaft INIT PTY LTD, Herr Bernd Gorenflo, über den Geschäftsverlauf in Australien und Neuseeland. Mit ihm gemeinsam wurden die aktuellen Projekte in Christchurch, Neuseeland, und Hobart, Tasmanien, und deren Entwicklungsstand sowie die Chancen, Planung, Personalstruktur sowie die allgemeine Marktpolitik in Australien/Neuseeland eingehend besprochen.

Fernerhin unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Entwicklung per Ende November 2010. Themenschwerpunkte waren darüber hinaus die Barmittelplanung im Konzern, die Wirtschaftsplanung für das Jahr 2011, die Personalentwicklung, die mögliche Zusammensetzung des Aufsichtsrats ab der nächsten Amtsperiode, die Marktentwicklung und Auftragslage in den unterschiedlichen Märkten sowie die Beratung über den Bericht des Aufsichtsratsmitglieds Bernd Koch, der die Tochtergesellschaft INIT Inc. in Chesapeake, USA besucht und dort spezielle Fragen der amerikanischen INIT-Projekte im Auftrag des Aufsichtsrats besprochen hatte.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der init innovation in traffic systems AG sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Grundsätzen des HGB bzw. der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der init innovation in traffic systems AG, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2010 sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, geprüft, die durch die

In einem gesunden Ökosystem schaffen Tiere und Pflanzen selbst die Voraussetzungen, um einander synergetisch zu unterstützen. In den Karlsruher Rheinauen lässt sich diese natürliche Zusammenarbeit an einigen Stellen beobachten. Es gehört zu den großen Herausforderungen unserer Zeit, auch den Bedürfnissen des Menschen einen nachhaltigen Platz in diesen Systemen einzuräumen.



*Aufsichtsrat
Bernd Koch*



*Aufsichtsrat
Fariborz Khavand*

Hauptversammlung als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems AG sowie zum Konzernabschlussprüfer gewählt wurde. Alle genannten Dokumente erhielten jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Jahresabschluss und Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen.

Jahresabschluss und Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die Bestätigungsvermerke und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 9. März 2011 mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern eingehend besprochen. Die Prüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung, insbesondere auch über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess. Weiter informierten die Prüfer über Leistungen, die zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht wurden, sowie über ihre Unabhängigkeit im Sinne der handelsrechtlichen Regelungen. Fragen aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder wurden ausführlich beantwortet. Der Aufsichtsrat kam auf dieser Grundlage aufgrund seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis, dass das angewandte Prüfungsverfahren angemessen und sachgerecht war und dass die in den Abschlüssen enthaltenen Zahlen- und Rechenwerke hinreichend geprüft wurden und stimmig sind.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung vorgelegt. Er sieht vor, zur Hauptversammlung am 24. Mai 2011 folgende Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 13.530.786,00 Euro zu empfehlen: Ausschüttung eines Betrags von insgesamt

60 Cent je dividendenberechtigter Stückaktie. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus einer ordentlichen Dividende von 0,45 Euro und einer einmaligen Sonderausschüttung von 0,15 Euro pro Aktie anlässlich des 10-jährigen Börsenjubiläums der init im Jahr 2011. Der Restgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diesem Vorschlag schloss sich der Aufsichtsrat an.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht haben wir am 9. März 2011 abschließend geprüft. Es bestanden keine Einwände. Wir stimmen daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der init innovation in traffic systems AG ist damit festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, prüfte auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“



*Aufsichtsratsvorsitzender
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h.
Günter Girnau*

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht ebenfalls geprüft. Er hat gegen die im Bericht enthaltene Schlussklärung des Vorstands und das Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer keine Einwände.

Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat befasste sich aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Dabei wurden die Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 26. Mai 2010 berücksichtigt. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 1. Juli 2010 gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Über die Corporate Governance bei der init innovation in traffic systems AG berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in diesem Geschäftsbericht.

Die init innovation in traffic systems AG entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit nur wenigen Abweichungen.

So sieht die bestehende D&O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vor (Kodex Ziffer 3.8 Abs. 2). Auch ist keine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder festgelegt (Kodex Ziffern 5.1.2, Abs. 2 und 5.4.1 Abs. 1). Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 erfolgt

keine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter im Geschäftsbericht (Kodex Ziffer 4.2.4).

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Ausschüsse gebildet: Da der Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG lediglich aus drei Mitgliedern besteht, ist die Bildung von Ausschüssen des Aufsichtsrats (Kodex Ziffer 5.3.1), im Speziellen die eines Prüfungsausschusses (Audit Committee, Kodex Ziffer 5.3.2) sowie eines Nominierungsausschusses (Kodex Ziffer 5.3.3) derzeit im Interesse des Unternehmens und seiner Aktionäre weder notwendig noch praktikabel. Diese Aufgaben nimmt der Gesamtaufichtsrat wahr.

Sollten sich Änderungen in dieser Entsprechenserklärung während des Geschäftsjahresverlaufs ergeben, so werden wir diese gemeinsam mit dem Vorstand unverzüglich aktualisieren und allen Aktionärinnen und Aktionären auf der Homepage der init innovation in traffic systems AG zur Verfügung stellen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für ihr Engagement und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2010. Unser Dank gilt ebenfalls den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen.

Karlsruhe, im März 2011
Für den Aufsichtsrat

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Günter Girnau
Vorsitzender

Ausgereifte Produkte für den zeitgemäßen Nahverkehr

Telematik- und elektronische Zahlungssysteme von init erhöhen die Attraktivität der Beförderung im Öffentlichen Nahverkehr, denn sie ermöglichen eine straffe, effektive Organisation aller Vorgänge rund um die Mobilität. Alle init-Produkte zeichnen sich durch ihren modularen Aufbau mit gemeinsamer Datenverwaltung und passgenauen Schnittstellen aus – wie etwa die Schaltzentrale des Verkehrsbetriebs, das Intermodal

Transport Control System, kurz ITCS. Von der Echtzeit-Fahrgastinformation bis zur exakten und datensicheren Aufteilung der Einnahmen unter den beteiligten Verkehrsunternehmen: init stellt seine Innovationskraft vollständig in den Dienst eines komfortablen, ressourcenschonenden und nachhaltig planbaren Nahverkehrs.

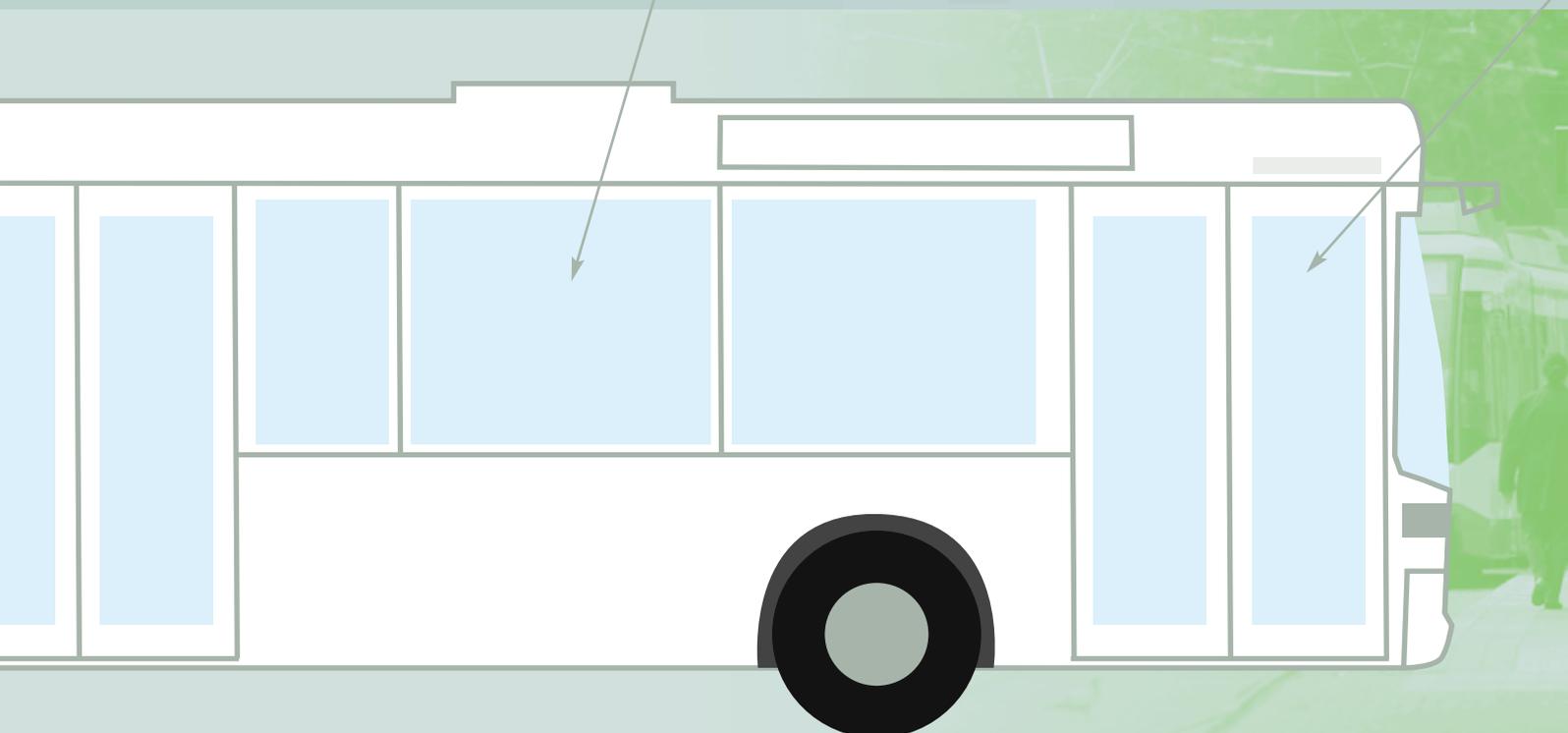


*Das kundenbediente Terminal **PROXmobil** ist für alle Ausprägungen des E-Ticketings gerüstet – etwa mit automatischer Fahrpreisfindung durch Check-in/Check-out-Verfahren mit sofortiger Bestpreisberechnung.*

FAHRGAST



*Aktuelle Informationen zum Fahrtverlauf und individuelles Infotainment, präsentiert auf einem hoch auflösenden TFT-Bildschirm: **PIDvisio***



IProuter

Der IProuter im Fahrzeug vernetzt alle verfügbaren Kommunikationswege der beteiligten Verkehrsunternehmen, wählt die jeweils passenden Kommunikationskanäle aus und zeigt über das kleine Display jederzeit Statusinformationen an. Zusätzlich bietet er Fahrgästen Zugang zum Internet.



Komfortables Bedienteil mit Monitorfunktion: **TOUCHmon**

FAHRER



Innovativer Fahrscheindrucker und Bordrechner: Der **EVENDpc** stellt eine Komplettlösung auf Basis einer Standard-IT-Plattform dar. Neben dem Verkauf von Papiertickets ist er unter anderem zur Verarbeitung von 2-D-Barcodes auf Papier oder via Handy geeignet. Durch die Einbindung von Ansage und Kommunikation integriert er alle wichtigen ITCS-Funktionen.



Bordrechner für flexiblen Einsatz auf Windows® XP-Basis: **COPILOTpc II**



PRODUKTE · GESCHÄFTSBERICHT init AG 2010



Mit unabhängiger Stromversorgung: die Außenanzeige **PIDSolar**

HALTESTELLE

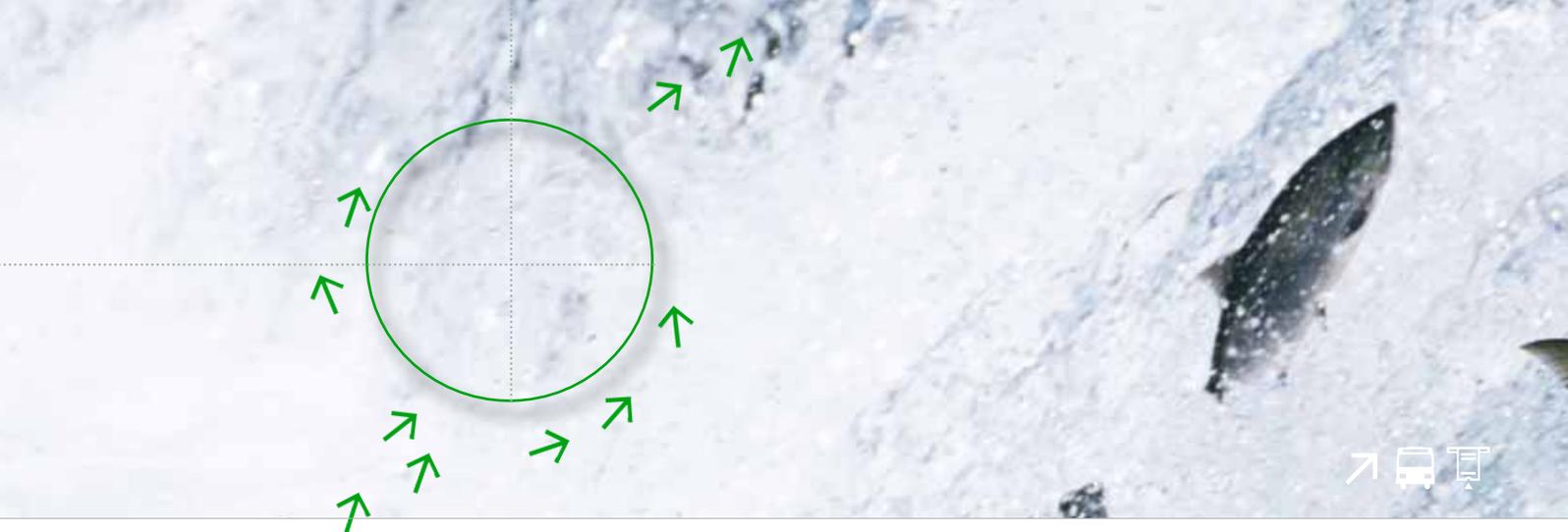


Aktuelle Echtzeit-Information auf einem 37-Zoll-Display: **PIDscreen**

Perfekte Anpassung an die Voraussetzungen am Einsatzort und die Bedürfnisse des Verkehrsbetriebes durch modulare Bauweise: die flexibel einsetzbare Außenanzeige **PIDstation**



Ansprechpartner:
Andreas Mörder,
Mobile Telematik- und
Zahlungssysteme
amoerder@init-ka.de



Fahrgastinformation: koordiniert im Fluss

Platz nehmen und entspannt ankommen – das ist kurz gefasst das Ideal einer Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. init schafft die technischen Voraussetzungen, um dies auch unter anspruchsvollen Bedingungen jederzeit zu gewährleisten. Die Grundlage dafür sind aussagekräftige Echtzeit-Informationen.

Steter Informationsfluss im Fahrzeug

Reicht es vor dem Umsteigen noch für einen Kaffee? MOBILEtransferinfo heißt die Technologie, die dabei hilft, solche Fragen zu beantworten. Zurzeit sind unter anderem die Verkehrsverbünde von Den Haag, Dresden sowie den bayrischen Verkehrsunternehmen der Deutschen Bahn damit ausgestattet. Vom Bordrechner des Fahrzeugs aus erfolgt dabei eine durchgehende Echt-

zeit-Abfrage an die Zentrale des Verkehrsunternehmens. Fahrer oder Fahrgäste wissen via Display im Fahrzeug jederzeit darüber Bescheid, welcher Anschluss wann möglich ist.

Das init-Widget: bequem informiert

Wer den Öffentlichen Nahverkehr in und um Halle nutzen möchte, kann vom PC aus die gewünschte Haltestelle aufrufen und erfährt gleichzeitig, ob es Abweichungen vom Fahrplan gibt. Möglich wird dies durch ein kleines, browserunabhängiges Programm – ein Widget, das sich bei Bedarf auf dem Bildschirm öffnet. Zu den Anbietern des Widgets gehört derzeit Halles Verkehrsbetrieb, die HAVAG. Einzige Voraussetzung ist Java, das den meisten PC-Nutzern zur Verfügung steht. Auf der gleichen technologischen Grundlage gibt es von init außerdem das Profi-Widget, das Bildschirme im öffentlichen Raum – etwa in Kinos oder an Haltestellen – mit Informationen versorgt. Um das Profi-Widget nutzen zu können, genügen Bildschirm und Steckdose, denn seine Daten bezieht das Widget via Mobilfunk.



Wer an der Haltestelle jederzeit die nötigen Informationen erhält, kann Wartezeiten entspannt und sinnvoll nutzen – ein wichtiger Beitrag zur Zufriedenheit der Fahrgäste.



Vom Süßwasser- zum Salzwasserfisch entwickelt sich der Lachs im Lauf seiner ersten zwei bis vier Lebensjahre. Dann macht er sich auf den langen und gefährvollen Weg zum Meer, wo er meist reiche Nahrung findet. Sonnenstand und Geruchssinn sind nur zwei der zahlreichen Navigationshilfen, die dabei wichtig sind.

FAHRGASTINFORMATION · GESCHÄFTSBERICHT init AG 2010

Mobile Tagging: eintippen überflüssig

Herkömmliche mobile Online-Fahrgastinformationen erfordern meist mehrere, störanfällige Bedienschritte. Mit Mobile Tagging von init vereinfacht sich die Suche radikal: Der Anwender richtet sein Handy auf einen 2-D-Barcode – beispielsweise direkt an der Haltestelle angebracht – und fotografiert ihn. Der Verbindungsaufbau zur entsprechenden Internetseite ist damit in Gang gesetzt und aktuelle Informationen zu den relevanten Abfahrtszeiten und Anschlüssen stehen schnell zur Verfügung.



Ansprechpartner:
Andreas Roller
Telematik, Software
und Services
aroller@init-ka.de

Erweiterte Realität

init hat für das iPhone und andere Smartphones eine Applikation entwickelt, die Bilder oder Kameraansichten vom Standort des Nutzers mit computergenerierten Zusatzinformationen anreichert – etwa zu den möglichen Verbindungen, zur Entfernung der nächsten Haltestelle. Der Nutzer kann somit auf Stadtplan und Fahrplanaushang verzichten und orientiert sich ausschließlich mithilfe dieser Augmented-Reality-Applikation, die seit Sommer 2010 anwendungsbereit ist.

Wo genau bin ich und in welcher Richtung geht es weiter? Immer mehr Fahrgäste werden diese Frage künftig auf einfachste Art mithilfe der neuen init-App MOBILEinfo fürs iPhone beantworten.



Symbiose

Nicht nur Artgenossen schließen sich zu Gemeinschaften zusammen, sondern auch artverschiedene Tiere gehen nützliche Bindungen ein. So suchen einige Meerestiere sogenannte Putzerstationen auf. Die dort wartenden Putzerfische reinigen und heilen die Haut ihrer Wirte und finden dort ihre Nahrung.



Hightech rund ums Ticket

Mit zunehmender Vernetzung der Verkehrsverbünde wächst deren Bedarf an exakten Kontrollmöglichkeiten rund ums Ticket: Von der Papierverfolgung bei der Ticketausgabe über die automatische Gültigkeitskontrolle bis hin zur Aufteilung der Einnahmen (Clearing). MOBILE-vario als mandantenfähiges Hintergrundsystem ermöglicht exaktes und datensicheres Clearing aller Einnahmen. Der EVENDpc, ein Herzstück der technischen Entwicklungsarbeit von init, ist auf aktuelle und künftige individuelle Lösungen vorbereitet. Er verbindet die Funktionen eines Fahrscheindruckers modernster Generation mit einem PC-basierten Bordrechner. Als einer von wenigen Anbietern ermöglicht es init, das elektronische Fahrgeldmanagement voll in die Betriebssteuerung zu integrieren.

Wer, wann, wo: zeitgemäße Antworten

Der EVENDpc bietet nicht nur die Möglichkeit eines kontaktlosen Ein- und Auscheckens via Kartenleser, sondern kann auch automatisch die räumliche und zeitliche Gültigkeit einer entsprechenden Chipkarte erfassen. Er verarbeitet außerdem 2-D-Barcodes auf Papier oder via Handy. In Deutschland bietet init damit die

optimalen Voraussetzungen, um elektronisches Ticketing auf Basis der VDV-Kernapplikation zu unterstützen. Deren bundesweiter Einsatz ist in Vorbereitung. Im Jahr 2010 hat init Verkehrsunternehmen mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen und Bedürfnissen von den Qualitäten seiner Ticketing-Lösungen überzeugt und damit Ausschreibungen von Verkehrsunternehmen in Gießen, Hanau, Bremerhaven und dem britischen Hertfordshire gewonnen.

Pünktliche Abfahrt: Der EVENDpc minimiert Wartezeiten durch komfortables, zügiges Ticketing und ermöglicht Verkehrsverbünden eine exakte Einnahmenaufteilung.





Maximaler Komfort: Vorbild Christchurch

Im neuseeländischen Christchurch hat init im Jahr 2010 rund 330 Fahrzeuge und eine Fähre mit init-Technologie ausgerüstet. Das vorhandene Ticketsystem Metrocard hat init voll integriert und erweitert.

Der EVENDpc kann die gewohnten berührungslosen Karten lesen, die elektronische Börse aufladen und davon abbuchen. Zum Anzeigen oder Laden kann ab jetzt auch das Internet genutzt werden; die Einführung elektronischer Tickets ist in Vorbereitung. Der EVENDpc ist in sämtlichen Fahrzeugen des Kunden, der kommunalen Behörde Environment Canterbury, unterwegs – natürlich in der spiegelverkehrten Variante für den Linksverkehr.

Sechs verschiedene Betriebe versorgen die Linien Christchurch; dank der Mandantenfähigkeit aller init-Produkte erfolgt die Verteilung der Einnahmen nicht wie oft üblich nach einem vorher festgelegten Schlüssel, sondern unternehmensgenau. Möglich wird dies dank des neuen Softwaremoduls Clearing House, das init für seine Ticketverwaltung MOBILEvario entwickelt hat. Die Fahrgäste haben die Möglichkeit, ihre Abokarten online aufzuladen und eine genaue Historie ihrer Umsätze und Fahrten abzurufen. Jedes Verkehrsunternehmen kann außerdem die verfügbaren Daten aus Ticketverkauf und -nutzung so filtern, verknüpfen und auswerten, dass sie hoch effektiv zur Planung künftiger Maßnahmen beitragen können.



Ansprechpartner:
Ulrich Erhart
Mobile Telematik- und
Zahlungssysteme
uerhart@init-ka.de



Basislager, Futterquelle, Kinderstube, Versteck und vieles mehr sind Korallenriffe für die Meerestiere, die sich darin aufhalten. Sie sind für das Fortbestehen des Lebens im Meer unverzichtbar. Korallenriffe bestehen aus verschiedenen Zonen, die unterschiedlichen Pflanzen und Tieren als Lebensraum dienen. Rund 600.000 Quadratkilometer der Erdoberfläche sind mit Korallen bedeckt.

Erfolg auf solider Basis

Der Name init – innovation in traffic systems – verweist bereits auf einen der wichtigsten Erfolgsgaranten des Unternehmens: Innovation. Es kommt nicht selten vor, dass init zu den ersten Anwendern neuer technologischer Standards gehört; doch dies ist nicht das vorrangige Ziel für die aktuellen Neu- und Weiterentwicklungen. Vielmehr steht stets die Frage im Vordergrund, was für den Kunden – und damit für den Markt – jeweils die beste und somit richtige Antwort auf die dynamischen Veränderungen des modernen Nahverkehrs darstellt.

Die hohe Wirtschaftlichkeit ihrer Lösungen macht init bei Ausschreibungen kommunaler Verkehrsbetriebe regelmäßig zur klaren Nummer 1. Durch ihre hohe Bekanntheit auf dem internationalen Markt ist init in der Lage, die Anfragen bestehender und potenzieller Kunden in gezielte Entwicklungsarbeit zu übersetzen. Ausschlaggebend ist, dass init nach der Entscheidung für ein neues Produkt die Entwicklung von der Konzeption bis zur Serienreife in Rekordzeit umgesetzt und sich so einen Wettbewerbsvorsprung von mehreren Jahren erarbeitet hat.

Rund um den Globus gefragt

Aufträge von Neukunden machen rund 60 Prozent des Umsatzes weltweit aus; der erfolgreiche Einsatz von init-Lösungen sorgt über nationale Grenzen hinweg für

einen Verstärkereffekt bei Verkehrsunternehmen mit ähnlichen Aufgabenstellungen. init-Tochtergesellschaften von Finnland über Großbritannien bis Australien erlauben rasche Reaktionen auf die Gegebenheiten vor Ort; das organisatorische „Rückgrat“ für Vertrieb und Service bleibt dabei stets der Karlsruher Hauptsitz. init-Produkte etablieren sich zurzeit kontinuierlich im Westen der USA und in Kanada, wie zum Beispiel in Everett, Seattle, San Francisco und San Diego. Seit Kurzem gehört auch der Öffentliche Nahverkehr von Abu Dhabi zu den init-Geschäftspartnern: Neben dem Aufbau eines Leit- und Informationssystems übernimmt init auch die Ausrüstung von 500 Bussen mit Bordrechnern. Im Nachbaremirat Dubai hat init bereits ein vergleichbares System für 2.000 Busse implementiert.

Gelebte Wertschätzung

Allein im Jahr 2010 konnte init 40 Mitarbeiter als neue Kollegen in allen Unternehmensbereichen begrüßen. init engagiert sich in vielfältiger Weise dafür, hoch qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und an sich zu binden. Der Standort inmitten der TechnologieRegion Karlsruhe ist dafür zweifellos eine nützliche Voraussetzung; die Zusammenarbeit mit Doktoranden, Diplomanden und Studenten der Dualen Hochschule mehrerer Fachrichtungen bereichert seit Jahren fachlich und menschlich das professionelle Miteinander der init. Erfolgreiche Auszubildende – von der Bürokauffrau bis



zum Fachinformatiker – haben nach dem Ende ihrer Lehrzeit beste Aussichten auf eine Übernahme. Sie können sich auf die Vorzüge eines familienfreundlichen Unternehmens freuen, das die Kosten für Kinderbetreuung finanziell mitträgt und Eltern sinnvolle Teilzeitmodelle anbietet. Wer als Mitarbeiter zum init-Erfolg beiträgt, ist außerdem auch Teilhaber an diesem Erfolg sowie Mitunternehmer: durch Gewinnbeteiligung in Form von init-Aktien und einer monetären Prämie.

Wertschätzung erfahren init-Mitarbeiter nicht nur in finanzieller Form, sondern auch durch den bewusst gepflegten kollegialen Arbeitsstil und die offene Kommunikation. So ist init technisch ebenso wie menschlich darauf vorbereitet, auch in den kommenden Jahrzehnten den Öffentlichen Nahverkehr maßgeblich zu prägen. In den init-Tochtergesellschaften tragen Geschäftsführer aus dem Karlsruher Hauptsitz die Grundlagen dieser Haltung in alle Welt.



Ansprechpartnerin:
Christina Merkel-Reif
Personalleiterin
cm Merkel-Reif@initag.de

Hören statt lesen: innovative Text-to-speech-Technologie im Test. Durch Text-to-speech erhalten blinde Fahrgäste akustisch exakt die gleichen Informationen wie Leser der PID-Displays: ein entscheidendes Plus an Komfort und Orientierung.



Inhalt

Abschluss 2010

| | |
|--|-----|
| Konzernlagebericht | 29 |
| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 53 |
| Konzernbilanz | 54 |
| Konzern-Kapitalflussrechnung | 56 |
| Konzern-Gesamtergebnisrechnung | 57 |
| Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern | 58 |
| Konzernanhang | 60 |
| Bestätigungsvermerk | 108 |
| Versicherung der gesetzlichen Vertreter | 109 |
| Jahresabschluss der init AG | 110 |

Konzernlagebericht

Strategie und Markt

Der init-Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Telematik-, Planungs- und elektronische Zahlungssysteme im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). In mehr als 25 Jahren hat die init über 400 nationale und internationale Projekte erfolgreich realisiert. Mit unseren integrierten Lösungen von Telematik- und Zahlungssystemen sind wir Partner von führenden Verkehrsbetrieben weltweit.

Innerhalb einer geschlossenen Wertschöpfungskette entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init Soft- und Hardwareprodukte für die Planung, Steuerung und den Betrieb von Verkehrsunternehmen zur Erfüllung ihrer täglichen Anforderungen. init trägt dazu bei, die Qualität der angebotenen Dienstleistungen im Hinblick auf Kundenorientierung, Pünktlichkeit, Komfort, Service, Sicherheit und kürzere Reisezeiten zu steigern und die Kosten der Verkehrsbetriebe zu senken. In einem Wettbewerbsumfeld, das durch Liberalisierung und Rationalisierung geprägt ist, können sich die Verkehrsbetriebe so besser behaupten und den steigenden Mobilitätsanforderungen gerecht werden.

init verfügt über ein Produktportfolio, das die Anforderungsprofile des ÖPNV abdeckt und in ein System integriert. Von der Verkehrs- und Personalplanung, dem Depot- und Terminalmanagement über rechnergesteuerte Betriebsleitsysteme (ITCS – Intermodal Transport Control System) sowie Fahrgastinformations- und -zählsysteme bis

hin zum zukunftsweisenden elektronischen Ticketing und dem damit verbundenen Clearing der Zahlungsvorgänge erhalten init-Kunden intelligente Lösungen aus einer Hand.

Ein modulares Produktsystem ermöglicht sowohl die individuelle Kombination von einzelnen Modulen als auch die Integration von anderen Systemen und in Drittsysteme über standardisierte Schnittstellen. Dabei positioniert sich init gegenüber ihren Wettbewerbern durch eine umfangreichere, leistungsfähigere und flexiblere Produktpalette.

Benutzerfreundliche Ticketingsysteme, gute Fahrgastinformation und schnelle Verbindungen helfen den Verkehrsbetrieben, ihre Effizienz zu verbessern, die Attraktivität ihrer Beförderungsleistungen zu steigern und sorgen so für steigende Fahrgastzahlen. Die höhere Akzeptanz und Nutzung von Verkehrssystemen schlägt sich letztendlich auch in der Reduktion der Kohlendioxid- und Feinstaubbelastung nieder. Der init-Konzern leistet auf diesem Wege einen direkten Beitrag zum Umweltschutz. Weltweit werden zunehmend Anstrengungen unternommen, die Mobilität in Ballungsräumen und Regionen zu sichern sowie die Umweltbelastung durch Verkehrsströme zu reduzieren. Dies löst Investitionen in die Infrastruktur aus, von denen init als international führender Anbieter von integrierten Lösungen zur Optimierung des Verkehrs von Bussen und Bahnen auch in Zukunft profitieren wird.

Geschäftsverlauf und Lage

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf im Überblick

Im Geschäftsjahr 2010 ist die Weltwirtschaft nach der großen Rezession in eine Phase des moderaten Wachstums übergegangen. Nach dem Rückgang im Jahr 2009 um 0,9 Prozent folgte ein kräftiger Anstieg der globalen Wirtschaftsleistung, der sich 2010 auf rund 5 Prozent beläuft. Dabei hat allerdings die weltwirtschaftliche Expansion im Jahresverlauf deutlich an Schwung verloren. So hat der globale Welthandel im zweiten Halbjahr kaum noch zugenommen. Auch verlangsamte sich die konjunkturelle Dynamik in den Entwicklungs-

und Schwellenländern, während der Außenhandel in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften sogar leicht schrumpfte.

Die Finanzpolitik in den großen Industrieländern ist dabei angesichts hoher Defizite der öffentlichen Haushalte kaum mehr in der Lage, der Konjunktur weitere Impulse zu geben. Länder wie Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien (PIIGS) stehen vor der Herausforderung glaubwürdig darzulegen, wie sie ihre öf-

fentlichen Haushalte wieder auf eine solide Basis stellen und den Zusammenbruch ihrer Volkswirtschaft vermeiden können.

Die Finanzpolitik der meisten großen Industrieländer war daher nach den großen Ausgabeprogrammen des Vorjahres im Berichtszeitraum insgesamt restriktiv ausgerichtet. In den USA dagegen wurden die Stimulierungsmaßnahmen verlängert und weitere 600 Mrd. US-Dollar flossen in die Wirtschaft, wodurch nach neuesten Meldungen die Konjunktur in den USA an Fahrt aufgenommen hat. So gehen die Prognosen davon aus, dass das Wachstum in den Vereinigten Staaten für 2011 rund 2,7 Prozent erreichen könnte.

In Europa fiel die wirtschaftliche Entwicklung sehr unterschiedlich aus, wobei die PIIGS-Länder teilweise weiter in der Rezession verharrten und die klassischen Industriestaaten Westeuropas sich stärker erholten. Deutschland hat sich dabei in 2010 mit einer Wachstumsrate von 3,6 Prozent die Position einer europäischen Konjunkturlokomotive erarbeitet, wobei neben der exportorientierten Industrie erstmals auch wieder die Binnennachfrage zu einem wichtigen Treiber für den Aufschwung wurde. Allerdings wird für das Geschäftsjahr 2011 nur noch mit einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 2,2 bis 2,5 Prozent gerechnet.

Die Dualität zwischen einem einerseits anhaltenden Wachstumstrend der Wirtschaft und der notwendigen

Konsolidierung der öffentlichen Haushalte andererseits prägt auch die Entwicklung im Verkehrsinfrastrukturmarkt und die Investitionsneigung bei den Verkehrsbetrieben. So führten die zur Überwindung der Wirtschaftskrise aufgelegten Konjunkturprogramme auch 2010 zu einer wachsenden Zahl von Projektausreibungen. Im weiteren Jahresverlauf dokumentierte sich die restriktivere Fiskalpolitik jedoch auch in Verzögerungen bei Ausgabeentscheidungen beziehungsweise der zeitlichen Streckung von Infrastrukturprojekten.

Insgesamt profitierte der init-Konzern 2010 weiter von seiner Position als international führender Anbieter von integrierten Telematik- und elektronischen Zahlungssystemen für Busse und Bahnen und konnte erneut ein zweistelliges Umsatz- und Ergebniswachstum erzielen. Die gesetzten Umsatz- und Ergebnisziele wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder übertroffen. Mit 80,9 Mio. Euro (Vorjahr: 65,0 Mio. Euro) hat der init-Konzern 2010 den höchsten Umsatz eines Geschäftsjahres in der Firmengeschichte und mit einem Überschuss von 10,0 Mio. Euro auch zum sechsten Mal in Folge ein Rekordergebnis erzielt. In der Quartalsbetrachtung lagen die Umsätze in den ersten drei Quartalen um rund 30 Prozent über dem Vorjahresniveau, im vierten Quartal konnten mit 23,5 Mio. Euro im Umsatz die Vorjahreswerte (Q4 2009: 20,7 Mio. Euro) ebenfalls deutlich übertroffen werden.

Geschäftsverlauf nach Regionen

Gerade im internationalen Geschäft konnte init die Marktposition weiter ausbauen. Dazu haben wir den Vertrieb verstärkt. In Großbritannien und Finnland wurden zudem Tochtergesellschaften gegründet sowie in Abu Dhabi eine Betriebsstätte errichtet, um vor Ort bei Ausschreibungen noch bessere Präsenz zeigen zu können.

Insgesamt erwirtschaftete der init-Konzern 2010 50,4 Mio. Euro des Umsatzes im Ausland (Vorjahr: 47,2 Mio. Euro). Das entspricht 62,3 Prozent (Vorjahr: 72,7 Prozent) des Gesamtumsatzes.

Stärkster ausländischer Markt war in der Berichtsperiode Nordamerika. Hier sind die Umsatzerlöse auf 28,0 Mio. Euro (Vorjahr: 17,6 Mio. Euro) gestiegen. Nach wie vor

stehen in den USA zusätzliche Milliardenbeträge für den Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs bereit, so dass mit einer wachsenden Zahl von Ausschreibungen gerechnet werden kann. Allerdings mangelt es den Verkehrsbetrieben in Nordamerika oft an qualifiziertem Fachpersonal, was die Entscheidungen über bereits vorhandene Ausschreibungen verzögert.

In den sonstigen Ländern (Australien und Dubai) war gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzrückgang zu verzeichnen. Hier fiel der Umsatz von 15,1 Mio. Euro im Jahr 2009 auf 7,7 Mio. Euro im Jahr 2010. Die Gründe hierfür liegen im Fehlen von Folgeaufträgen und in der ein- bis zweijährigen Streckung der Fertigstellung bestehender Aufträge aufgrund der Finanzkrise in Dubai.

In Europa (ohne Deutschland) beträgt der Umsatz 14,6 Mio. Euro (Vorjahr: 14,5 Mio. Euro) und liegt damit auf Vorjahresniveau.

Der Umsatz in Deutschland konnte im Geschäftsjahr 2010 mit 30,5 Mio. Euro (Vorjahr: 17,7 Mio. Euro) da-

gegen deutlich gesteigert werden. Dabei ist die Zunahme im Wesentlichen auf den Großauftrag „DB Stadtverkehr Bayern“ zurückzuführen, der bis Ende 2011 fertiggestellt sein wird.

Auftragslage

Der Wachstumstrend im Markt für init-Produkte setzte sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr fort, was sich in einer weiter steigenden Zahl von Anfragen und Ausschreibungen widerspiegelte. Ein Großteil des init-Projektgeschäfts beruht auf staatlich geförderten Infrastrukturinvestitionen, die vermehrte Anschaffungen bei den Verkehrsbetrieben auslösen. Staatliche Investitionsprogramme, wie sie 2008 und 2009 aufgrund der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise eingeleitet wurden, wirken sich jedoch erst in den Folgejahren aus, wenn Ausschreibungen für Projekte formuliert, durchgeführt und entschieden werden. Die Geschwindigkeit bis zur Auftragsvergabe hin ist dabei von Projekt zu Projekt und von Land zu Land höchst unterschiedlich. Sie differiert von wenigen Monaten bis zu zwei Jahren.

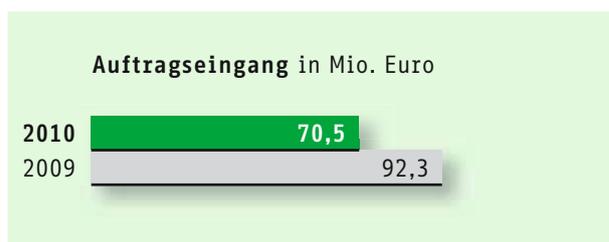
Im abgelaufenen Geschäftsjahr bewegte sich das Ausschreibungsvolumen weltweit nochmals auf einem höheren Niveau als im Vorjahr. Allerdings wurden einige große Ausschreibungen aufgehoben, neu aufgesetzt oder die Entscheidungen wurden in das Geschäftsjahr 2011 verschoben.

Aufgrund der letztgenannten Entwicklung konnten wir beim Auftragseingang für 2010 in der Stichtagsbetrachtung unser hoch gestecktes Ziel von 86 Mio. Euro nicht erreichen. Mit 70,5 Mio. Euro (Vorjahr: 92,3 Mio. Euro) erreichte er jedoch rund 87 Prozent des realisierten Umsatzes i. H. v. 80,9 Mio. Euro, so dass zusammen mit dem vorhandenen Auftragsbestand weiterhin eine gute Basis gegeben ist. Eine ursprünglich noch für 2010 erwartete Entscheidung über ein Großprojekt im

Volumen von insgesamt 25 Mio. Euro ist zwischenzeitlich zugunsten von init erfolgt, so dass sich die Lücke zwischen Soll und Ist in der Auftragsplanung wieder geschlossen hat. Zudem rechnen wir mit einer Vielzahl von weiteren Entscheidungen in laufenden Ausschreibungen im ersten Halbjahr 2011.

Einen großen Teil des Auftragseinganges in der Berichtsperiode konnte die init mit bereits bestehenden Kunden realisieren, da aufgrund langjähriger Kundenbeziehungen durch Flottenergänzungen, Auftragserweiterungen oder Systemerneuerungen zahlreiche Nachfolgeaufträge vergeben wurden. Allein durch Nachlieferungen, Wartungsverträge und Auftragserweiterungen haben wir Auftragseingänge von mehr als 35 Mio. Euro verbucht.

Die gute Basis für den Geschäftserfolg der init zeigt sich auch im Auftragsbestand, der zum Jahresende 2010 mit rund 130 Mio. Euro (Vorjahr: 132,2 Mio. Euro) zwar unter dem Vorjahr lag, aber sich auch weiterhin auf sehr hohem Niveau bewegt. Von den vorhandenen Aufträgen entfallen rund 55 Prozent auf das Geschäftsjahr 2011, 35 Prozent auf das Geschäftsjahr 2012 sowie etwa 10 Prozent auf das Geschäftsjahr 2013 und folgende.



Weltweit sind im Jahr 2010 dreistellige Milliardenbeträge für Infrastrukturinvestitionen über Konjunkturprogramme insbesondere in den westlichen Industriestaaten bereitgestellt worden. Ein großer Teil davon fließt in die Nahverkehrssysteme, so dass unter ande-

rem die Anzahl an großen Ausschreibungen zugenommen hat. Einige dieser Ausschreibungen wurden jedoch aus den unterschiedlichsten Gründen wieder aufgehoben

und neu ausgeschrieben. Mit einer Entscheidung in diesen Ausschreibungen ist ab dem ersten und zweiten Quartal 2011 zu rechnen.

Europa

Nach Regionen betrachtet ergibt sich für den Auftragseingang ein differenziertes Bild. So nahmen die Auftragseingänge in Europa (ohne Deutschland) auf 17,2 Mio. Euro (Vorjahr: 14,3 Mio. Euro) zu. Der Auftragseingang liegt damit 20,3 Prozent über dem Vorjahr.

In Großbritannien konnte init mit Hertfordshire County Council (HCC) einen neuen Kunden gewinnen. Der Auftragswert liegt bei über 4 Mio. Euro und beinhaltet den Aufbau eines Leit- und Fahrgastinformationssystems. Insgesamt werden dort mehr als 240 Fahrzeuge mit init-Technologie ausgerüstet.

Der Kunde Syntus B.V. in den Niederlanden erteilte einen Auftrag für das Equipment von weiteren mehr als 100 Fahrzeugen und die Software für die Erweiterung der Zentrale. Weitere Nachfolgeaufträge in Millionenhöhe konnte init auch aus Großbritannien und Norwegen verbuchen.

Nordamerika

Nicht zufriedenstellend verlief dagegen der Auftragseingang in Nordamerika. Mit einem Volumen von 15,6 Mio. Euro (Vorjahr: 46,8 Mio. Euro) lag dieser deutlich unter dem Vorjahr. Allerdings ist init in Nordamerika gegenwärtig bei vielen Ausschreibungen vertreten, die für 2011 auf einen deutlich höheren Auftragseingang schließen lassen.

Ein Folgeauftrag konnte beim Verkehrsbetrieb Grand River Transit (GRT) in Waterloo, Ontario, verzeichnet werden. Das dort bereits bestehende init-System soll weiter ausgebaut und zusätzlich sollen weitere mehr als 100 Fahrzeuge ausgerüstet werden. Vom Kunden in Seattle wurden MOBILE-STOPinfo-Anzeigen zur Fahrgastinformation beauftragt. Beide Aufträge zusammen umfassen ein Volumen von über 3 Mio. US-Dollar.

Auch aus Portland war ein Folgeauftrag zu vermelden. Das Verkehrsunternehmen TriMet (Tri-County Metropolitan Transportation District of Oregon) beauftragte init

Gleich mehrere Folgeaufträge erhielt init aus Schweden: Für den Kunden Upplands Lokaltrafik AB wird init mehr als 240 Fahrzeuge mit dem neuen Bordrechner COPILOTpc ausrüsten. Hinzu kommt die Ausrüstung zusätzlicher Kreuzungen mit Traffic Signal Priority und die Lieferung eines Fahrgastinformationssystems.

Auch die AB Storstockholms Lokaltrafik erteilte gleich mehrere Aufträge. So werden nun rund 35 Züge in das vorhandene ITCS-System von init integriert und mit Fahrgastinformationen versorgt. Des Weiteren wurden Fahrzeugausrüstungen für mehr als 100 neue Fahrzeuge bestellt und neue Straßenbahnen in das init-System integriert. Die Gesamtauftragseingänge aus Schweden beliefen sich somit auf über 5 Mio. Euro.

mit der Ausrüstung von über 250 Fahrzeugen mit dem kompakten Bordrechner COPILOTtouch für den Bedarfsverkehr. Zusätzlich werden Modems zur Abwicklung des Datenfunks über Mobilfunk sowie Sprechfunk in den Fahrzeugen installiert und das zentralseitige Leitsystem MOBILE-ITCS mit neun Arbeitsplätzen für Disponenten erweitert. Der Auftragswert liegt bei über 3 Mio. US-Dollar. Der Kunde TransLink in Vancouver, Kanada, erteilte ebenfalls einen Nachfolgeauftrag zur Ausrüstung weiterer Fahrzeuge in Höhe von über 2 Mio. US-Dollar.

Als neuen Kunden konnte init den Verkehrsbetrieb MTS in San Diego, USA, gewinnen, der die Lieferung und Installation eines Fahrgastzählsystems beauftragt hat. Insgesamt werden 62 Straßenbahnen mit dem Fahrgastzählsystem MOBILE-APC und dem Bordrechner COPILOTpc ausgestattet.

Mittlerer Osten

Im Mittleren Osten konnte init die Ausschreibung des Department of Transport of Emirate of Abu Dhabi (DOT) gewinnen. Hier wird init ein Telematiksystem bestehend aus einem Leit- und Informationssystem liefern

und rund 500 Fahrzeuge mit Hard- und Software ausrüsten. Weitere 800 Busse könnten im Zuge des Ausbaus des Nahverkehrssystems hinzukommen. Der Auftragswert liegt aktuell bei rund 16 Mio. Euro.

Deutschland

Neben vielen Nachfolge- und Kleinaufträgen konnten auch in Deutschland in 2010 wieder neue Großprojekte hinzugewonnen werden. Der Auftragseingang hierzulande bewegte sich rund 18,0 Prozent über dem Niveau des Vorjahres und entsprach mit 20,3 Mio. Euro (Vorjahr: 17,2 Mio. Euro) unseren Erwartungen.

Vom Verkehrsverbund Südthüringen, bestehend aus den Meininger Busbetrieben MBB, der KVG Eisenach und der PNG Bad Salzungen, wurde init mit der Teilerneuerung des bestehenden Systems beauftragt. Insgesamt sollen rund 300 Fahrzeuge ausgerüstet, an ein öffentliches digitales Mobilfunksystem angeschlossen und die Zentrale mit Zusatzsoftware ausgestattet werden.

Bei der Halleschen Verkehrs-AG konnte init eine Ausschreibung zum Aufbau eines digitalen TETRA-Funknetzes und zur Modernisierung des bestehenden ITCS-Systems gewinnen. Der Auftragswert hier beträgt mehr als 4,5 Mio. Euro.

Mehrere Folgeaufträge verzeichnete init auch bei den Karlsruher Verkehrsbetrieben, VBK. So werden unter

anderem die neuen Straßenbahnen mit init-Equipment ausgestattet und ein Fahrgastzählsystem aufgebaut.

Als neuer Kunde konnte zudem die MIT.BUS GmbH in Gießen gewonnen werden, die sich in einer europaweiten Ausschreibung für die Fahrscheindrucker von init entschieden hat. init wird dort in den nächsten Monaten ein komplettes System zum elektronischen Fahrgeldmanagement aufbauen. Neben dem integrierten Fahrscheindrucker mit Bordrechnerfunktion EVENDpc kommen auch das Abrechnungssystem MOBILEvario und die Datenversorgung MOBILE-PLAN basic zum Einsatz. Insgesamt werden alle 55 Busse der MIT.BUS GmbH mit init-Technologie ausgestattet.

Auch die Hanauer Straßenbahn GmbH (HSB) hat sich für den Fahrscheindrucker EVENDpc von init entschieden. Neben den Bussen werden auch 17 Vorverkaufsstellen ausgerüstet. Die Verwaltung aller Fahrscheindrucker erfolgt mit MOBILEvario.

Ertragslage

Erneut konnte der init-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr sein überdurchschnittliches Wachstumspotenzial realisieren, zusätzliche Chancen nutzen und letztlich sogar die im vierten Quartal angehobene Prognose übertreffen. Die zügige Abarbeitung von Großprojekten bildete dabei die Grundlage, auf der es gelang, die gesetzten Ziele in Umsatz und Ergebnis mehr als zu erfüllen. Unterstützt von einer anhaltend hohen Nachfrage nach Telematik- und elektronischen Zahlungssystemen für den ÖPNV und vor allem durch Ersatzbeschaffungen von langjährigen init-Kunden sowie durch zusätzlich weltweit von staatlicher Seite zur Verfügung gestellte Mittel für Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur konnte das internationale Geschäft der init weiter ausgebaut werden.

Der Konzernumsatz legte so um 24,5 Prozent auf 80,9 Mio. Euro (Vorjahr: 65,0 Mio. Euro) und damit stärker als geplant zu. Begünstigt durch bessere Wechselkurse und Einsparungen in der Beschaffung konnte die Profitabilität erneut überproportional gesteigert werden. Das operative Ergebnis im init-Konzern erreichte so mit



14,4 Mio. Euro (Vorjahr: 11,2 Mio. Euro) einen neuen Rekordwert.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz nahm auf 27,3 Mio. Euro (Vorjahr: 23,0 Mio. Euro) zu, was einer Steigerung um 18,7 Prozent entspricht (Vorjahr: 33,7 Prozent). Die Herstellungskosten sind dabei von 64,5 Prozent auf 66,3 Prozent des Umsatzes gestiegen, was im Wesentlichen aus gestiegenen Personalkosten resultiert.

Das Zinsergebnis (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt -34 TEuro (Vorjahr: -176 TEuro) und resultiert im Wesentlichen aus unterjährig aufgenommenen Euro-Krediten und der Immobilienfinanzierung in Karlsruhe.

Insgesamt hat init im Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) mit 15,1 Mio. Euro das letzte Rekordgeschäftsjahr 2009 (11,8 Mio. Euro) deutlich übertroffen. Die EBIT-Marge beträgt damit 18,7 Prozent (Vorjahr:

18,1 Prozent). Entsprechendes gilt für das Konzernergebnis, das von 8,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 10,0 Mio. Euro gestiegen ist, wobei sich die Steuerquote aufgrund des rückläufigen Dubai-Geschäftes um 5,3 Prozentpunkte auf 33,5 Prozent erhöht hat. Das entspricht einem Gewinn von 1,0 Euro (Vorjahr: 0,84 Euro) je Aktie. Dabei ist zu berücksichtigen, dass für den Zahlungsverzug eine entsprechende Risikovorsorge zu Lasten des Ergebnisses verarbeitet wurde. Die Eigenkapitalrentabilität liegt damit bei 21,4 Prozent (Vorjahr: 21,3 Prozent) und die Gesamtkapitalrentabilität bei 11,9 Prozent (Vorjahr: 11,6 Prozent).



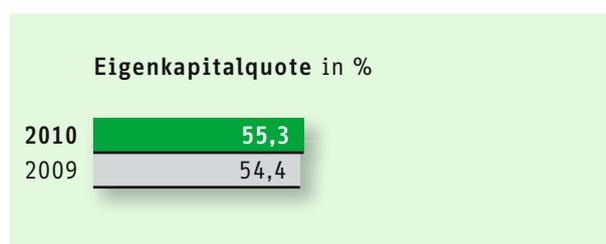
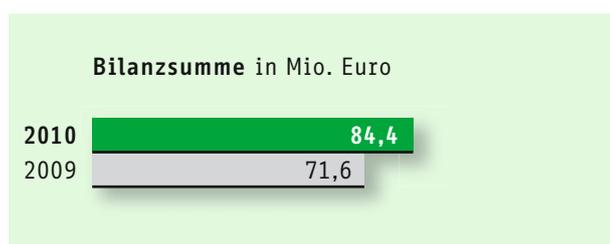
Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage des init-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2010 weiter verbessert. Die Bilanzsumme stieg zum 31. Dezember 2010 im Vergleich zum Vorjahr um rund 12,8 Mio. Euro und beläuft sich nunmehr auf 84,4 Mio. Euro (Vorjahr: 71,6 Mio. Euro). Durch das stark positive Konzernergebnis konnte die Eigenkapitalausstattung erneut ausgebaut werden. Das Eigenkapital erhöhte sich zum Jahresende auf 46,7 Mio. Euro (Vorjahr: 39,0 Mio. Euro) und liegt damit um 19,7 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Eigenkapitalquote beträgt somit 55,3 Prozent (Vorjahr: 54,4 Prozent).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum 31. Dezember 2010 auf 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) und resultieren im Wesentlichen aus der Finanzierung des erweiterten Firmengebäudes in Karlsruhe. Die Immobilie wurde mit 1,2 Mio. Euro über ein Bankdarlehen finanziert. Die Restschuld aus

diesem Darlehen beträgt 1,1 Mio. Euro. Der Zinssatz beträgt 3,7 Prozent, die Laufzeit 20 Jahre, die Zinsbindungsfrist beläuft sich auf 10 Jahre, wobei die ersten beiden Jahre tilgungsfrei waren. Die erstmalige Tilgung erfolgte am 30. Juni 2010. Der Verschuldungsgrad (Fremdkapital/Eigenkapital*100) des Konzerns liegt bei 80,9 Prozent (Vorjahr: 83,7 Prozent) und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Prozentpunkte gesunken.

Mit der positiven Geschäfts- und Ergebnisentwicklung hat init im Geschäftsjahr 2010 ihre Finanzkraft weiter gestärkt und kann damit das künftige planmäßige Wachstum des Konzerns aus dem Cashflow finanzieren. Zudem stehen dem init-Konzern Aval- und Kreditlinien im Volumen von rund 76 Mio. Euro zur Verfügung, die zum Stichtag mit 31,0 Prozent genutzt waren. Darüber hinaus verfügt die init in den USA über eine Bond-Linie von 75 Mio. US-Dollar, die zum Bilanzstichtag nicht beansprucht war.



Der operative Cashflow belief sich auf 14,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,6 Mio. Euro) und lag damit deutlich über dem Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise Kunden die vereinbarten Zahlungsziele ausdehnten und die großen Projekte oft vorfinanziert werden müssen. Das Net Working Capital (Umlaufvermögen – liquide Mittel – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) erreichte 38,5 Mio. Euro (Vorjahr: 33,9 Mio. Euro) und lag damit im Zielkorridor.

Beteiligungen

Die iris-GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin (iris-GmbH), an der init mit 43 Prozent beteiligt ist, konnte ihre Umsatz- und Ergebnisplanung übertreffen.

Der Umsatz der iris-GmbH erreichte 7,7 Mio. Euro (Vorjahr: 7,9 Mio. Euro), das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro). Das entspricht einer Umsatzrendite vor Steuern von 14,3 Prozent (Vorjahr: 16,4 Prozent). Für 2011 werden wieder Zuwächse sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis erwartet.

Das Geschäftsjahr war insbesondere aufgrund der Finanzkrise durch eine instabile Situation im Zulieferbereich geprägt, wodurch es zu Terminverschiebungen bei diversen Projekten kam.

iris-GmbH will insbesondere das Lateinamerikageschäft sukzessive weiter ausbauen. Darüber hinaus konnte ein erster Erfolg in Asien mit einem Pilotprojekt nahe Tokio verbucht werden und über einen rus-

Produktion

Die Wertschöpfung im init-Konzern konzentriert sich auf die Entwicklung, das Produktionsmanagement, die Qualitätssicherung, die Implementierung, den Service und die Wartung von integrierten Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Um die Produktionskosten so günstig wie möglich zu halten, konzentriert sich init auf ihre Kernkompetenzen in der Entwicklung.

Die Fertigung der Hardware ist an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2010 auf 18,7 Mio. Euro (Vorjahr: 9,5 Mio. Euro). Das entspricht einem Zuwachs von 96,8 Prozent.

Bei den Sachanlageinvestitionen im Jahr 2010 in Höhe von 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) handelte es sich größtenteils um die Modernisierung der Firmengebäude sowie um Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen.

sischen Vertriebspartner wurde ein erstes Angebot für den indischen Markt erstellt. Nachdem in 2010 das neue Produkt IRMA-Basic-CAN eingeführt wurde, konzentriert sich die iris-GmbH in 2011 unter anderem auf die Markteinführung des neuen Sensors DIST 500.

Mit 44 Prozent ist init des Weiteren an der id systeme GmbH, Hamburg, beteiligt. Die von id systeme entwickelte Personalplanungssoftware PERDIS ist in die init-Produktfamilie integriert und erweitert die Anwendungsmöglichkeiten der Software MOBILE-PLAN. Die id systeme erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr bei einem Umsatz von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) einen Jahresüberschuss von 368 TEuro (Vorjahr: 146 TEuro) und hat damit sowohl ihre Planung als auch die Vorjahreswerte deutlich übertroffen.

Ziel der id systeme für 2011 ist es nach ersten Teilerfolgen, weitere Kunden für die PERDIS-Software in Nordamerika und Europa zu gewinnen.

eng mit den init-Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init-Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototypenherstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten oder Dienstleistern bestehen nicht. So können wir bei Ausfall eines Geschäftspartners kurzfristig auf andere Produzenten ausweichen. Zur weiteren Produktionskostensenkung wurden die Lieferantenbeziehungen in Fernost, der

Türkei und in den USA ausgebaut. Die Lieferungen werden hierbei – sofern dies möglich ist – auf US-Dollarbasis bedient, so dass ein Teil unseres Währungsrisikos in Dollareinnahmen durch Dollarausgaben gemindert wird.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zur termingerechten Abarbeitung der laufenden Projekte sowie zur Sicherung des weiteren Wachstums hat init die Personalstärke im Geschäftsjahr 2010 in Deutschland und in den USA angepasst. Mit diesen erweiterten Kapazitäten ist init gut gerüstet, um den hohen Auftragsbestand und die voraussichtlich weiterhin erfreuliche Auftragsentwicklung bewältigen zu können, so dass im Geschäftsjahr 2011 nur geringfügige personelle Verstärkungen erforderlich sind.

Gut ausgebildete und unternehmerisch denkende Mitarbeiter sind der Garant des Unternehmenserfolges. Deshalb gehören die Qualifizierung, die Weiterbildung und die Beteiligung des Einzelnen am Erfolg des Unternehmens zur Unternehmensphilosophie der init.

Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Deutschland für neue Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften versetzen diese in die Lage, die hohen Anforderungen, die Kunden an unsere Technologie stellen, auch vor Ort erfüllen zu können. Im Gegenzug verbringen Mitarbeiter aus Deutschland im Rahmen ihrer Ausbildung oder aufgrund der laufenden Projekte ebenfalls mehrere Wochen

Mitarbeiterbeteiligung

Der Unternehmenserfolg von init ist ganz entscheidend von den Mitarbeitern geprägt, denn sie sind es, die mit ihrer Erfahrung und Motivation das Unternehmen weiterbringen. Der Vorstand hat daher am 10. Mai 2010 beschlossen, die Mitarbeiter ergebnisabhängig am Gewinn des Unternehmens zu beteiligen. Jeder festangestellte Mitarbeiter erhält für das Geschäftsjahr 2010 eine Gewinnbeteiligung in Höhe von 5.000 Euro (Mitarbeiter in den USA 6.600 US-Dollar). Auszubildende er-

Die Optimierung der Produktionsprozesse bei gleichbleibend hohen Qualitätsanforderungen mit dem Ziel einer Kostensenkung in der Fertigung gehört weiter zu den vorrangigen Managementzielen.

im Jahr bei den Tochtergesellschaften, um so die Kommunikation zu fördern und den Wissensstand in den einzelnen Projekten, Technologien und Produkten weltweit auf dem gleichen hohen Niveau zu halten. Darüber hinaus achten wir darauf, dass ein Teil der Stellen in den Auslandsgesellschaften mit Fachkräften aus Deutschland besetzt ist, da so eine schnelle und reibungslose Kommunikation zwischen den Unternehmenseinheiten gewährleistet ist.

Von den festangestellten init-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern haben rund 65 Prozent eine akademische Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Informatik, E-Technik, HF-Technik, Physik, Mathematik und Wirtschaftsingenieurwesen. init hält sehr engen Kontakt zur Universität Karlsruhe sowie zu den im Raum Karlsruhe angesiedelten Fachhochschulen, um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen und somit frühzeitig technische Veränderungen zu erkennen. In diesem Zusammenhang ermöglichen wir Studenten praxisbezogene Teilzeitarbeitsverhältnisse und betreuen Diplom-, Master- und Bachelorarbeiten.

halten eine Gewinnbeteiligung in Höhe von 25 Prozent des Mitarbeiterbetrages. Die entsprechenden Beträge sind im Jahresabschluss als sonstige Schulden berücksichtigt. Darüber hinaus erhielten alle festangestellten Mitarbeiter (ohne Auszubildende) im Rahmen einer gewinnunabhängigen Vermögensbeteiligung je 100 Aktien an der Gesellschaft. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren.

Mitarbeiterzahlen

Zum 31. Dezember 2010 beschäftigte der init-Konzern 347 Mitarbeiter (Vorjahr: 304) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. 307 Mitarbeiter (Vorjahr: 269) waren zum Berichtsstichtag in einem festen Anstellungsverhältnis beschäftigt, davon 34 Mitarbeiter in Teilzeit.



Mit diesen erweiterten Kapazitäten ist init gut gerüstet, die für das Jahr 2011 angestrebten Wachstumsziele zu erreichen.

19 Mitarbeiter befanden sich in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker, Fachkraft für Lagerwirtschaft, Industriekauffrau und Bürokauffrau. In den Fachbereichen Elektrotechnik, Mechatronik, Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und BWL bietet init zudem die Möglichkeit zur Ausbildung im Rahmen des Studiums an der Dualen Hochschule.

Ethische Leitlinien und Diversity

Mit den wachsenden weltweiten Aktivitäten hat sich die Vielfalt der im init-Konzern arbeitenden Menschen nach Kriterien wie Nationalität, Religion oder Weltanschauung deutlich erhöht. Heute beschäftigt init Mitarbeiter von allen fünf Kontinenten, aus mehr als zehn verschiedenen Nationen und aller Glaubensrichtungen.

Für alle Mitarbeiter gleiche Chancen zu bieten und das Umfeld weiter zu verbessern, ist eines der vordringlichen Managementziele der init. Dazu wurden in diesem Jahr auch für alle gleichermaßen verbindliche ethische Leitlinien formuliert und allen Mitarbeitern in einer gesonderten Broschüre zur Verfügung gestellt. Sie repräsentieren die Grundlage der init-Unternehmenskultur und prägen als verbindlicher Rahmen das tägliche Handeln und die Entscheidungen auf allen Ebenen, über Ländergrenzen hinweg und in allen Konzernbereichen.

Dazu zählt neben dem Gebot der Gleichberechtigung aller Menschen und einem weit gefassten Diskriminierungsverbot explizit auch die Verpflichtung, die internationale und kulturelle Vielfalt der Menschen im Unternehmen als Grundlage des Erfolges zu respektieren und zu schätzen.

So haben alle Mitarbeiter bei entsprechender Qualifikation auch gleichen Zugang zu Führungspositionen. Mit der Internationalisierung unseres Geschäfts hat daher auch die Vielfalt (Diversity) auf den höheren Managementebenen zugenommen. Auch die Zahl von Frauen in Führungspositionen nimmt beständig zu. 2010 hat sich die Quote von Frauen in Führungspositionen deutlich auf etwa 19 Prozent erhöht.

Soziale Leistungen

Um diese Entwicklungen weiter zu fördern, bieten wir unseren Mitarbeitern flexible Arbeitszeiten, so dass Familie, insbesondere Kinderbetreuung, und Beruf miteinander vereinbar sind. Zu unseren freiwilligen Unternehmensleistungen zählen auch die Übernahme von Kinderbetreuungskosten bis zu 400 Euro pro Kind im Monat und die Schaffung von Heimarbeitsplätzen. Aus diesem Grund wurde init als familienfreundliches Un-

ternehmen bereits mehrfach mit Preisen ausgezeichnet. Auch die Gesundheit unserer Mitarbeiter genießt bei init einen hohen Stellenwert. So organisieren wir regelmäßig mit Krankenkassen Gesundheits-Check-ups, übernehmen die Kosten für Gripeschutzimpfungen, führen Sehtests durch und haben für alle Mitarbeiter eine Zahnzusatzversicherung und eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen.

Umweltschutz

Die Soft- und Hardwareprodukte von init unterstützen Verkehrsbetriebe dabei, Mobilität schneller, wettbewerbsfähiger und ressourcenschonender zu gewährleisten. Mit der Steigerung der Attraktivität des ÖPNV steigen auch die Fahrgastzahlen und entlasten so den Individualverkehr und damit auch die Umwelt, denn in der Umwelt- und CO₂-Bilanz schneiden öffentliche Verkehrsmittel um ein Vielfaches besser ab als der Individualverkehr. Das ist unser direkter Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

Aus unserer ökologischen und ethischen Verantwortung heraus achten wir darüber hinaus auch besonders auf den Umweltschutz im eigenen Haus. Dies beginnt bei den init-Mitarbeitern, die gezielt zur Müllvermeidung

und Mülltrennung angehalten werden, und setzt sich in der Konstruktion und Entwicklung unserer Produkte fort. Konsequenterweise setzt init dabei recycelbare und umweltverträgliche, bleifreie Materialien sowie wiederverwendbare Verpackungen ein. Altgeräte nehmen wir zurück und entsorgen sie umweltgerecht. Das gilt auch für Batterien und Verpackungsmaterial. Auch in anderen Bereichen, wie etwa im Messebau, werden wiederverwendbare Komponenten eingesetzt.

In den vergangenen Jahren haben wir zunehmend in energiesparende Maßnahmen investiert. So können wir heute unter anderem Teile unserer Büros am Standort Karlsruhe über Wärmetauscher mit der Abwärme der Server heizen bzw. kühlen.

Forschungs- und Entwicklungsbericht

Der Bereich Forschung und Entwicklung nimmt im init-Konzern eine zentrale Rolle ein. Einerseits ist es notwendig, technische Neuerungen und Entwicklungen am Markt zu beobachten, um sie frühzeitig in innovative Produkte umzusetzen. Andererseits liegt die Herausforderung darin, technische Neuerungen zum richtigen Zeitpunkt an den Markt zu bringen.

Die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung gewährleistet schnelle Reaktionen auf neue Technologien und veränderte Marktanforderungen sowie Flexibilität bei der Erfüllung der sich ständig wandelnden Ansprüche unserer Kunden.

Die Hard- und Softwareentwickler der init arbeiteten 2010 sowohl an neuen Produkten und Innovationen als auch an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Darüber hinaus wurden zahlreiche kundenspezifische Softwareentwicklungen und Schnittstellen realisiert.

Im Geschäftsjahr 2010 hat init intensiv an der Weiterentwicklung ihres integrierten Systems gearbeitet. Das Zusammenwachsen von Ticketing, ITCS und intermodalen unternehmensübergreifenden Fahrgastinformationssystemen erfordert integrierte Lösungen. Dies gilt sowohl für die Datenversorgung als auch für die Nutzung von Kombigeräten. init hat daher sukzessive an der Weiterentwicklung des Kombigerätes EVENDpc gearbeitet. Kombigeräte senken die Investitionskosten, da elektronischer

Fahrscheindrucker und Bordcomputer in einem Gerät integriert sind. Somit werden bei den betrieblichen Abläufen erhebliche Verbesserungen der integrierten Datenversorgung und Funksteuerung im ITCS erzielt.

Insgesamt wurden im Jahr 2010 im init-Konzern 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) für die Entwicklung neuer Produkte kundenunabhängig ausgegeben. Das sind 3,0 Prozent (Vorjahr: 3,0 Prozent) des Umsatzes. Darüber hinaus wurden kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten durchgeführt, die mindestens noch einmal den fünffachen Betrag ausmachen.

Aufwendungen F&E in Mio. Euro



darin nicht enthalten: kundenfinanzierte Entwicklungen

Aufwendungen F&E in % vom Umsatz



darin nicht enthalten: kundenfinanzierte Entwicklungen

Softwareentwicklung

Mit MOBILEdash können statistische Betriebsdaten aktuell auf einem Smartphone eingesehen und sofort Maßnahmen eingeleitet werden. MOBILEdash bietet statistische Auswertungen auf einen Blick. Die Webapplikation läuft innerhalb eines Web-Browsers und liefert Tagesberichte über die Betriebsleistung der Fahrzeugflotte wie z. B. Pünktlichkeit, Anschlussverlässlichkeit und Fahrzeugfehlermeldungen. Dabei wird nicht nur der aktuelle Status angezeigt, sondern auch mit dem allgemeinen Trend verglichen. Die Daten lassen sich so einfacher interpretieren und der Nutzer kann direkt Maßnahmen einleiten. So werden die zuständigen Mitarbeiter ohne Zeitverzug über Smartphones (E-Mail und Kurzwahlfunktionen sowie Textnachrichten) informiert.

ONLINEinfo ist eine neue Webapplikation von init zur Fahrgastinformation. Sowohl über das Smartphone als auch über Internet kann der Fahrgast damit Echtzeitinformationen über Ankunft und Abfahrt sowie den Standort und die Entfernung zur nächstgelegenen Haltestelle abrufen. Über „Google Maps“, das in ONLINEinfo integriert ist, kann der Weg zur nächsten Haltestelle auf dem Display angezeigt werden. Die Abfahrtszeiten werden entsprechend den Anzeigern an der Haltestelle dargestellt. Noch komfortabler können die Abfahrtszeiten über ein „Mobile Tagging“ abgerufen werden. Jede Haltestelle hat eine spezifische Internetadresse, die in einem Barcode an der Haltestelle im Aushang hinterlegt ist. Der Nutzer fotografiert mit seinem Smartphone den Barcode und erhält dann automatisch die Echtzeitabfahrtszeiten der Busse und Bahnen an der entsprechenden Haltestelle.

Im Bereich Planungssysteme wurde insbesondere an der Weiterentwicklung integrierter Optimierungsansätze in

Hardwareentwicklung

Im Hardwarebereich konzentrierte sich die Entwicklung auf den COPILOTpc II, den Nachfolger des erfolgreichen Bordrechners COPILOTpc. Selbstverständlich läuft auch der COPILOTpc II wie sein Vorgänger unter Microsoft Windows® XP Embedded. Dies vereinfacht die Softwareerstellung sowie den Einsatz von Drittanbieter-Software und schafft so für den Verkehrsbetrieb Flexibilität und Investitionssicherheit. Die Neuentwicklung

der Umlauf- und Dienstoptimierung gearbeitet, welche bereits bei den ersten städtischen und regionalen Kunden erfolgreich im Einsatz sind. Die wesentlichen Zielfunktionen hierbei sind die Reduzierung der benötigten Leerfahrten, Fahrzeuge und Fahrer sowie sozialverträglichere Dienstpläne. Neueste Entwicklung ist „The Loop“, eine Software, welche die Integration von statistischen Daten aus dem ITCS und APC-Systemen in den Planungsprozess ermöglicht. Mit Hilfe des ITCS werden nun fahrt- und haltestellengenau sämtliche Verfrühungen und Verspätungen erfasst und der Statistik zugeführt. Mit stochastischen Methoden können Durchschnittswerte und Spitzenwerte ermittelt werden. Diese fließen nun direkt und automatisiert in das Planungssystem und somit in den Planungsprozess zurück, wodurch man die Planung anpassen kann und sich die Qualität der Planung deutlich erhöhen lässt. Mit Hilfe der automatischen Fahrgastzählung (APC) werden ein- und aussteigende Fahrgäste an den Haltestellen gezählt. Auch diese Daten werden zurück in den Planungsprozess geleitet und geben dem Disponenten wertvolle Hilfestellung, um Fahrzeuggrößen optimal zu planen.

In den USA befassen sich die Entwickler von init hauptsächlich mit der Weiterentwicklung unseres Softwaremoduls MOBILE-PARANet sowie mit der Entwicklung von Schnittstellen zu anderen Paratransit-Systemen im amerikanischen Markt. Mit Hilfe des Softwaremoduls wird der bedarfsgesteuerte Busverkehr für behinderte und ältere Menschen (Paratransit) optimiert. Für den bedarfsgesteuerten Busverkehr im deutschen Markt entwickelt die amerikanische Tochtergesellschaft Anpassungen dieser Softwaremodule.

dafür sorgt, dass bei Störungen grundlegende Funktionen, wie z.B. Sprechfunk, weiterhin verfügbar sind.

Eine weitere Neuentwicklung ist der IProuter, der die Funktion eines Gateways im Fahrzeug übernimmt und verschiedene Kommunikationswege miteinander verbindet. Wie im COPILOTpc II ist auch hier das init-CPU-Modul eingebaut. Der IProuter läuft auf Basis von Linux, da nur dieses Betriebssystem die entsprechende Routingfunktionalität zur Verfügung stellt. Zudem fallen hier keine Lizenzgebühren an. Die Verbindung zu

einem WAN (Wide Area Network) kann über unterschiedliche Kommunikations-Kanäle (WLAN, WiMAX, UMTS, GSM/GPRS, CDMA) erfolgen, wobei der IProuter die Steuerung übernimmt und die Kanäle nahtlos umschaltet. Dies erlaubt eine schnelle und effiziente Kommunikation. Der IProuter kann darüber hinaus auch als WLAN Access Point für Fahrgäste dienen. Fahrgäste können so während der Fahrt im Internet surfen und die neuesten Nachrichten abrufen. Zu Servicezwecken ist ein Display integriert, über das Statusinformationen abgerufen werden können.

Automotive

Die Konzerngesellschaft CarMedialab ist Integrationspartner der Daimler AG für das intelligente Lademanagement im neuen „smart fortwo electric drive“. Strom laden funktioniert damit noch komfortabler als Kraftstoff tanken. Ist mittels Ladekabel der Kontakt zwischen Fahrzeug und Ladestation hergestellt, ermöglicht die Elektronik an Bord des Fahrzeugs bzw. am Ladepunkt, alle relevanten Informationen wie etwa die Identifika-

tionsdaten des Stromvertrags mit dem Stromnetz auszutauschen. Der Ladevorgang wird nur durch die Erkennung der persönlichen ID automatisch freigegeben. So lässt sich beispielsweise die Abrechnung stets komfortabel, einfach und vor allem sicher gestalten. Gleichzeitig ist bei allen Vorgängen der Datenschutz durch die Verschlüsselung und Anonymisierung der Kundendaten gewährleistet.

Forschungsprojekte

Aktuell ist init darüber hinaus an mehreren Forschungsprojekten beteiligt. Zu nennen ist hier insbesondere das Forschungsprojekt EBSF (European Bus System of the Future). Ziel des Projektes ist es, Leitsysteme mit dem Fahrzeugequipment unterschiedlicher Hersteller zu betreiben. Dies ist wichtig bei der Vergabe einzelner Linien an unterschiedliche Verkehrsunternehmen in einer Stadt oder wenn im Regionalver-

kehr mehrere Busunternehmen ein Gebiet bedienen. Insbesondere müssen in diesem Projekt IP-basierte Kommunikationsstrukturen mit offenen Schnittstellen geschaffen werden. Mit dieser Thematik beschäftigt sich auch das Forschungsprojekt IP-basierende Kommunikation im ÖPNV in Deutschland, an dem init ebenfalls federführend beteiligt ist.

Risikobericht

Ein international tätiger Technologiekonzern wie init unterliegt einer Reihe von Risiken, die potenziell die Vermögens- und Ertragslage beeinträchtigen können. Neben allgemeinerwirtschaftlichen und konjunkturellen Risiken, auf die das Unternehmen selbst keinen Einfluss hat, gibt es operative und technische Risikofaktoren, die für die künftige Umsatz- und Ertragsentwicklung bedeutsam sind. Alle Risiken werden vom Management der init und ihrer Tochtergesellschaften ständig analysiert und bewertet, um im Bedarfsfall schnell darauf

reagieren und eventuelle schädliche Wirkungen minimieren zu können.

Die wesentlichen Risiken bei init sind in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- 1) Vertragsrecht
- 2) Projektrisiken
- 3) Finanzrisiken
- 4) Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken umfassen die Kernbereiche Produktion, Entwicklung, Beschaffung/Logistik, Personal, Vertrieb, Geschäftsplanung und IT.

Die Erfassung, Analyse und Bewertung von Risiken sowie die Ableitung von adäquaten Maßnahmen zur Risikoabwehr erfolgt in einem Risikomanagementsystem, das alle Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen umfasst. In den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen wird regelmäßig über drohende Risiken berichtet. Bevor Entscheidungen getroffen werden, erfolgt dazu eine umfassende Erörterung in den relevanten Gremien unter Abwägung von Chancen und Risiken.

Konjunkturelle Risiken

Als international operierendes Unternehmen unterliegt init sowohl den konjunkturellen Entwicklungen der Weltwirtschaft als auch den spezifischen wirtschaftlichen Gegebenheiten des Landes, in dem einzelne Projekte realisiert werden. Die seit Ende 2008 vorherrschende weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise ist daher auch eine potenzielle Gefahr für die Geschäftsentwicklung der init. Demgegenüber steht eine Reihe von Regierungsprogrammen in den Industrieländern, die der Krise begegnen und mit Milliardeninvestitionen die Wirtschaftstätigkeit wieder anregen. Insbesondere der Infrastruktursektor, zu dem auch der Personennahverkehr zählt, ist hier ein Schwerpunkt. Damit sind auch zusätzliche Geschäftschancen für die init verbunden.

Grundsätzlich ist der Markt für Verkehrsdienstleistungen, in dem die Kunden von init vor allem tätig sind,

Projekt- und Produktrisiken

Ein kritischer Erfolgsfaktor ist für den init-Konzern die Projektabwicklung. Maßgeblich sind hier die termingerechte Bearbeitung, die Komplexität des Einzelprojekts, die Durchsetzbarkeit vertraglicher Gestaltungen, die Unterstützung von Kundenseite sowie landesspezifische Gesetze und Vorschriften. Neben unvorhersehbar auftretenden technischen und kundenspezifischen Schwierigkeiten hängt die termingerechte Bearbeitung von Projekten auch davon ab, ob genügend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Dem trägt init mit einer langfristig orientierten Personalpolitik und einer Beteiligung am Erfolg des

Inhärente operative Risiken, wie etwa Projektrückstände, Qualitätsprobleme oder Personalrisiken, werden dabei anhand von monatlich aktualisierten Reports erfasst und überwacht. Auswertungen über Auftragsgänge, finanzielle Risiken, Lieferrückstände und Liquidität erfolgen wöchentlich, so dass gegebenenfalls unverzüglich Maßnahmen eingeleitet werden können. Markt-, Entwicklungs- und strategische Risiken werden quartalsweise überprüft. Risiken aus juristischen Tatbeständen sowie Vertragswerke werden durch unternehmenseigene Juristen und bei Bedarf durch externe Fachanwälte bearbeitet und geprüft.

stark abhängig vom politischen Willen zur Verbesserung der Infrastruktur und von den dafür zur Verfügung gestellten Finanzmitteln. Verzögerungen, Verschiebungen oder Streichungen von Investitionsvorhaben und Fördergeldern aufgrund der schlechten staatlichen Finanzlage können so auch das Wachstum des init-Konzerns beeinträchtigen. Nach gegenwärtiger Einschätzung und bei Umsetzung der jüngsten politischen Absichtserklärungen ist in vielen für die init wichtigen Märkten zurzeit noch mit einer verstärkten Investitionstätigkeit von staatlicher Seite zu rechnen. Die staatlichen Fördermittel könnten jedoch zukünftig zur Bekämpfung von Inflationstendenzen deutlich reduziert werden.

Unternehmens Rechnung. Für den Fall einer Pandemie stehen genügend Heimarbeitsplätze zur Verfügung, so dass ein Großteil der Mitarbeiter in der Lage ist, über gesicherte VPN-Verbindungen auf die Server des Unternehmens zuzugreifen und notwendige Arbeiten von zu Hause aus zu erledigen. Hierzu beteiligt sich das Unternehmen an den Internetkosten der Mitarbeiter.

Für jedes wesentliche Projekt erstellt init zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Anhand des Controlling-Systems werden Abweichungen hinsichtlich der Zeit, der Kosten, der Auslieferungen und der geleisteten Stun-

den ermittelt und bei Zielabweichungen die entsprechenden Gegenmaßnahmen eingeleitet. Kalkulationen, Auftragssituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und ein Soll-/Ist-Abgleich vorgenommen.

Eine Ausrüstung von Fahrzeugen lässt sich nur dann erfolgreich ausführen, wenn die erforderliche Hardware zur rechten Zeit in ausreichender Menge und ordentlicher Qualität zur Verfügung steht. Bei mangelhafter Qualität oder versteckten Fehlern sind ansonsten kostenintensive Nach- und Austauscharbeiten notwendig, die sich auf die Marge auswirken.

Marktrisiken

Hard- und Software, wie sie von init entwickelt und vermarktet wird, unterliegt schnellen Veränderungen und ständigen Neuerungen. Um das technologische Risiko zu beschränken, gilt es zum einen, den Anschluss an die technische Entwicklung nicht zu verpassen, zum anderen müssen neue Produkte zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt gebracht werden. Die Anforderungen und Veränderungen im Markt müssen deshalb ständig beobachtet werden. init bezieht daher ständig Anregungen und Wünsche von Kunden in die Produktentwicklung mit ein. Dennoch kann die Entwicklung neuer Produkte Kosten verursachen und doch nicht zum gewünschten Erfolg führen.

Finanzrisiken

Durch die Finanzkrise besteht auch ein höheres Risiko an Forderungsausfällen. Zwar sind ein Großteil der init-Kunden öffentlich geförderte oder öffentliche Verkehrsbetriebe, allerdings sind mittlerweile auch verschiedene Staaten in Zahlungsschwierigkeiten (z. B. Griechenland, Dubai, Irland) geraten, so dass Forderungsausfälle in Zukunft nicht ausgeschlossen werden können. Die Reichweite der Forderungen in Tagen hat sich deutlich erhöht, so dass Risiken aus der Planbarkeit der Zahlungsströme und Liquiditätsrisiken bestehen.

Zum 31. Dezember 2010 hat die init in Dubai offene Forderungen in Höhe von rund 9,0 Mio. Euro. Wie aus der Presse zu entnehmen ist, hat Dubai aufgrund der Finanzkrise erhebliche Zahlungsprobleme. Wir gehen jedoch nicht davon aus, dass Forderungen ganz oder teilweise ausfallen. Allerdings kommt es gegenüber den

Obwohl aktuell keine wesentlichen Produktmängel aufgetreten sind oder Gewährleistungsansprüche gegen die init geltend gemacht werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns haben, können künftige Ansprüche dieser Art dennoch nicht vollständig ausgeschlossen werden. Zumal die init in Bezug auf Qualität, Termintreue und Preis auch abhängig von Lieferanten und Subunternehmern ist.

Immer wieder versuchen Wettbewerber den Markt über den Preis zu erschließen und so Marktanteile auf Kosten der init zu gewinnen. In der Regel halten sich aber neue Wettbewerber nur kurze Zeit im Markt, da aus Mangel an Erfahrung und Technologie die technischen und kundenspezifischen Anforderungen nicht adäquat erfüllt werden können. Dennoch besteht bei einer Zunahme der Zahl der Wettbewerber phasenweise die Gefahr rückläufiger Preise und Margen sowie des Verlustes von Ausschreibungen.

vereinbarten Zahlungsmodalitäten zu nicht unwesentlichen Zahlungsverzögerungen. Dieses Risiko wurde durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Insgesamt konnten 2010 in Dubai Zahlungseingänge von rund 3,1 Mio. Euro verbucht werden. Im Januar und Anfang Februar 2011 wurden weitere Rechnungen in Höhe von rund 1 Mio. Euro beglichen.

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich auf den Umsatz, die Beschaffungspreise, die Bewertung von Forderungen, Währungsbestände, Verbindlichkeiten und damit auf das Ergebnis auswirken kann. init begegnet dem Wechselkursrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz kommen Devisentermingeschäfte und -optionen. Da init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offenhalten will und ein

aktives Währungsmanagement betreibt, sind daraus entstehende Verluste nicht auszuschließen. Wir halten das Verlustrisiko aufgrund unserer Risikopolitik jedoch für begrenzt.

Geldanlagen können bei init in Aktien, Anleihen, festverzinslichen Wertpapieren und Festgeldern bestehen. Kurs- und Zinsänderungsrisiken können daher das Finanzergebnis des Konzerns beeinflussen.

Insgesamt sind nach Ansicht des Vorstands die Risiken, denen der init-Konzern ausgesetzt ist, auf Basis der soliden Vermögens- und Finanzlage sowie der weiterhin überwiegend positiven Geschäftsaussichten gegenwärtig vergleichsweise gering.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch und Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess,
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands in regelmäßigen Vorstandssitzungen,
- Präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebe-

richt generieren, inklusive einer Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.

- Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch ein Konzernbilanzierungshandbuch gewährleistet.
- Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- Die Tochtergesellschaften berichten monatlich der Muttergesellschaft über den Geschäftsverlauf und übersenden hierzu Monatsabschlüsse. Über laufende Projekte wird quartalsweise berichtet. Die

größeren ausländischen Konzerngesellschaften werden jährlich ein- bis zweimal besucht. Im Rahmen dieser Vororttätigkeit werden insbesondere das Zahlenmaterial und die Projekte überprüft.

- Es existieren Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.
- Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen.

Chancen- und Prognosebericht

init hat in den letzten Jahren bei vielen Großprojekten unter Beweis gestellt, dass das Unternehmen in allen Regionen der Welt Aufträge generieren und termingetreu abarbeiten kann. Damit verfügt init über beste Referenzen mit Signalwirkung für potentielle neue Kunden aus aller Welt und sollte von bevorstehenden zusätzlichen Infrastrukturinvestitionen besonders profitieren können.

Zwar hat sich die Weltwirtschaft noch nicht vollständig von der Finanzkrise erholt, es ist jedoch davon auszugehen, dass der Markt für Telematik- und Zahlungssysteme weiter wächst. Dies auch vor dem Hintergrund, dass viele Regierungen weiterhin Programme zur Bekämpfung der Finanz- und Wirtschaftskrise umsetzen. So hat der Senat in den USA für den Ausbau des Personennahverkehrs Ende 2009 rund 10,7 Mrd. US-Dollar bewilligt. Bis die Mittel aber bei den Verkehrsgesellschaften zum Einsatz kommen, vergehen in der Regel rund 12–15 Monate, so dass verstärkt im Geschäftsjahr 2011 Auftragsvergaben zu erwarten sind. Darüber hinaus rechnet der Weltverband UITP bis zum Jahr 2025 weltweit mit einer Verdoppelung der Fahrgastzahlen im ÖPNV. Hinzu kommt, dass viele Systeme in Europa, vor allem aber in Deutschland in die Jahre gekommen sind und dringend erneuert werden müssen. Dies eröffnet zusätzliche Geschäftschancen für init.

Zur weiteren Verbesserung unserer Wettbewerbsfähigkeit in Europa hat init zwei neue Tochtergesell-

schaften gegründet. Die INIT Innovations in Transportation Ltd in Nottingham und die INIT Innovations in Transportation Oy in Helsinki. Die Tochtergesellschaften ermöglichen es, den Service für unsere Kunden in UK, den Niederlanden, Irland und Skandinavien weiter zu intensivieren. Des Weiteren ist die räumliche Nähe zum Kunden häufig ein Entscheidungskriterium bei der Vergabe von Aufträgen. Darüber hinaus wurde in Abu Dhabi zur Abwicklung des neuen Großauftrages eine Niederlassung der Init Innovation in Traffic Systems FZE errichtet.

Die größte Wachstumsregion der nächsten Jahre ist jedoch Asien. Dort werden ebenfalls große Anstrengungen unternommen, um öffentliche Nahverkehrssysteme aufzubauen, mit denen die Mobilität gesichert und der tägliche Verkehrskollaps vermieden werden kann. So plant China gerade das Kontingent an Neuzulassungen bei Personenkraftwagen zu limitieren, um das tägliche Verkehrschaos in den Großstädten in den Griff zu bekommen. Der init-Konzern beabsichtigt daher im asiatischen Raum punktuell an verschiedenen Ausschreibungen teilzunehmen. Erste Kontakte zu Verkehrsunternehmen konnten bereits geknüpft werden.

Gute Chancen sehen wir auch durch das wachsende Interesse der Verkehrsbetriebe an integrierten Systemen. Hier ist init mit ihrem elektronischen Fahrscheindrucker mit Bordrechnerfunktionalität EVENDpc

bestens gerüstet, um Ticketing und ITCS miteinander zu verknüpfen. Mit diesem Produkt haben wir überall dort sehr gute Chancen, wo neben einem Ticketing-

system auch ein Leitsystem gefordert wird, aber nicht zwei verschiedene Systeme angeschafft werden können oder sollen.

Bericht zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht

Corporate Governance bezeichnet eine verantwortungsbewusste und an einer nachhaltigen Wertschöpfung orientierte Unternehmensführung sowie Transparenz und Offenheit in der Kommunikation mit Aktionären. Für die init innovation in traffic systems AG ist dies seit ihrer Gründung ein wesentlicher Teil der Unternehmenspolitik.

Nach den in Deutschland geltenden Grundsätzen des entsprechenden Kodex (DCGK) umfasst Corporate Governance das gesamte Unternehmensleitungs- und -überwachungssystem. Der Kodex soll das Vertrauen

der nationalen und internationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften fördern. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind demnach wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Im Folgenden wollen wir die in Deutschland geltenden Regeln und wie sie von der init gelebt werden transparent und nachvollziehbar machen.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex – 2010

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft haben gemäß § 161 AktG jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewandt wurden oder werden. Die Entsprechenserklärungen zum Kodex sind für die Dauer von fünf Jahren auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich zu machen.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält Empfehlungen und Anregungen. Von den Empfehlungen des Kodex kann die Gesellschaft abweichen, muss diese Abweichungen jedoch in der jährlichen Entsprechenser-

klärung offenlegen. Von Anregungen des Kodex kann ohne Offenlegung abgewichen werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG erklären daher einstimmig, die Empfehlungen der Regierungskommission zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der aktuellen Fassung vom 26. Mai 2010 mit den nachfolgend angegebenen Ausnahmen umzusetzen und die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abzugeben.

Die init innovation in traffic systems AG entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit den nachfolgend aufgeführten Abweichungen:

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Die D&O-Versicherung sieht für Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vor (Kodex Ziffer 3.8 Abs. 2).

Vorstand

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 erfolgt keine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter im Geschäftsbericht (Kodex

Ziffer 4.2.4). Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt (Kodex Ziffer 5.1.2 Abs. 2).

Aufsichtsrat

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt (Kodex Ziffer 5.4.1 Abs. 1). Ausschüsse des Aufsichtsrats (Kodex Ziffer 5.3.1), ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) (Kodex Ziffer 5.3.2) sowie ein Nominierungsausschuss (Kodex Ziffer 5.3.3) bestehen

derzeit nicht, da die spezifischen Gegebenheiten nicht gegeben sind beziehungsweise dies aufgrund der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße (drei Mitglieder) der init AG nicht praktikabel erscheint.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung besteht der Aufsichtsrat aus drei Personen, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Die Amtszeit des jetzigen Aufsichtsrats endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2011. Entsprechend den Empfehlungen des Kodex werden die Mitglieder in Einzelwahlen gewählt.

seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung auch künftig an den gesetzlichen Vorgaben orientieren und – unabhängig vom Geschlecht – hierbei die fachliche und persönliche Qualifikation der Personen in den Vordergrund stellen. Der Aufsichtsrat wird ferner auf eine ausreichende Unabhängigkeit der vorgeschlagenen Personen achten.

Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt. Der Aufsichtsrat wird sich bei

Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken und zur Arbeitsweise von Aufsichtsrat und Vorstand

Aktionäre und Hauptversammlung

Bei der Hauptversammlung nehmen die Aktionäre ihre Rechte wahr und üben ihre Stimmrechte aus. Sie entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben wie zum Beispiel Wahl der Aufsichtsratsmitglieder, Entlastung des Vorstandes, Gewinnverwendung und Satzungsänderungen. Den Aktionären wird auf der Hauptversammlung die Möglichkeit gegeben, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Anteilseigner haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte während der Hauptversammlung persönlich, durch einen Bevollmächtigten oder über einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der init innovation in traffic systems AG auszuüben. Jede Aktie gewährt dabei eine Stimme.

Die jährliche Hauptversammlung der init AG findet innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt den Vorsitz in der Hauptversammlung. Diese entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben wie zum Beispiel Wahl der Aufsichtsratsmitglieder, Entlastung des Vorstandes, Gewinnverwendung und Satzungsänderungen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern und die Festlegung ihrer Zahl verantwortlich. Bei der init innovation in traffic systems AG setzt sich der Aufsichtsrat aus drei Personen zusammen, die aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung als Unternehmer und in Leitungsfunktionen zusätzliche Kompetenz in die Un-

ternehmensführung einbringen. Die Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, nicht mitgerechnet. Eine Wiederwahl ist zulässig.

Vorstand

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der Aktiengesellschaft. Er führt die Geschäfte des Unternehmens und ist im Rahmen der aktienrechtlichen Vorschriften an das Interesse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung, Risiken und Unternehmensstrategie.

mensführung sind sie damit sehr nahe an den wichtigsten Bezugsgruppen eines Unternehmens, seinen Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern sowie seinen Aktionären und können damit unmittelbar auf neue Situationen reagieren.

Der Vorstand der init innovation in traffic systems AG besteht derzeit aus fünf Mitgliedern. Im Unterschied zu anderen Unternehmen sind sie nach ihren Zuständigkeiten sehr stark auch im operativen Tagesgeschäft der jeweiligen Unternehmensbereiche tätig und leiten diese. Im Sinne einer verantwortungsvollen Unterneh-

Unsere ethischen Leitlinien dienen dabei als wesentliche Orientierung für die Art und Weise der Umsetzung unserer unternehmerischen Vision und Mission. Als Basis für alles, was wir tun, stellen sie Vertrauen, Glaubwürdigkeit und Transparenz her. Sie sind entscheidender Faktor für den Erfolg unseres Unternehmens. Die ethischen Leitlinien sind auf unserer Homepage unter der Rubrik Unternehmen/Philosophie veröffentlicht.

Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information ist für die init selbstverständlich. Die Berichterstattung über die Ergebnisse und die Geschäftslage erfolgt im Geschäftsbericht, auf Presse- und Telefonkonferenzen und in den Quartalsberichten.

fentlicht. Alle Meldungen und Mitteilungen sind auf unserer Homepage unter der Rubrik „Investor Relations“ einsehbar.

Des Weiteren werden Informationen über Pressemitteilungen beziehungsweise Ad-hoc-Meldungen veröf-

Die init innovation in traffic systems AG hat gemäß § 15 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) ein Insiderverzeichnis angelegt. Die betreffenden Personen wurden über die gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss wird nach den Richtlinien der IFRS aufgestellt. Nach der Erstellung durch den Vorstand wird der Konzernabschluss durch den Abschlussprüfer geprüft und vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen nach dem

Geschäftsjahresende veröffentlicht. Im Rahmen der Prüfung des Abschlusses berichtet der Abschlussprüfer unverzüglich dem Aufsichtsratsvorsitzenden über alle wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse, die sich während der Abschlussprüfung ergeben.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG arbeiten zum Wohle des Unternehmens und seiner Aktionäre eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat dabei zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensführung und der Geschäftsentwicklung, die Risikolage sowie das Risikomanagement. Daneben hat der Vorsitzende des Vorstandes regelmäßig den Vorsitzenden des Aufsichtsrates über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens einschließlich der verbundenen Unternehmen mündlich und – wenn dieser es wünscht – auch schriftlich zu unterrichten. Alle Vorstandsmitglieder haben den Vorstandsvorsitzenden bei der Erfüllung dieser Aufgabe zu unterstützen.

Die Beschlussanträge sowie ausführliche schriftliche Unterlagen werden dem Aufsichtsrat eine Woche vor seiner Sitzung schriftlich mitgeteilt.

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Insgesamt halten die Vorstände mittelbar oder unmittelbar 4.024.347 Aktien an der Gesellschaft. Dies sind 40,08 Prozent der Anteile. Der Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG hält keine Aktien.

Eine individualisierte Darstellung der von den Vorständen gehaltenen Aktien findet sich im Anhang des Konzernabschlusses (Seite 91).

Gemäß dem Corporate Governance Kodex sind alle Wertpapiergeschäfte von Vorständen und Aufsichtsrä-

Die Geschäftsbereiche der Vorstandsmitglieder ergeben sich aus dem Geschäftsverteilungsplan. Unbeschadet der Geschäftsverteilung ist jedoch jedes einzelne Vorstandsmitglied für die Geschäftsführung im Ganzen verantwortlich. Maßnahmen und Geschäfte, die einen oder mehrere Geschäftsbereiche betreffen, sind mit den beteiligten Vorstandsmitgliedern abzustimmen. Außergewöhnliche Geschäfte oder Geschäfte mit hohem wirtschaftlichem Risiko bedürfen der Zustimmung des Gesamtvorstandes. Darüber hinaus bedarf es bei bestimmten Geschäften wie zum Beispiel dem Erwerb von Unternehmen beziehungsweise Beteiligungen der Zustimmung des Aufsichtsrates.

Der Vorstand trifft sich in regelmäßigen Sitzungen und beschließt, sofern nichts anderes vorgeschrieben ist, mit einfacher Stimmenmehrheit.

ten sowie der mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen unverzüglich zu veröffentlichen. Mitteilungspflichtig sind Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte über 5.000 Euro im Kalenderjahr. Die init AG veröffentlicht diese Geschäfte unverzüglich. Eine Liste der gemeldeten Directors' Dealings des Geschäftsjahres 2010 finden Sie auf unserer Homepage www.initag.de unter „Jährliches Dokument“.

Vergütungssystem für Aufsichtsrat und Vorstand

Vergütungssystem für die Vorstände

Für die Festlegung der Vorstandsvergütungen ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung des Vorstandes orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Vergütungshöhe und -struktur in vergleichbaren Unternehmen.

Das Vergütungssystem für Vorstände bei der init innovation in traffic systems AG – auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften – sieht vor:

1. Eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig in 13 Monatsgehältern bezahlt wird. Der fixe Bestandteil der Vorstandsvergütungen betrug im Jahr 2010 1.099 TEuro (Vorjahr 1.064 TEuro).

2. Eine variable Komponente, die an das Konzernergebnis vor Steuern aber nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gekoppelt ist und prozentual ab einer Schwelle von 0,4 Mio. Euro im Konzernergebnis greift. Die Tantieme ist auf 25 Prozent der Gesamtvergütung ohne die Aktientantieme unter Punkt 3 begrenzt.

Der variable Anteil der Vorstandsvergütungen betrug im Jahr 2010 340 TEuro (Vorjahr 326 TEuro).

3. Eine weitere Tantieme für das Jahr 2010 in Form von Aktien, sofern das Konzernergebnis 2 Mio. Euro vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Bei Überschreiten dieses Ergebnisses erhält jedes Vorstandsmitglied je 300 Euro des übersteigenden Gewinns eine Aktie. Für drei Vorstände ist die Anzahl auf 5.000 Aktien und für zwei Vorstände auf 5.500 Aktien beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütung inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr 710 TEuro (Vorjahr 491 TEuro).

4. Für drei der fünf Vorstände bestehen Pensionszusagen. Die Zuführung der Pensionsrückstellung (DBO) für diese drei Vorstände betrug im Jahr 2010 235 TEuro (Vorjahr 271 TEuro).

5. Für zwei Vorstände bestehen statt einer direkten Pensionszusage beitragsorientierte Versorgungszusagen. Die Aufwendungen im Jahr 2010 beliefen sich auf 7 TEuro (Vorjahr 6 TEuro).

6. Für vier Vorstände besteht eine zusätzliche beitragsorientierte Zusage. Die Aufwendungen im Jahr 2010 hierfür erreichten 52 TEuro (Vorjahr 44 TEuro).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 315a Abs. 1 HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 9 HGB für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 314 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB).

Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind nicht zugesagt. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Abfindungsvereinbarung ergeben. Im Jahr 2010 war dies nicht der Fall.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die bisher geltende Vergütung des Aufsichtsrats wurde auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 beschlossen. Die Satzung der init innovation in traffic systems AG wurde entsprechend geändert.

Neben dem Auslagenersatz besteht die jährliche Aufsichtsratsvergütung aus einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 9.000 Euro p.a. für die Aufsichtsratsmitglieder und 18.000 Euro p.a. für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der variable Anteil ist zu 50 Prozent vom Aktienkurs und zu 50 Prozent vom

Konzernergebnis vor Steuern abhängig. Die variable Vergütung ist auf 300 Prozent der fixen Vergütung begrenzt und errechnet sich nach der folgenden Formel:

$$V = ((0,5 * \text{Kurs} / 5,10 + 0,5 * \text{Gewinn} / 2 \text{ Mio.}) - 1) * \text{festem Anteil}$$

Für den Fall, dass V (variable Vergütung) kleiner null ist, entfällt die variable Vergütung, es wird dann nur der feste Anteil der Vergütung bezahlt.

Im Einzelnen wurden in 2010 folgende Aufsichtsratsvergütungen bezahlt:

| Euro | Fixer Anteil | Variabler Anteil |
|--|--------------|------------------|
| Name | | |
| Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau | 18.000 | 54.000 |
| Bernd Koch | 9.000 | 27.000 |
| Fariborz Khavand | 9.000 | 27.000 |

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init innovation in traffic systems AG in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Dr. Gottfried Greschner hält direkt beziehungsweise indirekt 3.485.000 Stück Aktien an der init AG. Dies sind rund 34,7 Prozent des Grundkapitals. Die init AG hält per 31. Dezember 2010 insgesamt 94.186 Stück (per 31. Dezember 2009: 110.219 Stück) Eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf die §§ 84, 85 AktG.

Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstandes zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 13. Juli 2006 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von 5.020.000 Euro geschaffen, das den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.020.000 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.020.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 13. Juli 2011 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszu-schließen, um bis zu 1.004.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet, zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage und um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Der Bestand an Eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2010 insgesamt 110.219 Stück.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009, ersetzt durch den Beschluss vom 12. Mai 2010, wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben. Im Jahr 2010 wurde am 17. Mai ein Aktienrückkauf von 40.000 Stück beschlossen. Der Rückkauf erfolgte von 17. Mai bis zum 10. Juni 2010 zu einem Durchschnittskurs von 13,67 Euro. Im Jahr 2009 wurden keine Aktien erworben. Im Rahmen einer Mitarbeiterbeteiligung für das Geschäftsjahr 2010 wurden insgesamt 25.033 Aktien auf die Mitarbeiter übertragen. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren. Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände und Geschäftsführer wurden 30.000 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren ausgegeben. Weitere 1.000 Aktien wurden an Mitarbeiter im Rahmen einer Bonusvereinbarung ohne Sperrfrist übertragen. Insgesamt beträgt der Bestand an Eigenen Aktien somit per 31. Dezember 2010 94.186 Stück.

Die Eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit

Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Be-

darf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Er-

tragslage haben, sind im Bilanzerstellungszeitraum nicht eingetreten.

Ausblick

Nach der überraschend schnellen und starken Erholung der Weltwirtschaft in 2010 erwarten die Konjunktur-Experten für dieses Jahr eine Verlangsamung des Wachstums. Für einige Industrieländer stellen sich zu den noch nicht überwundenen Folgen der Finanzkrise als neue Herausforderungen die notwendige Sanierung der öffentlichen Haushalte im Zusammenhang mit weiteren strukturellen Reformen. Die Bewältigung dieser Aufgaben ist von entscheidender Bedeutung für die weltweite wirtschaftliche Entwicklung und damit auch ein essentieller Parameter für die Geschäftsentwicklung des init-Konzerns.

geringere Margen zur Folge, da die Währungseinflüsse nur bedingt über höhere Preise weitergegeben werden können. Dies könnte sich negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken ebenso wie die Verschiebung von Projekten und Zahlungsverzögerungen aufgrund von Finanzengpässen auf Kundenseite.

Die bislang aufgelegten staatlichen Konjunkturprogramme werden sich jedoch zum großen Teil für init im Geschäftsjahr 2011 positiv auswirken, weil daraufhin die in diesem Zusammenhang aufgesetzten Ausschreibungen für Infrastrukturprojekte zur Umsetzung anstehen. Wir rechnen insbesondere im ersten und zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2011 mit einer Vielzahl von Entscheidungen in laufenden Ausschreibungsprozessen.

Mit innovativen Produkten, individuellen Kundenlösungen und der bei einer Vielzahl von internationalen Referenzprojekten bewiesenen Kompetenz hat sich init weltweit eine Spitzenposition im Markt für Telematik-, Planungs- und elektronische Zahlungssysteme für den ÖPNV erarbeitet. Das macht unser Unternehmen zu einem gesuchten Partner beim Aufbau wie bei der bevorstehenden Modernisierung von Verkehrsinfrastrukturen und eröffnet neue Geschäftschancen.

Als Risiko sehen wir jedoch mittelfristig die Entwicklung der Staatsverschuldung einzelner Länder im Euroraum und die hohe Volatilität der Wechselkurse. Schwache Fremdwährungen haben bei init tendenziell

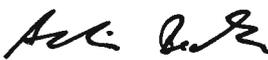
Mit einem Auftragsbestand von mehr als 130 Mio. Euro zum 31. Dezember 2010 verfügt init auch für 2011 über eine komfortable Basis für ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Auf dieser Grundlage streben wir gegenwärtig einen Umsatz in Höhe von 82 Mio. Euro bei einem operativen Ergebnis (EBIT) von mehr als 15 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2011 an. Wir gehen davon aus, dass diese Zahlen in 2012 noch weiter gesteigert werden können.

Karlsruhe, 9. März 2011

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2010 (IFRS)

| TEuro | Anhang Nr. | 01.01. bis 31.12.2010 | 01.01. bis 31.12.2009 |
|---|------------|-----------------------|-----------------------|
| Umsatzerlöse | 5, 37 | 80.913 | 64.955 |
| Herstellungskosten des Umsatzes | 6 | -53.621 | -41.918 |
| Bruttoergebnis vom Umsatz | | 27.292 | 23.037 |
| Vertriebskosten | | -8.012 | -6.235 |
| Verwaltungskosten | | -4.611 | -3.812 |
| Forschungs- und Entwicklungskosten | 7, 23 | -2.489 | -1.602 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 8 | 1.016 | 597 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | | -4 | -58 |
| Währungsgewinne und -verluste | 9 | 1.257 | -735 |
| Betriebsergebnis | | 14.449 | 11.192 |
| Erträge aus assoziierten Unternehmen | 10, 24 | 423 | 421 |
| Sonstige Erträge und Aufwendungen | 11 | 213 | 141 |
| Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) | | 15.085 | 11.754 |
| Zinserträge | | 146 | 83 |
| Zinsaufwendungen | | -180 | -259 |
| Ergebnis vor Steuern (EBT) | | 15.051 | 11.578 |
| Ertragsteuern | 12, 25 | -5.037 | -3.264 |
| Konzernergebnis | | 10.014 | 8.314 |
| davon Anteilseigner des Mutterunternehmens | | 9.926 | 8.325 |
| davon Minderheitsanteile | | 88 | -11 |
| Ergebnis und verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro | 14 | 1,00 | 0,84 |

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010 (IFRS)

Aktiva

| TEuro | Anhang Nr. | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|--|------------|---------------|---------------|
| Kurzfristige Vermögenswerte | | | |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 17, 33 | 18.380 | 9.327 |
| Wertpapiere und Anleihen | 18, 33 | 324 | 158 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 19, 33 | 15.243 | 16.175 |
| Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen („Percentage-of-Completion-Method“) | 19, 33 | 19.295 | 15.091 |
| Forderungen gegen nahestehende Unternehmen | 36 | 9 | 0 |
| Vorräte | 20 | 15.444 | 15.343 |
| Ertragsteueransprüche | | 0 | 5 |
| Sonstige Vermögenswerte | 21 | 2.242 | 1.214 |
| Summe kurzfristige Vermögenswerte | | 70.937 | 57.313 |
| Langfristige Vermögenswerte | | | |
| Sachanlagen | 22 | 5.182 | 4.876 |
| Geschäftswert | 23 | 2.081 | 2.081 |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte | 23 | 1.687 | 2.907 |
| Anteile an assoziierten Unternehmen | 24 | 2.221 | 2.059 |
| Forderungen gegen nahestehende Unternehmen | 36 | 68 | 68 |
| Latente Steueransprüche | 25 | 661 | 724 |
| Sonstige Vermögenswerte | 26 | 1.584 | 1.582 |
| Summe langfristige Vermögenswerte | | 13.484 | 14.297 |
| Bilanzsumme | | 84.421 | 71.610 |

Passiva

| TEuro | Anhang Nr. | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|--|------------|---------------|---------------|
| Kurzfristige Schulden | | | |
| Bankverbindlichkeiten | 27 | 471 | 1.166 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 27 | 2.908 | 3.284 |
| Verbindlichkeiten aus „Percentage-of-Completion-Method“ | 19, 27 | 6.345 | 8.715 |
| Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen | 27, 36 | 94 | 305 |
| Erhaltene Anzahlungen | 27 | 4.665 | 1.765 |
| Ertragsteuerverbindlichkeiten | | 2.514 | 1.061 |
| Rückstellungen | 29 | 5.617 | 3.555 |
| Sonstige Schulden | 28 | 7.320 | 5.784 |
| Summe kurzfristige Schulden | | 29.934 | 25.635 |
| Langfristige Schulden | | | |
| Langfristige Darlehen abzüglich kurzfristiger Anteil | 27 | 1.059 | 1.129 |
| Latente Steuerverbindlichkeiten | 25 | 4.067 | 3.189 |
| Rückstellungen für Pensionen | 30 | 2.652 | 2.606 |
| Sonstige Schulden | 28 | 42 | 74 |
| Summe langfristige Schulden | | 7.820 | 6.998 |
| Eigenkapital | | | |
| Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 31 | 10.040 | 10.040 |
| Kapitalrücklage | 31 | 4.793 | 4.377 |
| Eigene Anteile | 31 | -660 | -477 |
| Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn | | 32.565 | 25.626 |
| Sonstige Rücklagen | 31 | -341 | -771 |
| | | 46.397 | 38.795 |
| Minderheitsanteile | | 270 | 182 |
| Summe Eigenkapital | | 46.667 | 38.977 |
| Bilanzsumme | | 84.421 | 71.610 |

Konzern-Kapitalflussrechnung für 2010 (IFRS)

| TEuro | 01.01. bis 31.12.2010 | 01.01. bis 31.12.2009 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit: | | |
| Konzernergebnis | 10.014 | 8.314 |
| Abschreibungen | 2.507 | 2.403 |
| Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens | 6 | 39 |
| Veränderung der Rückstellungen | 2.108 | 172 |
| Veränderung der Vorräte | -101 | -7.658 |
| Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen | -3.272 | -4.877 |
| Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | -1.034 | 543 |
| Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen | -376 | 612 |
| Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und Verbindlichkeiten aus POC | 530 | 2.969 |
| Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | 2.746 | 1.407 |
| Veränderung des Beteiligungsbuchwerts (nicht zahlungswirksam) | -422 | -422 |
| Saldo sonstiger zahlungsunwirksamer Erträge u. Aufwendungen | 1.909 | 2.068 |
| Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel | 14.615 | 5.570 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit: | | |
| Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen | 0 | 1 |
| Investitionen in Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte | -1.510 | -1.143 |
| Investitionen in Softwareentwicklung | 0 | -432 |
| Einzahlungen aus assoziierten Unternehmen und Ausleihungen | 260 | 215 |
| Investitionen in Wertpapiere im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition | -188 | -111 |
| Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel | -1.438 | -1.470 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit: | | |
| Auszahlung für Dividende | -2.986 | -1.580 |
| Auszahlungen für den Erwerb Eigener Aktien | -547 | 0 |
| Tilgung von Bankverbindlichkeiten | -765 | -34 |
| Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel | -4.298 | -1.614 |
| Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 174 | 35 |
| Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 9.053 | 2.521 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode | 9.327 | 6.806 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode | 18.380 | 9.327 |

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für 2010 (IFRS)

| TEuro | 01.01. bis 31.12.2010 | 01.01. bis 31.12.2009 |
|--|-----------------------|-----------------------|
| Konzernergebnis | 10.014 | 8.314 |
| Währungsumrechnung | 508 | 100 |
| Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen | -65 | -297 |
| Veränderung des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren | -13 | 77 |
| Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen | 0 | 29 |
| Sonstiges Ergebnis | 430 | -91 |
| Konzerngesamtergebnis | 10.444 | 8.223 |
| davon Anteilseigner des Mutterunternehmens | 10.356 | 8.234 |
| davon Minderheitsanteile | 88 | -11 |

Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern zum 31. Dezember 2010 (IFRS)

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens

| TEuro | Gezeichnetes Kapital | Kapital- rücklage | Gewinnrücklagen und Konzern- bilanzgewinn | Eigene Anteile |
|-----------------------------|-------------------------|----------------------|---|-------------------|
| Stand zum 31.12.2008 | 10.040 | 3.950 | 18.881 | -789 |
| Konzernergebnis | | | 8.325 | |
| Sonstiges Ergebnis | | | | |
| Gesamtergebnis | | | 8.325 | |
| Auszahlung von Dividenden | | | -1.580 | |
| Aktienbasierte Vergütung | | 427 | | 312 |
| Erwerb Eigener Anteile | | | | |
| Rundungsdifferenz | | | | |
| Stand zum 31.12.2009 | 10.040 | 4.377 | 25.626 | -477 |
| Stand zum 31.12.2009 | 10.040 | 4.377 | 25.626 | -477 |
| Konzernergebnis | | | 9.926 | |
| Sonstiges Ergebnis | | | | |
| Gesamtergebnis | | | 9.926 | |
| Auszahlung von Dividenden | | | -2.986 | |
| Aktienbasierte Vergütung | | 416 | | 364 |
| Erwerb Eigener Anteile | | | | -547 |
| Rundungsdifferenz | | | -1 | |
| Stand zum 31.12.2010 | 10.040 | 4.793 | 32.565 | -660 |

| entfallendes Eigenkapital | | | | Summe | Minderheits- anteile | Summe Eigenkapital |
|---|--|---|---------------|-------|-------------------------|-----------------------|
| Unterschied aus Pensions- bewertung | Sonstige Rücklagen Unterschied aus Währungs- umrechnung | Marktbewertung von Wert- papieren | Summe | | | |
| 187 | -841 | -26 | 31.402 | | 194 | 31.596 |
| | | | 8.325 | | -11 | 8.314 |
| -268 | 100 | 77 | -91 | | | -91 |
| -268 | 100 | 77 | 8.234 | | -11 | 8.223 |
| | | | -1.580 | | | -1.580 |
| | | | 739 | | | 739 |
| | | | 0 | | | 0 |
| | | | 0 | | -1 | -1 |
| -81 | -741 | 51 | 38.795 | | 182 | 38.977 |
| -81 | -741 | 51 | 38.795 | | 182 | 38.977 |
| | | | 9.926 | | 88 | 10.014 |
| -65 | 508 | -13 | 430 | | | 430 |
| -65 | 508 | -13 | 10.356 | | 88 | 10.444 |
| | | | -2.986 | | | -2.986 |
| | | | 780 | | | 780 |
| | | | -547 | | | -547 |
| | | | | | | 0 |
| -146 | -233 | 38 | 46.397 | | 270 | 46.667 |

Konzernanhang für 2010 (IFRS)

Allgemeine Erläuterungen

Die init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, Käppelestraße 4-6, Deutschland („init AG“), als Holdinggesellschaft des init-Konzerns, wurde am 18. August 2000 gegründet. Sie ist unter der Nummer HRB 109120 im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim (Deutschland) eingetragen. Das operative Geschäft wird seit Anfang der Achtzigerjahre durch die INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe („INIT GmbH“) betrieben. Mit Beschluss vom Dezember 2000, vollzogen im ersten Quartal 2001, wurden über 75 Prozent der Anteile an der INIT GmbH in die init AG gegen Gewährung von Stammaktien eingebracht. Bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise wird das vormals von der INIT GmbH betriebene Geschäft unverändert im init-Konzern fortgeführt.

Die Einbringung der Anteile an der INIT GmbH erfolgte zu historischen Buchwerten. Für die Einbringung von 75 Prozent der Anteile an der INIT GmbH wurden 6.019.048 Aktien im rechnerischen Wert von je 1 Euro gewährt. Dieser Betrag hat die historischen Buchwerte um 5.211 TEuro überstiegen. Der Nettobuchwert der Einbringung betrug somit 808 TEuro.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hier- von ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEuro) gerundet.

Der Konzernabschluss 2010 und die Vergleichszahlen des Vorjahres sind unter der Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss der init AG und ihrer Tochterunternehmen steht in Übereinstimmung mit den IFRS, die in der EU anzuwenden sind.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie bei der Darstellung und Erläuterung des Abschlusses können sich aus der Anwendung neuer oder überarbeiteter Standards und Interpretationen mit Wirkung zum 1. Januar 2010 ergeben.

Entwicklung innerhalb des IASB-Regelwerkes:

Folgende IASB-Veröffentlichungen wurden von der EU übernommen und sind für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden:

| Norm | Bezeichnung |
|----------|---|
| IAS 27 | Überarbeiteter IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse |
| IAS 39 | Änderung des IAS 39 Finanzinstrumente Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte |
| IFRS 1 | Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards |
| IFRS 1 | Änderungen zu IFRS 1 Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwender |
| IFRS 2 | Änderung des IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung |
| IFRS 3 | Überarbeiteter IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse |
| IFRIC 12 | IFRIC – Interpretation 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen |
| IFRIC 15 | IFRIC – Interpretation 15 Verträge über die Errichtung von Immobilien |
| IFRIC 16 | IFRIC – Interpretation 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb |
| IFRIC 17 | IFRIC – Interpretation 17 Sachdividenden an Eigentümer |
| IFRIC 18 | IFRIC – Interpretation 18 Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden |
| Diverse | Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (vom IASB im April 2009 veröffentlicht) |
| Diverse | Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (im Mai 2008 veröffentlicht) |

Folgende IASB-Regelungen wurden von der EU übernommen und sind aber für das aktuelle Geschäftsjahr nicht verpflichtend anzuwenden:

| Norm | Bezeichnung |
|----------|--|
| IAS 24 | Überarbeiteter IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehende Unternehmen und Personen; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend nach dem 31. Dezember 2010 |
| IAS 32 | Änderung an IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend nach dem 31. Januar 2010 |
| IFRS 1 | Änderung an IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend nach dem 30. Juni 2010 |
| IFRS 1 | Änderungen an IFRS 1 Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend nach dem 30. Juni 2010 |
| IFRS 7 | Änderungen an IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend nach dem 30. Juni 2010 |
| IFRS 8 | Änderung an IFRS 8 Geschäftssegmente; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend nach dem 31. Dezember 2010 |
| Diverse | Improvements to IFRSs (Issued in May 2010) |
| IFRIC 14 | Änderungen an IFRIC – Interpretation 14 Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen; anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend nach dem 31. Dezember 2010 |
| IFRIC 19 | IFRIC – Interpretation 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente; anzuwenden für Geschäftsjahre nach dem 30. Juni 2010 |

Der Konzern wird diese Regelungen erst ab dem Geschäftsjahr anwenden, in dem diese innerhalb der EU verpflichtend sind.

Die EU hat folgende IASB-Veröffentlichungen noch nicht übernommen:

| Norm | Bezeichnung |
|--------|---|
| IFRS 9 | Financial Instruments: Amortised Cost and Impairment (Issued 12 November 2009) |
| IAS 12 | Amendments to IAS 12 – Deferred tax: Recovery of Underlying Assets |
| IFRS 1 | Amendments to IFRS 1 – Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-Time Adopters |
| IFRS 7 | Amendments to IFRS 7 – Financial Instruments: Disclosures (issued 7 October 2010) |

Die oben angeführten Standards und Interpretationen werden zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens innerhalb der Europäischen Union angewendet. Durch die Anerkennung der EU werden die IASB-Veröffentlichungen in europäisches Recht umgewandelt. Die von der EU zurzeit noch nicht übernommenen Standards und Änderungen sind in Ermangelung einer offiziellen deutschen Übersetzung mit ihren englischen Titeln angegeben. Nach den derzeitigen Erkenntnissen wird der Konzern nur peripher von oben beschriebenen Neuerungen betroffen sein.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie bei der Darstellung und Erläuterung des Abschlusses ergaben sich aus der Anwendung der folgenden neuen oder überarbeiteten Standards:

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte

Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Dies umfasst auch die Designation von Inflationsrisiken als gesichertes Risiko bzw. Teile davon in bestimmten Fällen.

IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütungen“

Der IASB hat im Juni 2009 eine Änderung der von IFRIC 2 zum Anwendungsbereich und zur Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern veröffentlicht. Daraus ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet) und IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse (überarbeitet)

IFRS 3 (überarbeitet) führt wesentliche Änderungen bezüglich der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen ein. Es ergeben sich Auswirkungen auf die Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss, die Bilanzierung von Transaktionskosten, die erstmalige Erfassung und die Folgebewertung einer bedingten Gegenleistung sowie sukzessive Unternehmenserwerbe. Diese Neuregelungen werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf das Ergebnis der Berichtsperiode, in der ein Unternehmenszusammenschluss erfolgt, und auf künftige Ergebnisse auswirken.

IAS 27 (überarbeitet) schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führt, als Transaktion mit Eigentümern in ihrer Eigenschaft als Eigentümer bilanziert wird. Aus einer solchen Transaktion kann daher weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust resultieren. Außerdem werden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf die Eigentümer des Mutterunternehmens und die Anteile ohne beherrschenden Einfluss und die Bilanzierungsregeln für Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert. Die Neuregelungen aus IFRS 3 und IAS 27 wirken sich auf den Erwerb und den Verlust der Beherrschung an Tochterunternehmen und auf die Transaktionen mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss am oder nach dem 1. Januar 2010 aus. Diese Änderung der Rechnungslegungsmethode wird prospektiv angewandt und hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis je Aktie.

IFRIC 17 Sachdividenden an Eigentümer

Diese Interpretation enthält Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen Sachauschüttungen an Eigentümer als Ausschüttung aus den Rücklagen oder als Dividenden vornimmt. Diese Interpretation hat keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Verbesserungen zu IFRS 2008 und 2009

Der IASB veröffentlichte im Mai 2008 und April 2009 zwei Sammelstandards zur Änderung verschiedener IFRS mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Die Sammelstandards sehen für jeden geänderten IFRS eine eigene Übergangsregelung vor. Die Anwendung folgender Neuregelungen führte zwar zu einer Änderung von Rechnungslegungsmethoden, ergab jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Der Konzern hat die folgenden Standards und IFRIC-Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, noch nicht vorzeitig angewendet. Hierbei wird wie folgt differenziert:

Von der EU im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommene IFRS und IFRIC-Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind:

IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“

Der überarbeitete Standard IAS 24 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Damit wurden zum einen die Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen überarbeitet, um die Identifizierung von Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zu erleichtern, und zum anderen die einer öffentlichen Stelle nahestehenden Unternehmen partiell von der Angabepflicht über Geschäftsvorfälle mit dieser öffentlichen Stelle und anderen dieser öffentlichen Stelle nahestehenden Unternehmen befreit. Der Standard sieht retrospektive Anwendung vor. Aus der Erweiterung der Definition werden künftig voraussichtlich weitere Angaben über den Kreis der nahestehenden Unternehmen des Konzerns resultieren. Die Anwendung der überarbeiteten Definition wird derzeit überprüft. Die Änderung wird jedoch keine Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und die Ergebnisse in künftigen Geschäftsjahren haben.

Änderung von IAS 32 „Klassifizierung von Bezugsrechten“

Die Änderung von IAS 32 wurde im Oktober 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnt. Diese Änderung beinhaltet eine Anpassung der Definition einer finanziellen Verbindlichkeit dergestalt, dass bestimmte Bezugsrechte als Eigenkapitalinstrumente eingestuft werden können. Dies gilt dann, wenn diese Rechte gegenwärtigen Eigentümern von nicht-derivativen Eigenkapitalinstrumenten der gleichen Klasse eines Unternehmens anteilig gewährt werden, um eine festgelegte Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu einem Festpreis in einer beliebigen Währung zu erwerben. Der Standard sieht retrospektive Anwendung vor. Derzeit sind für die init keine wesentlichen Auswirkungen aus diesem Standard zu erwarten.

Änderung von IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen“

Die Änderung von IFRIC 14 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Die Anwendung der im Juli 2007 veröffentlichten Interpretation IFRIC 14, mit der eine Begrenzung eines sich ergebenden Vermögenswerts aus einem leistungsorientierten Plan auf seinen erzielbaren Betrag erreicht werden sollte, hatte für Unternehmen in bestimmten Ländern einige nicht beabsichtigte Konsequenzen. Die erfolgte Änderung soll es den Unternehmen ermöglichen, einen Vermögenswert für Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfassen. Der Standard sieht retrospektive Anwendung vor. Die erstmalige Anwendung wird voraussichtlich zu keinem Ansatz eines Vermögenswerts aus dem Überschuss des angesammelten Planvermögens über den Wert der leistungsorientierten Verpflichtung führen.

IFRIC 19 „Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten“

Die IFRIC-Interpretation 19 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnt. Diese Interpretation regelt die Behandlung der Begleichung finanzieller Verbindlichkeiten mittels der Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten. Der Standard sieht retrospektive Anwendung vor. In Ermangelung entsprechender Transaktionen werden aus der Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

„Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2010“

Der Sammelstandard, der im Mai 2010 veröffentlicht wurde, enthält eine Reihe von Änderungen verschiedener Standards im IFRS. Die Anwendungszeitpunkte und Übergangsregelungen werden pro Standard vorgegeben. Der Konzern erwartet jedoch aus der Anwendung dieser Änderungen keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“

Übergangsvorschriften für bedingte Gegenleistung aus einem Unternehmenszusammenschluss, der vor dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des überarbeiteten IFRS stattfand: Die Änderung stellt klar, dass die Änderungen von IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben, IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, welche den Ausschluss der bedingten Gegenleistung aus dem Anwendungsbereich dieser Standards aufheben, nicht für bedingte Gegenleistungen gelten, die sich aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben, deren Erwerbszeitpunkt vor der Anwendung von IFRS 3 (überarbeitet 2008) liegt. Diese Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Diese Regelung erlaubt es dem Konzern, die in den Vorjahren vereinbarten bedingten Gegenleistungen unverändert nach der bisherigen Bilanzierungsmethode zu erfassen. Nachträgliche Änderungen aus bedingten Gegenleistungen werden daher allein die Geschäfts- oder Firmenwerte beeinflussen. Erfolgswirksame Auswirkungen sind dagegen nicht zu erwarten.

Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss: Die Änderung beschränkt den Anwendungsbereich des Bewertungswahlrechts insoweit, als ausschließlich die Bestandteile der Anteile ohne beherrschenden Einfluss, die ein gegenwärtiges Eigentumsrecht und im Falle einer Liquidation für den Inhaber einen anteiligen Anspruch am Nettovermögen des Unternehmens begründen, entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum proportionalen Anteil des gegenwärtigen Eigentumsrechts am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet werden dürfen. Andere Bestandteile der Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet, sofern nicht ein anderer IFRS (z. B. IFRS 2) einen anderen Bewertungsmaßstab vorschreibt. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Der Konzern bewertet die Anteile ohne beherrschenden Einfluss zum beizulegenden Zeitwert und erwartet daher keine Auswirkungen aus dieser Klarstellung.

Nicht ersetzte und freiwillig ersetzte anteilsbasierte Vergütung: Gemäß dieser Änderung ist ein Unternehmen (im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses) zur Erfassung des Ersatzes der anteilsbasierten Vergütung (ob obligatorisch oder freiwillig) verpflichtet, d.h. zur Aufteilung zwischen der Gegenleistung und dem aus dem Unternehmenszusammenschluss entstandenen Aufwand. Ersetzt das Unternehmen die aktienbasierten Vergütungszusagen des erworbenen Unternehmens, die aufgrund des Unternehmenszusammenschlusses verfallen, erfasst es diese als den nach dem Unternehmenszusammenschluss entstandenen Aufwand. Die Änderung verdeutlicht außerdem die Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungstransaktionen, die das erwerbende Unternehmen nicht durch eigene anteilsbasierte Vergütungszusagen ersetzt: Sofern diese ausübbar sind, stellen sie Anteile ohne beherrschenden Einfluss dar und werden mit dem marktbasieren Wert angesetzt. Sofern diese noch nicht ausübbar sind, sind sie mit dem marktbasieren Wert zu bewerten, als ob sie zum Erwerbszeitpunkt gewährt wurden, und zwischen den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss und dem nach dem Unternehmenszusammenschluss entstandenen Aufwand aufzuteilen. Diese Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Der Standard schreibt prospektive Anwendung ab dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 3 (2008) vor. Aufgrund der Übergangsregelung werden sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss im Geschäftsjahr der Erstanwendung ergeben.

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

Die Änderung verdeutlicht die Wechselwirkung zwischen den quantitativen und den qualitativen Angaben sowie die Art und den Umfang von Risiken aus Finanzinstrumenten und beinhaltet insbesondere Änderungen, die quantitative Angaben über das Ausfallrisiko betreffen. Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden. Diese Änderung wird voraussichtlich zu einer geringfügigen Reduzierung von Angaben über die Finanzinstrumente führen. Sie wird keine Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und das Konzernergebnis haben.

IAS 1 „Darstellung des Jahresabschlusses“

Die Änderung stellt klar, dass die Analyse des sonstigen Ergebnisses für einzelne Eigenkapitalbestandteile entweder in der Eigenkapitalveränderungsrechnung oder im Anhang zu erfolgen hat. Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden. Der neue Standard hat Einfluss auf die Art der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“

Die Änderung stellt klar, dass die aus IAS 27 resultierenden Folgeänderungen in IAS 21 Auswirkungen von Wechselkursänderungen, IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen sowie IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, oder zu einem früheren Zeitpunkt, sofern eine vorzeitige Anwendung von IAS 27 beschlossen wird. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Der Standard schreibt rückwirkende Anwendung vor.

IAS 34 „Zwischenberichterstattung“

Diese Änderung kann zu einer Ausweitung der Berichterstattung im Zwischenabschluss führen. Sie wird jedoch keine Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und das Konzernergebnis haben.

IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“

Die Änderung stellt klar, dass dann, wenn der beizulegende Zeitwert einer Prämienumschreibung anhand des beizulegenden Zeitwerts der Prämien bewertet wird, gegen die sie eingelöst werden kann, sonstige den Kunden, die keine Prämienumschreibungen aus einem ursprünglichen Verkauf erworben haben, gewährte Skonti und Anreize mitzuberücksichtigen sind. Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden, hat jedoch keine Auswirkungen auf den init-Konzernabschluss, da die bisherigen Grundsätze der Ertragsrealisierung im Konzern der vom IFRIC vertretenen Auffassung entsprechen.

IFRS und IFRIC-Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind und von der EU noch nicht im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommen wurden:

Änderung von IFRS 1 – Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für erstmalige Anwender

Die Änderung von IFRS 1 wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnt. Die Änderung streicht festgelegte Anwendungszeitpunkte für die Ausbuchung und die Vorschriften zur Erfassung eines Gewinns oder Verlusts im Zugangszeitpunkt gemäß IFRS 1 und ersetzt diese mit dem Zeitpunkt des Übergangs auf die IFRS. Die Änderung stellt ferner klar, wie die Bilanzierung gemäß IFRS nach einer Periode, in der das Unternehmen die IFRS aufgrund einer von drastischer Hochinflation geprägten funktionalen Währung nicht einhalten konnte, wieder aufgenommen wird.

Änderung von IFRS 7 – Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Die Änderung von IFRS 7 wurde im Oktober 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnt. Die Änderung bestimmt umfangreiche neue qualitative und quantitative Angaben über übertragene finanzielle Vermögenswerte, die nicht ausgebucht wurden, und über das zum Berichtsstichtag bestehende anhaltende Engagement bei übertragenen finanziellen Vermögenswerten. Diese Änderung wird den Umfang der Angaben zu Finanzinstrumenten voraussichtlich weiter ausdehnen. Sie wird jedoch keine Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und die Ergebnisse in künftigen Geschäftsjahren haben.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

Der erste Teil der Phase I bei der Vorbereitung des IFRS 9 Finanzinstrumente wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Der Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Hiernach sind Schuldinstrumente abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber aufgrund des eingeräumten instrumentenspezifischen Wahlrechts, welches im Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments ausübbar ist, im sonstigen Ergebnis erfasst werden. In diesem Fall würden für Eigenkapitalinstrumente nur bestimmte Dividendenerträge erfolgswirksam erfasst. Eine Ausnahme bilden finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden und die zwingend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind. Der IASB hat im Oktober 2010 den zweiten Teil der Phase I des Projekts abgeschlossen. Der Standard wurde damit um die Vorgaben zu finanziellen Verbindlichkeiten ergänzt und sieht vor, die bestehenden Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten mit folgenden Ausnahmen beizubehalten: Auswirkungen aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden, müssen erfolgsneutral erfasst und derivative Verbindlichkeiten auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente dürfen nicht mehr zu Anschaffungskosten angesetzt werden. Der zeitliche Anwendungsbereich bleibt unverändert (1. Januar 2013). Den Unternehmen steht es allerdings frei, die Bestimmungen aus der 2009-Fassung vorzeitig und separat von den Regelungen zu finanziellen Verbindlichkeiten anzuwenden. Die vorzeitige Anwendung der Regelungen zu finanziellen Verbindlichkeiten ist ebenfalls gestattet, dann allerdings zusammen mit der 2009-Fassung. Der Standard sieht grundsätzlich retrospektive Anwendung vor. Der Abschluss dieses Projekts wird für Mitte 2011 erwartet. Die Anwendung des ersten Teils der Phase I wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns haben. Aus dem zweiten Teil dieser Projektphase werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet. Um ein umfassendes Bild potentieller Auswirkungen darzustellen, wird der Konzern die Auswirkung erst in Verbindung mit den anderen Phasen, sobald diese veröffentlicht sind, quantifizieren.

Änderung von IAS 12 – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte

Die Änderung von IAS 12 wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnt. Die Änderung sieht vor, dass aktive und passive latente Steuern für bestimmte Vermögenswerte basierend auf der Annahme bewertet werden, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte in voller Höhe durch Veräußerung realisiert wird. Im deutschen Rechtskreis werden aus der Anwendung dieser Änderung erwartungsgemäß keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns resultieren.

1. Geschäftsfelder und Grundlagen des Unternehmens

Der init-Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Verkehrstelematik (Telekommunikation und Informatik, international auch Intelligent Transportation Systems bzw. ITS genannt). Die Geschäftstätigkeit unterteilt sich in die Geschäftsfelder „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ sowie „Sonstige“.

Die init AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, ISIN DE0005759807, und befindet sich seit dem 1. Januar 2003 im Teilbereich des geregelten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard).

2. Unternehmenszusammenschlüsse

Konsolidierungskreis

Vollkonsolidierte Unternehmen:

Der Konsolidierungskreis der init AG umfasst die Tochtergesellschaften INIT GmbH, Karlsruhe, INIT Innovations in Transportation Inc., Chesapeake/Virginia, USA („INIT Inc.“), INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc./INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc., Montréal, Canada („Eastern Canada Inc.“), INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc., Vancouver, Canada („Western Canada Inc.“), INIT PTY LTD, Queensland, Australia („INIT PTY“), Init Innovation in Traffic Systems FZE, Dubai („Init FZE“), initplan GmbH, Karlsruhe („initplan“), INIT Innovations in Transportation Oy, Finnland („INIT Oy“) und INIT Innovations in Transportation Limited, Nottingham („INIT Ltd“), an welchen die init AG mit jeweils 100 Prozent beteiligt ist. Des Weiteren erfolgt eine Vollkonsolidierung der CarMedialab GmbH, Bruchsal („CarMedialab“), an der die init AG mit 58,1 Prozent beteiligt ist und der TQA Total Quality Assembly LLC, Chesapeake/Virginia, USA („TQA“), an der die INIT Inc. mit 60 Prozent beteiligt ist.

Assoziierte Unternehmen:

Die init AG ist mit 44 Prozent an der id systeme GmbH, Hamburg („id systeme“) beteiligt und die INIT GmbH hält 43 Prozent der Anteile der iris-GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin („iris“). Die Beteiligungsunternehmen sind „At-Equity“ in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Geschäftsjahr aller einbezogenen Gesellschaften endet am 31. Dezember.

Unternehmensgründungen in 2010

Am 18. März 2010 wurde die INIT Oy und am 26. April 2010 die INIT Ltd gegründet. Die finnische Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2010 noch inaktiv. Die INIT Ltd nimmt die Vertriebs- und Projektaktivitäten des init-Konzerns im englischen und niederländischen Markt wahr. Der init AG stehen jeweils 100 Prozent der Stimmrechte zu. Die gesamten Anschaffungskosten dieser Unternehmensgründungen belaufen sich auf 411 TEuro und entfallen auf die Einzahlung des Kapitals der Gesellschaften (INIT Oy: 110 TEuro, INIT Ltd: 301 TEuro). Davon wurden 100 TEuro bei der INIT Oy in die Kapitalrücklage eingezahlt.

Unternehmensgründungen in 2009

Unternehmensgründungen im Geschäftsjahr 2009 fanden nicht statt.

Unternehmenszusammenschlüsse in 2010

Unternehmenszusammenschlüsse im Sinne von IFRS 3 haben in 2010 nicht stattgefunden.

Unternehmenszusammenschlüsse in 2009

Unternehmenszusammenschlüsse im Sinne von IFRS 3 haben in 2009 nicht stattgefunden.

3. Formale Darstellung

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammen; sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Einklang mit den IFRS zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse, soweit erforderlich, angepasst.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualforderungen und -schulden der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“/IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses anteilig berücksichtigt. Für die Bewertung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Vermögenswerte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen, die zu temporären Ansatzdifferenzen führen, werden abgegrenzt.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften der Gesellschaft wurden in ihrer funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ erstellt. Bei der INIT Inc., TQA, Eastern Canada Inc., Western Canada Inc., INIT PTY, Init FZE und INIT Ltd entspricht deren funktionale Währung der Landeswährung. Bei der Umrechnung des Jahresabschlusses von ausländischer Währung in die Konzernwährung (Euro) werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs, das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wird der durchschnittliche Fremdwährungskurs des Jahres zugrunde gelegt. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in einer separaten Position innerhalb des Eigenkapitals kumuliert ausgewiesen (Sonstige Rücklagen).

| Umrechnungskurse | Jahresdurchschnittswerte | | Stichtagswerte | |
|------------------------------------|--------------------------|--------|----------------|--------|
| | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 |
| 1 Euro entspricht US-Dollar | 1,32789 | 1,3905 | 1,325149 | 1,4333 |
| 1 Euro entspricht CAN-Dollar | 1,36843 | 1,5848 | 1,325070 | 1,5035 |
| 1 Euro entspricht AUS-Dollar | 1,44615 | 1,6049 | 1,303910 | 1,7654 |
| 1 Euro entspricht Dirham | 4,87825 | 5,1057 | 4,866369 | 5,2632 |
| 1 Euro entspricht Britischen Pfund | 0,85891 | - | 0,856560 | - |

Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen des Vorstandes, welche sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund deren sich im nächsten Geschäftsjahr das Risiko einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden ergeben könnte, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts betrug zum 31. Dezember 2010 2.081 TEuro (Vorjahr: 2.081 TEuro). Für weitere Informationen wird auf Anhangziffer 23 verwiesen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2010 2.652 TEuro (Vorjahr: 2.606 TEuro). Für weitere Informationen wird auf Anhangziffer 30 verwiesen.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend den dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aktiviert. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Nach bestmöglicher Schätzung betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten zum 31. Dezember 2010 1.221 TEuro (Vorjahr: 2.355 TEuro).

Der Abschreibungszeitraum im Geschäftsjahr 2010 beträgt drei Jahre.

Annahmen und Einschätzungen sind zudem erforderlich für die Bilanzierung und Bewertung künftiger Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung, für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte sowie beim Ansatz latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Erträge aus Systemaufträgen werden nach der „Percentage-of-Completion“ Methode entsprechend dem effektiven Leistungsfortschritt erfasst. Der Fertigstellungsgrad unfertiger und am Bilanzstichtag noch nicht abgerechneter Aufträge wird nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den Gesamtkosten („Cost-to-Cost“ Methode) ermittelt.

Erträge aus Produktverkäufen werden bei Übergang der maßgeblichen Risiken und Chancen an den Kunden realisiert. Ist die Installation beim Kunden eine wesentliche Voraussetzung für die Inbetriebnahme, werden Erträge erst bei erfolgter Installation realisiert.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Erträge aus Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und grundsätzlich auch Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen werden Entwicklungskosten aktiviert (wir verweisen auf die Erläuterungen zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten).

Werbekosten

Werbekosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen kurzfristige, hochliquide Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Wertpapiere

Die Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale) eingestuft. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert (Börsen- oder Marktwert) bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kredite und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind

sowie im Rahmen von Amortisationen. Die Forderungen aus der Anwendung der „Percentage-of-Completion“-Methode entsprechen dem Saldo aus angefallenen Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte und gestellten Anzahlungsrechnungen.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte, Devisenoptions- und Swappeschäfte, um sich gegen Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst. Demgegenüber wirkt grundsätzlich die Anpassung der Auftragswerte an die jeweiligen Stichtagskurse für Projekte, die in fremder Währung fakturiert werden, bei der Umsatzrealisierung gegenläufig.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt.

Der Konzern verzichtet zurzeit auf die Darstellung der Sicherungsbeziehungen als Hedge-Accounting und erfasst die Marktwertveränderungen der Devisentermingeschäfte ergebniswirksam.

Vorräte

Vorräte werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert bewertet. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen sowohl Einzelkosten als auch durch die Fertigung veranlasste Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Abschreibungen sowie sonstige fertigungsbezogene Kosten. Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Notwendige Wertminderungsaufwendungen werden erfasst.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die historischen Anschaffungskosten über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden sofort oder in drei und fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen der Sachanlagen sind in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“ enthalten.

Es liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

| | |
|--|------------|
| Gebäude | 50 Jahre |
| Bauten auf fremden Grundstücken | 9–10 Jahre |
| Technische Anlagen und Maschinen | 3–5 Jahre |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3–10 Jahre |

Geschäftswert

Geschäftswerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualforderungen und -schulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierte Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen der erworbenen immateriellen Vermögenswerte sind in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“ enthalten.

Die Gesellschaft aktiviert gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ Software-Entwicklungskosten, welche ab dem Zeitpunkt des Nachweises der Nutzungs- oder Verkaufsabsicht, der Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens, der Verfügbarkeit der zur Vollendung des Vermögenswerts erforderlichen Ressourcen, der Zuverlässigkeit der Ermittlung von der Entwicklung zurechenbaren Kosten und nach Erreichen der technischen Realisierbarkeit angefallen sind. Auf der Grundlage des Produktentwicklungsprozesses ist die technische Realisierbarkeit nach Fertigstellung des detaillierten Programm- und Produktdesigns gegeben. Bis zum Nachweis der Voraussetzungen werden die entsprechenden Kosten als periodischer Aufwand erfasst. Danach anfallende Kosten werden aktiviert, bis die Software vermarktet und zum Verkauf angeboten wird.

Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewandt, nachdem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierte Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Software-Entwicklungskosten wurden pro Produkt linear über einen Zeitraum von maximal drei Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen beginnen mit dem Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden und sind in den „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten. Darüber hinaus werden aktivierte Software-Entwicklungskosten dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Unabhängig davon werden sie bis zum Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung getestet.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich um die Beteiligungsansätze von nach der „At-Equity“ Methode einbezogenen Unternehmen. Diese werden unter Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft, der erfolgten Gewinnausschüttungen sowie eventueller Wertminderungen von Geschäftswerten bewertet.

Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union (erhaltene Zuschüsse für zwei Forschungsprojekte) werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Die aufwandsbezogenen Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Wertminderung von Vermögenswerten

Langlebige und immaterielle Vermögenswerte einschließlich des Geschäftswerts werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann (Impairment Test). Falls Tatsachen und Umstände darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt, wird der Buchwert des Vermögenswerts mit den zukünftigen geschätzten Einnahmen verglichen. Gegebenenfalls wird eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert durchgeführt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Die Gesellschaft ermittelt die latenten Ertragsteuern nach dem bilanzorientierten Ansatz. Dementsprechend werden aktive und passive latente Steuern entsprechend IAS 12 „Ertragsteuern“ ausgewiesen, um die steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Handelsbilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen sowie steuerliche Verlustvorträge zu berücksichtigen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden auf der Grundlage der geltenden Steuersätze für den steuerpflichtigen Gewinn in dem Jahr ermittelt, in dem die Unterschiede voraussichtlich ausgeglichen werden. Die Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf aktive oder passive latente Steuern wird in dem Zeitraum berücksichtigt, in dem die Gesetzesänderung in Kraft tritt. Es wurde ein Ertragsteuersatz von 30,0 Prozent zugrunde gelegt. Aktive latente Steuern werden für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge einer Tochtergesellschaft in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können.

Schulden

Schulden sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Langfristige Rückstellungen werden diskontiert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten sowohl in Rechnung gestellte Lieferungen und Leistungen als auch entsprechend dem Fertigstellungsgrad aus der „Percentage-of-Completion“ Methode resultierende Lieferungen und Leistungen. Die Umsätze aus der Anwendung der „Percentage-of-Completion“ Methode betragen 41.810 TEuro (Vorjahr: 38.368 TEuro).

6. Herstellungskosten des Umsatzes

Die Herstellungskosten des Umsatzes setzen sich wie folgt zusammen:

| TEuro | 2010 | 2009 |
|---|---------------|---------------|
| Materialaufwand und bezogene Leistungen | 30.665 | 21.043 |
| Personalaufwand | 13.485 | 11.936 |
| Abschreibungen | 2.012 | 2.049 |
| Wertberichtigung auf Vorräte | 859 | 768 |
| Sonstiges | 6.600 | 6.122 |
| Summe | 53.621 | 41.918 |

7. Forschungs- und Entwicklungskosten

| TEuro | 2010 | 2009 |
|---|--------------|--------------|
| Software-Entwicklungen | 1.783 | 1.709 |
| Abzüglich aktivierte Software-Entwicklungskosten gemäß IAS 38 | 0 | -432 |
| Hardware-Entwicklungen und Forschungskosten | 706 | 325 |
| Summe | 2.489 | 1.602 |

8. Sonstige betriebliche Erträge

In der Position sind 211 TEuro (Vorjahr: 161 TEuro) an Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union für Forschungsprojekte enthalten.

9. Währungsgewinne und -verluste

| TEuro | 2010 | 2009 |
|--|--------------|-------------|
| Saldo unrealisierte Kursgewinne/-verluste aus Finanzderivaten, Forderungen und Verbindlichkeiten | 93 | -425 |
| Saldo realisierte Kursgewinne und -verluste | 1.507 | -118 |
| Kursgewinne/-verluste aus Konsolidierungsvorgängen | -343 | -192 |
| Summe | 1.257 | -735 |

10. Erträge aus assoziierten Unternehmen

| TEuro | 2010 | 2009 |
|-------------------------------------|------|------|
| Erträge aus der „At-Equity“ Methode | 423 | 421 |

11. Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen Erträge und Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Anpassung der Aktivwerte von Lebensversicherungen, die der Rückdeckung der Pensionszusagen dienen. Die Erhöhung der Aktivwerte betrug im Geschäftsjahr 222 TEuro (Vorjahr: 214 TEuro).

12. Ertragsteuern

| TEuro | 2010 | 2009 |
|----------------------------|--------------|--------------|
| Tatsächliche Ertragsteuern | 4.097 | 1.732 |
| Latente Ertragsteuern | 940 | 1.532 |
| Summe | 5.037 | 3.264 |

Der sich bei der Anwendung des Steuersatzes der init AG ergebende Steueraufwand lässt sich zum Ertragsteueraufwand wie folgt überleiten:

| TEuro | 2010 | 2009 |
|--|--------------|--------------|
| Ergebnis vor Ertragsteuern | 15.051 | 11.578 |
| Theoretischer Ertragsteueraufwand zu 30,0 % | 4.515 | 3.473 |
| Genutzte steuerliche Verlustvorträge | -61 | -12 |
| Steuersatzunterschiede ausländischer Tochtergesellschaften | 685 | -254 |
| Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen/ besteuerten Aufwendungen/Erträge | 49 | 48 |
| Steuerauswirkungen steuerfreie Vermögenmehrungen | 4 | 16 |
| Periodenfremde Steuern | -9 | 142 |
| Steuereffekte aus Ergebnissen assoziierter Unternehmen | -127 | -129 |
| Sonstiges | -19 | -20 |
| Effektiver Ertragsteueraufwand zu 33,5 % (2009: 28,2 %) | 5.037 | 3.264 |

13. Nettogewinne und -verluste aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Das Nettoergebnis aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Schulden stellt sich wie folgt dar:

| TEuro | 2010 | 2009 |
|---|-------------|-------------|
| Kredite und Forderungen | 237 | 111 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | -11 | -61 |
| Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden | -249 | 70 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden | -333 | -345 |
| Summe | -356 | -225 |

Das Nettoergebnis aus den Krediten und Forderungen berücksichtigt neben Abgangserfolgen, Wertminderungen und Wertaufholungen auch Fremdwährungseffekte.

Die Nettogewinne und -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden beinhalten im Wesentlichen die Ergebnisse aus den Marktwertänderungen.

14. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Konzernergebnisses, das den Aktionären des Mutterunternehmens zusteht, durch die gewichtete Zahl der ausstehenden Aktien. Ein verwässertes Ergebnis ist nicht zu ermitteln, da die init AG zu den Bilanzstichtagen keine Aktienoptionen begeben hat.

| | 2010 | 2009 |
|---|-----------|-----------|
| Konzernergebnis in TEuro | 9.926 | 8.325 |
| Konzernergebnis bereinigt um Sondereinflüsse in TEuro | 9.926 | 8.325 |
| Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien | 9.933.571 | 9.895.660 |
| Unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro | 1,0 | 0,84 |
| Unverwässertes Ergebnis je Aktie bereinigt um Sondereinflüsse in Euro | 1,0 | 0,84 |

15. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

| TEuro | 2010 | 2009 |
|--|-------|-------|
| Während des Geschäftsjahres beschlossene und ausgeschüttete Dividenden auf Stammaktien | 2.986 | 1.580 |
| Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagene Dividenden auf Stammaktien (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst) Dividende für 2010: 45 Cent pro Aktie (2009: 30 Cent pro Aktie) zuzüglich einer einmaligen Sonderausschüttung für 2010 von 15 Cent pro Aktie | 5.967 | 2.979 |

16. Personalaufwand

Die Personalaufwendungen betragen 23.483 TEuro (Vorjahr: 20.249 TEuro).

Erläuterungen zur Bilanz

17. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

| TEuro | 2010 | 2009 |
|--|---------------|--------------|
| Guthaben bei Kreditinstituten (Girokonten) | 6.210 | 3.950 |
| Kurzfristige Einlagen (Festgelder/Tagesgeld) | 12.170 | 5.377 |
| Summe | 18.380 | 9.327 |

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monate betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beträgt 18.380 TEuro (Vorjahr: 9.327 TEuro).

18. Wertpapiere und Anleihen

Hierbei handelt es sich um Aktien und Anleihen mit Zeitwerten von insgesamt 324 TEuro (Vorjahr: 158 TEuro). Der in 2010 direkt im Eigenkapital erfasste, unrealisierte Gewinn vor latenten Steuern der Wertpapiere beläuft sich auf 38 TEuro (Vorjahr: 51 TEuro). Im Berichtsjahr und im Vorjahr gab es keine Wertpapierverkäufe.

19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

| TEuro | 2010 | 2009 |
|--|---------------|---------------|
| Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen | 15.328 | 16.359 |
| Abzüglich Wertberichtigungen | -76 | -184 |
| Zwischensumme | 15.252 | 16.175 |
| Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen | 19.295 | 15.091 |
| Summe | 34.547 | 31.266 |

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

| TEuro | 2010 | 2009 |
|----------------------------|-----------|------------|
| Stand 1. Januar | 184 | 116 |
| Aufwandswirksame Zuführung | 86 | 75 |
| Inanspruchnahme | 0 | -1 |
| Auflösung | -205 | -1 |
| Währungseffekte | 11 | -5 |
| Stand 31. Dezember | 76 | 184 |

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

| TEuro | 2010 | 2009 |
|---|--------|--------|
| Buchwert | 34.547 | 31.266 |
| Wertberichtigte Forderungen (zu Dubai s.u.) | 176 | 313 |
| Weder überfällig noch wertgemindert | 28.133 | 23.187 |
| Überfällig, aber nicht wertgemindert | | |
| < 30 Tage | 1.584 | 1.323 |
| 30-60 Tage | 125 | 1.436 |
| 60-90 Tage | 37 | 3.577 |
| 90-180 Tage | 1.007 | 1.792 |
| > 180 Tage | 3.559 | 7 |

Von den überfälligen Forderungen in Höhe von 6,3 Mio. Euro (Vorjahr: 8,1 Mio. Euro) entfallen auf die Projekte in Dubai 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,2 Mio. Euro). Zur Berücksichtigung von eingetretenen bzw. erwarteten Zahlungsverzögerungen wurde bei der Bewertung als Risikovorsorge ein Diskontierungsabschlag von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) angesetzt.

Bei den Forderungen aus der Anwendung der „Percentage-of-Completion“ Methode, welche zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen werden, und den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen finden wertmindernde Faktoren fortlaufend im Rahmen der mitlaufenden Projektkalkulationen Berücksichtigung. Darüber hinaus deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner der nicht wertgeminderten Forderungen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Pauschalierte Portfoliowertberichtigungen wurden aufgrund der fehlenden Historie nicht gebildet.

Fertigungsaufträge

Die zum Bilanzstichtag nach der „Percentage-of-Completion“ Methode bewerteten, aber noch nicht schlussgerechneten Fertigungsaufträge sind wie folgt ausgewiesen:

| TEuro | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|---------------|--------------|
| Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte | 70.890 | 25.988 |
| Abzüglich erhaltener Anzahlungen | -57.940 | -19.612 |
| Saldo | 12.950 | 6.376 |
| davon: künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen | 19.295 | 15.091 |
| davon: Verbindlichkeiten aus „Percentage-of-Completion“ (siehe Verbindlichkeiten) | 6.345 | 8.715 |

20. Vorräte

| TEuro | 2010 | 2009 |
|--|---------------|---------------|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 374 | 224 |
| Waren (bewertet zum Nettoveräußerungswert) | 11.509 | 11.727 |
| Unfertige Leistungen (bewertet zu Herstellungskosten) | 1.456 | 19.799 |
| Erhaltene Anzahlungen | -595 | -19.612 |
| Geleistete Anzahlungen | 2.700 | 3.205 |
| Summe | 15.444 | 15.343 |

Insgesamt wurden bei den Vorräten 859 TEuro (Vorjahr: 768 TEuro) Wertminderungen als Aufwand erfasst. Der Aufwand ist in den „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten.

21. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

| TEuro | 2010 | 2009 |
|------------------------------|--------------|--------------|
| Derivative Finanzinstrumente | 865 | 289 |
| Rechnungsabgrenzung | 419 | 240 |
| Steuererstattungsansprüche | 314 | 350 |
| Forderungen gegen Personal | 114 | 99 |
| Geldtransit | 0 | 15 |
| Sonstiges | 530 | 221 |
| Summe | 2.242 | 1.214 |

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte im Wert gemindert sind.

22. Sachanlagen

| TEuro | Grund und Boden und Gebäude | Technische Anlagen und Maschinen | Betriebs- und Geschäftsausstattung |
|---|--------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------------|
| Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | |
| Stand 1. Januar 2010 | 3.531 | 277 | 6.543 |
| Zugänge im laufenden Geschäftsjahr | 73 | 14 | 1.199 |
| Abgänge im laufenden Geschäftsjahr | 0 | 0 | 520 |
| Währungsdifferenzen | 54 | 22 | 76 |
| Stand 31. Dezember 2010 | 3.658 | 313 | 7.298 |
| Abschreibungen | | | |
| Stand 1. Januar 2010 | 396 | 195 | 4.884 |
| Zugänge im laufenden Geschäftsjahr | 125 | 38 | 900 |
| Abgänge im laufenden Geschäftsjahr | 0 | 0 | 514 |
| Währungsdifferenzen | 7 | 15 | 41 |
| Stand 31. Dezember 2010 | 528 | 248 | 5.311 |
| Buchwert zum 31.12.2010 | 3.130 | 65 | 1.987 |

| TEuro | Grund und Boden und Gebäude | Technische Anlagen und Maschinen | Betriebs- und Geschäftsausstattung |
|---|--------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------------|
| Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | |
| Stand 1. Januar 2009 | 3.535 | 316 | 5.825 |
| Zugänge im laufenden Geschäftsjahr | 7 | 14 | 869 |
| Abgänge im laufenden Geschäftsjahr | 0 | 48 | 150 |
| Währungsdifferenzen | -11 | -5 | -1 |
| Stand 31. Dezember 2009 | 3.531 | 277 | 6.543 |
| Abschreibungen | | | |
| Stand 1. Januar 2009 | 278 | 203 | 4.240 |
| Zugänge im laufenden Geschäftsjahr | 120 | 38 | 772 |
| Abgänge im laufenden Geschäftsjahr | 0 | 44 | 124 |
| Währungsdifferenzen | -2 | -2 | -4 |
| Stand 31. Dezember 2009 | 396 | 195 | 4.884 |
| Buchwert zum 31.12.2009 | 3.135 | 82 | 1.659 |

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um das Verwaltungsgebäude Käppelestr. 4, zwei Wohnhäuser, Büroausstattungen und technische Geräte. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die Abschreibungen belaufen sich in 2010 auf 1.063 TEuro (Vorjahr: 930 TEuro) und befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“.

23. Immaterielle Vermögenswerte

| TEuro | Geschäftswert | Selbsterstellte Software | Lizenzen |
|---|---------------|-----------------------------|------------|
| Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | |
| Stand 1. Januar 2010 | 2.081 | 9.536 | 2.780 |
| Zugänge im laufenden Geschäftsjahr | 0 | 0 | 224 |
| Abgänge im laufenden Geschäftsjahr | 0 | 0 | 2 |
| Währungsdifferenzen | 0 | 35 | 28 |
| Stand 31. Dezember 2010 | 2.081 | 9.571 | 3.030 |
| Abschreibungen | | | |
| Stand 1. Januar 2010 | 0 | 7.181 | 2.228 |
| Zugänge im laufenden Geschäftsjahr | 0 | 1.134 | 310 |
| Abgänge im laufenden Geschäftsjahr | 0 | 0 | 2 |
| Währungsdifferenzen | 0 | 35 | 27 |
| Stand 31. Dezember 2010 | 0 | 8.350 | 2.563 |
| Buchwert zum 31.12.2010 | 2.081 | 1.221 | 467 |

| TEuro | Geschäftswert | Selbsterstellte Software | Lizenzen |
|---|---------------|-----------------------------|------------|
| Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | |
| Stand 1. Januar 2009 | 2.081 | 9.111 | 2.529 |
| Zugänge im laufenden Geschäftsjahr | 0 | 432 | 253 |
| Abgänge im laufenden Geschäftsjahr | 0 | 0 | 0 |
| Währungsdifferenzen | 0 | -7 | -2 |
| Stand 31. Dezember 2009 | 2.081 | 9.536 | 2.780 |
| Abschreibungen | | | |
| Stand 1. Januar 2009 | 0 | 5.991 | 1.954 |
| Zugänge im laufenden Geschäftsjahr | 0 | 1.197 | 276 |
| Abgänge im laufenden Geschäftsjahr | 0 | 0 | 0 |
| Währungsdifferenzen | 0 | -7 | -2 |
| Stand 31. Dezember 2009 | 0 | 7.181 | 2.228 |
| Buchwert zum 31.12.2009 | 2.081 | 2.355 | 552 |

Wertminderung des Geschäftswerts

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäftswerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit der folgenden beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die berichtspflichtige Segmente darstellen, zugeordnet:

- Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ und
- Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Sonstige“, die Planungssysteme und den Bereich Automotive umfasst.

Buchwert des Geschäftswerts, der den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurde:

| TEuro | 2010 | 2009 |
|--|--------------|--------------|
| Telematik- und elektronische Zahlungssysteme | 1.877 | 1.877 |
| Sonstige | 204 | 204 |
| Summe | 2.081 | 2.081 |

Der erzielbare Betrag der genannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, denen vom Vorstand genehmigte Planungsrechnungen über einen Zeitraum von drei Jahren zugrunde liegen. Für den Zeitraum danach wurden gleichbleibende Cashflows angesetzt. Der für die Diskontierung verwendete Zinssatz beträgt vor Steuern 9,3 Prozent.

Bei folgenden der Berechnung des Nutzungswerts der beiden Einheiten „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ und „Sonstige“ zugrunde liegenden Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- Umsätze
- Bruttoergebnis vom Umsatz
- Abzinsungssatz

Umsätze: Die Umsätze werden anhand des Auftragsbestandes geplant, der laufenden und angekündigten Ausschreibungen, abgegebenen Angebote sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit.

Bruttoergebnis vom Umsatz: Das Bruttoergebnis vom Umsatz wird anhand der durchschnittlichen Werte in den vorangegangenen drei Geschäftsjahren vor Beginn des Planungszeitraums ermittelt. Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ wurde ein Faktor von 34,0 Prozent und für „Sonstige“ von 33,5 Prozent angesetzt.

Abzinsungssatz: Der Abzinsungssatz spiegelt die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der Risiken der beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wider. Für beide zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde ein einheitlicher Zinssatz nach Steuern von 6,5 Prozent (ohne Wachstumsabschlag) zugrunde gelegt, der sich aus einem Basiszinssatz von 3,5 Prozent, einem Risikozuschlag von 5,0 Prozent und 1,0 Prozent Wachstumsabschlag zusammensetzt.

Sensitivität der getroffenen Annahmen:

Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ihren erzielbaren Wert übersteigt.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Selbsterstellte Software:

Hauptbestandteil sind die gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktivierten Aufwendungen für Softwareentwicklung in Höhe von 1.221 TEuro (Vorjahr: 2.355 TEuro) für die Produkte MOBILE-APC, MOBILEvario Stufe II, COPILOTpc/touch und NAVIGATION.

Die Abschreibungen in 2010 auf die aktivierten Beträge belaufen sich auf 1.134 TEuro (Vorjahr: 1.197 TEuro). Wertminderungsaufwendungen wurden nicht erfasst. Die Abschreibungen auf die selbsterstellte Software sind in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten.

Der Abschreibungszeitraum im Geschäftsjahr 2010 beträgt drei Jahre.

Die aktivierten Softwareentwicklungen JANET Stufe I, II und III, MOBILE-PLAN Stufe I und II, TOUCHmobil Stufe I und II, MOBILEvario Stufe I, COPILOTpower, JANET Stufe IV, PIDmobil, PIDstation und MOBILE-PARANet sind mittlerweile in voller Höhe abgeschrieben.

Lizenzen:

Des Weiteren sind unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten die externen Softwarekosten wie Lizenzen, Consulting und Programmierung sowie die internen Kosten für Programmierung, Implementierung und Installation fremder Software in Höhe von 467 TEuro (Vorjahr: 552 TEuro) aktiviert. Die Abschreibungen auf die aktivierten Beträge belaufen sich in 2010 auf 310 TEuro (Vorjahr: 276 TEuro) und befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“.

24. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die assoziierten Unternehmen sind nicht öffentlich notiert. Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen:

| TEuro | | Bilanzsumme 31.12. | Eigenkapital 31.12. | Gesamtbetrag der Schulden 31.12. | Umsatz | Ergebnis |
|-------|-------------------|-----------------------|------------------------|-------------------------------------|---------------|------------|
| | iris | 6.605 | 3.609 | 2.996 | 7.700 | 607 |
| | 2010 | 6.605 | 3.609 | 2.996 | 7.700 | 607 |
| | 2009 | 5.428 | 3.401 | 2.027 | 7.874 | 830 |
| | id systeme | 1.524 | 774 | 750 | 2.822 | 368 |
| | 2010 | 1.524 | 774 | 750 | 2.822 | 368 |
| | 2009 | 1.152 | 606 | 546 | 2.375 | 146 |
| | Summen | 8.129 | 4.383 | 3.746 | 10.522 | 975 |
| | 2010 | 8.129 | 4.383 | 3.746 | 10.522 | 975 |
| | 2009 | 6.580 | 4.007 | 2.573 | 10.249 | 976 |

Abschreibungen auf die Anteile an assoziierten Unternehmen waren nicht vorzunehmen.

Der Abschlussstichtag aller assoziierten Unternehmen ist jeweils der 31.12. eines Geschäftsjahres.

Gegenstand der iris sind die Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Sensoren und sensor- und informationsverarbeitenden Systemen. Das anteilige Ergebnis 2010 aus der „At-Equity“-Konsolidierung beträgt 261 TEuro (Vorjahr: 357 TEuro). Im Geschäftsjahr erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von 172 TEuro (Vorjahr: 215 TEuro).

Gegenstand der id systeme sind die Herstellung, Weiterentwicklung und Wartung von EDV-Programmen sowie der Vertrieb von eigenen und fremden EDV-Programmen und die begleitende Erbringung von Dienstleistungen. Der im Kaufpreis der Anteile enthaltene Goodwill beträgt 267 TEuro. Das anteilige Ergebnis aus der „At-Equity“-Konsolidierung in 2010 beträgt 162 TEuro (Vorjahr: 64 TEuro). Im Geschäftsjahr erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von 88 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro).

25. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich wie folgt:

| TEuro | Konzernbilanz | | Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | |
|--|---------------|--------------|--|---------------|
| | 31.12.2010 | 31.12.2009 | 2010 | 2009 |
| Latente Steueransprüche | | | | |
| Sonstige Vermögenswerte | 163 | 0 | 163 | -33 |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte | 60 | 5 | 55 | -55 |
| Rückstellungen | 239 | 448 | -209 | -228 |
| Rückstellungen für Pensionen | 110 | 87 | 23 | -33 |
| Verlustvortrag | 90 | 151 | -61 | -14 |
| Sonstiges | 0 | 33 | -33 | 25 |
| Summe latente Steueransprüche | 662 | 724 | | |
| Latente Steuerverbindlichkeiten | | | | |
| Forderungen | 3.413 | 2.348 | -1.065 | -1.622 |
| Sonstige Vermögenswerte | 0 | 26 | 26 | -26 |
| Sachanlagen | 0 | 0 | 0 | 23 |
| Geschäftswert | 33 | 29 | -4 | -4 |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte | 366 | 706 | 340 | 230 |
| Rückstellungen für Pensionen | 0 | 0 | 0 | 30 |
| Sonstige Schulden | 255 | 80 | -175 | 175 |
| Summe latente Steuerverbindlichkeiten | 4.067 | 3.189 | | |
| Latenter Steueraufwand/-ertrag | | | -940 | -1.532 |

Aktive latente Steuern in Höhe von 90 TEuro (Vorjahr: 151 TEuro) wurden auf bisher nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge bei einer Tochtergesellschaft gebildet. Zum 31. Dezember 2010 betrug der nicht genutzte körperschaftsteuerliche Verlustvortrag 304 TEuro (Vorjahr: 507 TEuro).

Zum 31. Dezember 2010 wurden keine passiven latenten Steuern auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften erfasst, weil in absehbarer Zeit keine entsprechenden Ausschüttungen geplant sind. Würden entsprechende Ausschüttungen vorgenommen werden, fielen eine Steuerbelastung an, die für den Konzern nicht wesentlich ist. Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften belaufen sich auf insgesamt rund 8,1 Mio. Euro (Vorjahr: 6,1 Mio. Euro).

26. Sonstige langfristige Vermögenswerte

| TEuro | 2010 | 2009 |
|------------------------------------|--------------|--------------|
| Aktivwert Rückdeckungsversicherung | 1.352 | 1.392 |
| Kautionen | 161 | 125 |
| Darlehen | 28 | 37 |
| Andere | 43 | 28 |
| Summe | 1.584 | 1.582 |

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte im Wert gemindert sind.

27. Schulden

| TEuro | 31.12.2010 | | | 31.12.2009 | | |
|---|------------|--------------|-----------|------------|--------------|-----------|
| | Summe | Restlaufzeit | | Summe | Restlaufzeit | |
| | | < 1 Jahr | > 5 Jahre | | < 1 Jahr | > 5 Jahre |
| Bankverbindlichkeiten | 1.530 | 471 | 775 | 2.295 | 1.166 | 845 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 2.908 | 2.908 | 0 | 3.284 | 3.284 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus „Percentage-of-Completion“ | 6.345 | 6.345 | 0 | 8.715 | 8.715 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen | 94 | 94 | 0 | 305 | 305 | 0 |
| Erhaltene Anzahlungen | 4.665 | 4.665 | 0 | 1.765 | 1.765 | 0 |
| Ertragsteuerverbindlichkeiten | 2.514 | 2.514 | 0 | 1.061 | 1.061 | 0 |
| Sonstige Schulden | 7.362 | 7.320 | 30 | 5.858 | 5.784 | 30 |

Konditionen zu oben enthaltenen finanziellen Verbindlichkeiten:

Bei den Bankverbindlichkeiten in Höhe von 1.530 TEuro (Vorjahr: 2.295 TEuro) handelt es sich um ein langfristiges Darlehen in Höhe von 1.059 TEuro (Vorjahr: 1.129 TEuro) für die Finanzierung des Gebäudes Käppelestr. 4, Karlsruhe, das in voller Höhe durch eine Grundschuld gesichert ist, den daraus resultierenden kurzfristigen Anteil von 71 TEuro (Vorjahr: 71 TEuro) sowie um einen Kontokorrentkredit in Höhe von 0 TEuro (Vorjahr: 795 TEuro) und einen Eurokredit in Höhe von 400 TEuro (Vorjahr: 300 TEuro), die zusammen 471 TEuro (Vorjahr: 1.166 TEuro) betragen.

Es bestehen folgende Kredit- und Avallinien:

| TEuro | | Gesamtlinie | davon Barlinie | davon Avallinie | Bar- oder Avallinie |
|----------------------|------|-------------|-------------------|--------------------|------------------------|
| Banken | 2010 | 59.159 | 2.559 | 43.500 | 13.100 |
| Kreditversicherungen | 2010 | 17.000 | 0 | 17.000 | 0 |
| Bondlinie für USA | 2010 | 56.597 | 0 | 0 | 0 |
| Banken | 2009 | 59.045 | 2.445 | 43.500 | 13.100 |
| Kreditversicherungen | 2009 | 17.000 | 0 | 17.000 | 0 |
| Bondlinie für USA | 2009 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Die Kredit- und Avallinien reichen aus, um das weitere Wachstum zu finanzieren. Zum 31. Dezember 2010 betrug die Inanspruchnahme der Barlinien 400 TEuro (Vorjahr: 1.095 TEuro) und die der Avallinien 31.535 TEuro (Vorjahr: 32.956 TEuro).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen siehe Anhangsangabe 36.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten aus den in den sonstigen Schulden enthaltenen derivativen Finanzinstrumenten siehe Anhangsangabe 32.

28. Sonstige Schulden (langfristig und kurzfristig)

| TEuro | 31.12.2010 | | | 31.12.2009 | | |
|---|--------------|--------------|-----------|--------------|--------------|-----------|
| | Summe | Restlaufzeit | | Summe | Restlaufzeit | |
| | | < 1 Jahr | > 5 Jahre | | < 1 Jahr | > 5 Jahre |
| Steuerverbindlichkeiten | 882 | 882 | 0 | 819 | 819 | 0 |
| Personalverbindlichkeiten | 4.553 | 4.553 | 0 | 3.388 | 3.388 | 0 |
| Derivative Finanzinstrumente | 545 | 545 | 0 | 315 | 315 | 0 |
| Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit | 59 | 59 | 0 | 10 | 10 | 0 |
| Restarbeiten | 226 | 226 | 0 | 490 | 490 | 0 |
| Übrige | 1.097 | 1.055 | 30 | 836 | 762 | 30 |
| Summe | 7.362 | 7.320 | 30 | 5.858 | 5.784 | 30 |

29. Rückstellungen

| TEuro | Stand 01.01.10 | Verbrauch | Auflösung | Zuführung | Stand 31.12.10 |
|--|-------------------|--------------|-----------|--------------|-------------------|
| Rückstellungen für Gewährleistung | 1.628 | 609 | 66 | 739 | 1.692 |
| Rückstellungen für fehlende Herstellungskosten | 1.655 | 260 | 21 | 2.339 | 3.713 |
| Übrige Rückstellungen | 272 | 221 | 0 | 161 | 212 |
| Summe | 3.555 | 1.090 | 87 | 3.239 | 5.617 |

| TEuro | Stand 01.01.09 | Verbrauch | Auflösung | Zuführung | Stand 31.12.09 |
|--|-------------------|--------------|------------|--------------|-------------------|
| Rückstellungen für Gewährleistung | 1.486 | 169 | 110 | 421 | 1.628 |
| Rückstellungen für fehlende Herstellungskosten | 2.378 | 902 | 816 | 995 | 1.655 |
| Übrige Rückstellungen | 43 | 20 | 6 | 255 | 272 |
| Summe | 3.907 | 1.091 | 932 | 1.671 | 3.555 |

Die erwarteten Fälligkeiten der Rückstellungen liegen jeweils innerhalb eines Jahres.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen errechnen sich nach einem aus Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelten Satz des durchschnittlichen Umsatzes der vergangenen zwei Jahre.

Die Rückstellung für fehlende Herstellungskosten betrifft im Wesentlichen noch auszuführende Leistungen auf abgerechnete Aufträge.

30. Rückstellungen für Pensionen

Die Pensionsverpflichtungen sind gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit-Method“) berechnet. Es werden Versorgungszusagen erteilt, die die Gewährung einer Altersrente nach Vollendung des Lebensjahres, das zum Bezug von Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung berechtigt, frühestens ab dem 63. Lebensjahr, vorsehen. Folgende Parameter wurden berücksichtigt: Rechnungszins 5,15 Prozent (Vorjahr: 5,3 Prozent), Pensionierungsalter 63 Jahre (Dr. Gottfried Greschner 65 Jahre), Gehaltserhöhungen sind für die Rentenzusagen nicht relevant, Rentenanpassungen 4 Prozent (2 Prozent Dr. Gottfried Greschner), Fluktuation 2 Prozent Abschlag, biometrische Grundlagen: „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck.

Die Verpflichtungswerte wurden zu den einzelnen Stichtagen auf Basis von Personaldaten zu den jeweiligen Stichtagen berechnet.

Die Pensionsrückstellungen haben sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

| TEuro | 2010 | 2009 |
|--|--------------|--------------|
| Pensionsrückstellung zu Beginn des Berichtsjahres („Defined Benefit Obligation“ – „DBO“) | 2.606 | 2.082 |
| Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand („Past Service Cost“) | 0 | 20 |
| Laufender Dienstzeitaufwand („Service Cost“) | 105 | 86 |
| Zinsaufwand („Interest Cost“) | 138 | 121 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) | 65 | 297 |
| Pensionszahlungen | 0 | 0 |
| Pensionsverpflichtung („DBO“) zum Ende des Berichtsjahres | 2.914 | 2.606 |
| Planvermögen | -262 | 0 |
| Pensionsrückstellung | 2.652 | 2.606 |

Das Planvermögen enthält den Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung.

In Bezug auf leistungsorientierte Altersversorgungspläne setzen sich die Aufwendungen für Versorgungsleistungen wie folgt zusammen:

| TEuro | 2010 | 2009 |
|---|------------|------------|
| Dienstzeitaufwand („Service Cost“) | 105 | 86 |
| Zinsaufwand („Interest Cost“) | 138 | 121 |
| Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand („Past Service Cost“) | 0 | 20 |
| Aufwendungen für Versorgungsleistungen | 243 | 227 |

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind der Dienstzeitaufwand in den „Herstellungskosten des Umsatzes“ (17 TEuro), den „Vertriebskosten“ (45 TEuro) sowie in den „Verwaltungskosten“ (43 TEuro) und der Zinsaufwand in der gleichnamigen Position ausgewiesen.

| TEuro | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|------------|------------|
| Kumulierter Betrag der im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne (-) und Verluste (+) nach Abzug der latenten Steuern | 146 | 81 |

| TEuro | 2010 | 2009 |
|---|-------|-------|
| Leistungsorientierte Verpflichtung („DBO“) zum 31.12. | 2.914 | 2.606 |
| Erfahrungsbedingte Anpassungen der Verpflichtung | 6 | 27 |

Die Rückstellungen, die auf Vorstände entfallen, betragen 1.605 TEuro (Vorjahr: 1.443 TEuro).

| TEuro | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| DBO | 2.234 | 2.010 | 2.082 | 2.606 | 2.914 |

Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Im Geschäftsjahr 2002 hat die init die Pensionsordnung für Neuzusagen umgestellt. Es werden keine neuen direkten Zusagen mehr vorgenommen. Die Altersversorgung erfolgt „beitragsorientiert“ über eine Unterstützungskasse. Der hierfür als Aufwand erfasste Betrag beläuft sich auf 184 TEuro (Vorjahr: 222 TEuro). Davon entfielen auf Vorstandsmitglieder 59 TEuro (Vorjahr: 50 TEuro).

31. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 10.040.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt.

In Umlauf befindliche Aktien:

| | 2010 | 2009 |
|--|-----------|-----------|
| Bestand 01.01. | 9.929.781 | 9.875.345 |
| Erwerb Eigener Aktien | -40.000 | 0 |
| Rückübertragung ausgegebener Mitarbeiteraktien | 0 | -100 |
| Ausgabe Vorstands- und Geschäftsführeraktien | 30.000 | 30.000 |
| Ausgabe Mitarbeiteraktien | 26.033 | 24.536 |
| Bestand 31.12. | 9.945.814 | 9.929.781 |

Aktien der init AG, die von Vorständen und Aufsichtsräten gehalten werden:

| Vorstand | Anzahl der Aktien | Aufsichtsrat | Anzahl der Aktien |
|-------------------------------|-------------------|--|-------------------|
| Dr. Gottfried Greschner, CEO* | 3.485.000 | Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau | 0 |
| Joachim Becker, COO | 325.983 | Bernd Koch | 0 |
| Wolfgang Degen, COO | 94.000 | Fariborz Khavand | 0 |
| Dr. Jürgen Greschner, CSO | 97.364 | | |
| Bernhard Smolka, CFO | 22.000 | | |

*davon 3.450.000 über die Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG gehalten

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 13. Juli 2006 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von 5.020.000 Euro geschaffen, das den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.020.000 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.020.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 13. Juli 2011 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von

Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, um bis zu 1.004.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet, zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage und um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2010 4.793 TEuro und resultiert mit 3.141 TEuro aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien. 722 TEuro wurden im Rahmen der Erfassung des Aufwands aus der aktienbasierten Vergütung (siehe Anhangsangabe 38) von 2005 bis 2009 und 416 TEuro in 2010 eingestellt. Durch den Verkauf Eigener Aktien in 2007 erhöhte sich die Kapitalrücklage um 514 TEuro.

Eigene Anteile

Der Bestand an Eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2010 insgesamt 110.219 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009, ersetzt durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2010, wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 40.000 Stück wurde am 17. Mai 2010 beschlossen. In 2010 wurden 40.000 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 13,67 Euro erworben. Im Zuge des Motivationsprogrammes für Vorstände und Geschäftsführer wurden im Geschäftsjahr 2010 30.000 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen. Weitere 1.000 Aktien wurden an Mitarbeiter im Rahmen einer Bonusvereinbarung ohne Sperrfrist ausgegeben. Die Anzahl an Eigenen Aktien beträgt damit zum 31. Dezember 2010 94.186 Stück.

Der Bestand an Eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 660 TEuro (Vorjahr: 477 TEuro) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Aus dem Bestand zum 31. Dezember 2010 von 94.186 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 94.186 Euro (0,94 Prozent) resultieren 1.139 Stück aus der Kapitalerhöhung in 2002 und 93.047 Stück aus den Aktienrückkaufprogrammen. Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 7,01 Euro je Aktie. Die Eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Sonstige Rücklagen

Unterschied aus Pensionsbewertung:

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral in dieser Position erfasst.

Unterschied aus Währungsumrechnung:

Diese Rücklage dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse von Fremdwährung in die Berichtswährung.

Marktbewertung von Wertpapieren:

In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen erfasst.

32. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Zahlungsmittel, Wertpapiere und Darlehen. Der Zweck des Haltens von Wertpapieren ist die Anlage von Finanzmitteln des Konzerns. Das Darlehen dient dem assoziierten Unternehmen iris zur Stärkung der Liquidität. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören vor allem Devisentermingeschäfte und -optionen. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Management von Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird. Da init sich im Zusammenhang mit der Devisenkursentwicklung auch Chancen offenhalten will, können aber Verluste entstehen.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung beobachtet regelmäßig jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Fremdwährungsrisiko

Infolge der ausländischen Umsätze, insbesondere in den USA, Kanada, Dubai, Großbritannien, Neuseeland, Norwegen, Australien und Schweden, bedeutet die Änderung der US-Dollar/Euro-, Kanadischer Dollar/Euro-, Dirham/Euro-, Britisches Pfund/Euro-, Neuseeländischer Dollar/Euro-, Norwegische Krone/Euro-, Australischer Dollar/Euro- und Schwedische Krone/Euro-Wechselkurse ein wesentliches Risiko. Der Konzern setzt für wesentliche Geschäftsvorfälle in Fremdwährung Devisenterminkontrakte und -optionen zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos ein, wenn die Zahlung deutlich später nach Eingang einer festen Kauf- bzw. Verkaufsverpflichtung erfolgen wird. Die Sicherungsgeschäfte müssen auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft lauten. Der Konzern schließt überwiegend Sicherungsgeschäfte erst dann ab, wenn die feste Verpflichtung entstanden ist.

IFRS 7 schreibt zur Darstellung von Marktrisiken Sensitivitätsanalysen vor, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf das Ergebnis und das Eigenkapital zeigen. Die init unterliegt im Wesentlichen einem Währungsrisiko. Die Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Variablen auf den Bestand der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum Abschlussstichtag gerechnet werden.

Wäre der Euro gegenüber den von init bilanzierten Fremdwährungen am 31. Dezember 2010 um 10 Prozent aufgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 751 TEuro höher gewesen. Die Ergebnisbelastung entfielen mit -2.644 TEuro auf Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten, die durch Werterhöhungen von Devisenoptionen mit 121 TEuro und Devisentermingeschäften mit 3.274 TEuro kompensiert würden. Wäre dagegen der Euro gegenüber allen von init bilanzierten Fremdwährungen zum 31. Dezember 2010 um 10 Prozent abgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 1.332 TEuro geringer gewesen. Die Ergebniserhöhung entfielen mit -14 TEuro auf Devisenoptionen und mit -3.962 TEuro auf Devisentermingeschäfte, die durch positive Wertveränderungen von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten mit 2.644 TEuro zum Teil kompensiert würden.

Wäre der Euro gegenüber den von init bilanzierten Fremdwährungen am 31. Dezember 2009 um 10 Prozent aufgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 2.237 TEuro geringer gewesen. Die Ergebnisbelastung entfiel mit -2.325 TEuro auf Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten und Devisentermingeschäften mit -29 TEuro, die durch Werterhöhungen von Devisenoptionen mit 117 TEuro kompensiert würden. Wäre dagegen der Euro gegenüber allen von init bilanzierten Fremdwährungen zum 31. Dezember 2009 um 10 Prozent abgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 2.338 TEuro höher gewesen. Die Ergebniserhöhung entfiel mit -19 TEuro auf Devisenoptionen, die durch positive Wertänderungen von Devisentermingeschäften mit 32 TEuro und den Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten mit 2.325 TEuro zum Teil kompensiert würden.

Ausfallrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, besteht im Wesentlichen bei den Darlehen an assoziierte Unternehmen in Form einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts. Das Risiko ist aufgrund der nicht signifikanten Höhe der Nominalbeträge gering.

Liquiditätsrisiko

Zum 31. Dezember 2010 weisen die finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen zuzüglich vereinbarter bzw. erwarteter Zinszahlungen (Cashflows).

| TEuro | Buchwert | 2011 | 2012 | 2013-2015 | > 2015 |
|---|----------|--------------|------------|------------|------------|
| Originäre finanzielle Verbindlichkeiten | | | | | |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 6.650 | 5.239 | 112 | 319 | 980 |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen | | | | | |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten | 545 | 545 | 0 | 0 | 0 |
| Derivative finanzielle Vermögenswerte | -865 | -865 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | | 4.919 | 112 | 319 | 980 |

Zum 31. Dezember 2009 stellen sich die künftigen Zahlungsströme aus den finanziellen Schulden wie folgt dar:

| TEuro | Buchwert | 2010 | 2011 | 2012-2014 | > 2014 |
|---|----------|--------------|------------|------------|--------------|
| Originäre finanzielle Verbindlichkeiten | | | | | |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 6.279 | 5.168 | 114 | 327 | 1.082 |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen | | | | | |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten | 315 | 315 | 0 | 0 | 0 |
| Derivative finanzielle Vermögenswerte | -289 | -289 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | | 5.194 | 114 | 327 | 1.082 |

33. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Klassifizierung und beizulegende Zeitwerte

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der im Abschluss zum 31. Dezember 2010 bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns sowie die Einordnung in die entsprechenden Bewertungskategorien nach IAS 39 dargestellt.

| TEuro | Buchwert | Wertansatz nach IAS 39 | | | Beizulegender Zeitwert |
|---|----------|-------------------------|---|--|------------------------|
| | | Kredite und Forderungen | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden | |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 18.380 | 18.380 | | | 18.380 |
| Kredite und Forderungen | 16.122 | 16.122 | | | 16.122 |
| Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen | 19.295 | 19.295 | | | 19.295 |
| Wertpapiere | 324 | | 324 | | 324 |
| Derivative finanzielle Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen | 865 | | | | 865 |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehungen | -545 | | | | -545 |
| Finanzielle Schulden | -6.282 | | | -6.282 | -6.282 |

Zum 31. Dezember 2009 stellen sich die Klassen und Buchwerte wie folgt dar:

| TEuro | Buchwert | Wertansatz nach IAS 39 | | | Erfolgs- wirksam zum beizulegen- den Zeitwert bewertete finanzielle Vermögens- werte und Schulden | Beizu- legender Zeitwert |
|---|----------|---------------------------------|--|---|---|--------------------------------|
| | | Kredite und For- derungen | Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte | Zu An- schaffungs- kosten bewertete finanzielle Schulden | | |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 9.327 | 9.327 | | | | 9.327 |
| Kredite und Forderungen | 16.644 | 16.644 | | | | 16.644 |
| Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen | 15.091 | 15.091 | | | | 15.091 |
| Wertpapiere | 158 | | 158 | | | 158 |
| Derivative finanzielle Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen | 289 | | | | 289 | 289 |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehungen | -315 | | | | -315 | -315 |
| Finanzielle Schulden | -6.279 | | | -6.279 | | -6.279 |

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten Wertpapiere (Available for Sale) wurde der jeweilige Marktwert verwendet. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet. Der beizulegende Zeitwert der anderen finanziellen Vermögenswerte wurde unter Verwendung von Marktsätzen berechnet.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

| | Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2010 | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 |
|--|---|---------|---------|---------|
| TEuro | | | | |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Derivative finanzielle Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen | 865 | | 865 | |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Wertpapiere Afs | 324 | 324 | | |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | | | | |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehungen | -545 | | -545 | |

| | Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2009 | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 |
|--|---|---------|---------|---------|
| TEuro | | | | |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Derivative finanzielle Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen | 289 | | 289 | |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Wertpapiere Afs | 158 | 158 | | |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | | | | |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehungen | -315 | | -315 | |

Während der Berichtsperiode zum 31.12.2010 und der Berichtsperiode zum 31.12.2009 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass über 90 Prozent der Aufträge von der öffentlichen Hand stammen, zum anderen damit, dass Aufträge regelmäßig nach vordefiniertem Leistungsfortschritt angezahlt oder abgerechnet werden. Des Weiteren werden die offenen Forderungen 14-tägig auf Zahlungseingänge überprüft bzw. gemahnt. Die Forderungsausfälle für das Jahr 2010 betragen 0 TEuro (Vorjahr: 1 TEuro).

Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Zahlungsströme betreffen ausschließlich Fremdwährungsrisiken in Bezug auf erwartete Geldeingänge überwiegend in Arabischen Dirham, US-Dollar und Kanadischen Dollar aus festen Verpflichtungen. Es wurden folgende derivative Finanzinstrumente abgeschlossen:

| TEuro | Nennbetrag | | Marktwerte | |
|------------------------|---------------|---------------|------------|------------|
| | 31.12.2010 | 31.12.2009 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
| Devisentermingeschäfte | 37.642 | 12.961 | 306 | -47 |
| Devisenoptionen | 2.234 | 2.024 | 14 | 21 |
| Summe | 39.876 | 14.985 | 320 | -26 |

34. Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen

Operating-Leasingverhältnisse

Für Fahrzeuge und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden im Konzern Leasingverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen drei und vier Jahren und enthalten keine Verlängerungsoptionen. Die jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen der init betragen 701 TEuro, wovon 421 TEuro auf die Anmietung des Bürogebäudes in Karlsruhe (Vertragslaufzeit bis 2026) entfallen. Dem Leasingnehmer werden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt. Die künftigen Mindestzahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen reichen bis in das Jahr 2026 und betragen:

| TEuro | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|--------------|--------------|--------------|
| < 1 Jahr | 1.241 | 1.011 |
| 1-5 Jahre | 3.360 | 2.954 |
| > 5 Jahre | 4.985 | 5.460 |
| Summe | 9.586 | 9.425 |

Eventualschulden

Es bestanden zum 31. Dezember 2010 wie im Vorjahr keine Eventualschulden.

Rechtsstreitigkeiten

Dem Konzern sind zum Abschlussstichtag keine gerichtlich anhängigen Rechtsstreitigkeiten bekannt.

Sonstige Angaben**35. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung**

Folgende Auszahlungen sind im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthalten:

| TEuro | 2010 | 2009 |
|---------------------------------------|--------|--------|
| Auszahlungen für Zinsen | -103 | -110 |
| Einzahlungen aus Zinsen | 145 | 83 |
| Einzahlungen aus Gewinnausschüttungen | 260 | 215 |
| Auszahlungen für Ertragsteuern | -2.003 | -1.723 |
| Einzahlungen aus Ertragsteuern | 5 | 66 |

Die Cashflows der Investitionen in Sachanlagen betreffen die Erhaltung der Kapazität sowie Erweiterungsinvestitionen.

36. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen („Related Party Transactions“)

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und die assoziierten Unternehmen sind im Abschnitt Konsolidierungskreis aufgeführt.

| TEuro | Assoziierte Unternehmen | | Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen | |
|---|-------------------------|-------|--|------|
| | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 |
| Erlöse aus Verkäufen an nahestehende Unternehmen und Personen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bezüge von nahestehenden Unternehmen und Personen | 2.254 | 1.585 | 366 | 366 |
| Von nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge zum 31.12. | 73 | 68 | 61 | 61 |
| Nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge zum 31.12. | 94 | 305 | 0 | 0 |

Assoziierte Unternehmen

Die von nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldeten Beträge enthalten Darlehen in Höhe von 68 TEuro (Vorjahr: 68 TEuro) und betreffen die iris. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den langfristigen Vermögenswerten.

Die übrigen Beträge im Vorjahr von 5 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) resultieren aus Lieferungen und Leistungen und haben eine Restlaufzeit unter einem Jahr. Davon betreffen 3 TEuro die iris und 2 TEuro die id systeme GmbH. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter kurzfristigen Vermögenswerten.

Nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge resultieren aus Lieferungen und Leistungen und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Sie entfallen auf die iris mit 85 TEuro (Vorjahr: 280 TEuro) und auf die id systeme GmbH mit 9 TEuro (Vorjahr: 25 TEuro). Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den kurzfristigen Schulden.

Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Die INIT GmbH mietet ihr Bürogebäude in Karlsruhe von der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG. Die monatlichen Mietzahlungen belaufen sich auf gerundet 30 TEuro (jährliche Zahlung 366 TEuro). Der Mietpreis ist vertraglich bis zum 30. Juni 2011 fixiert und erhöht sich ab dem 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2026 auf 475 TEuro pro Jahr. Des Weiteren wurde für das Bürogebäude in Karlsruhe eine Mietkaution in Höhe von 61 TEuro hinterlegt.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Für Forderungen gegen oder Schulden gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen gebildet (Vorjahr: 0 TEuro).

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände der init AG und die Geschäftsführer der INIT GmbH angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf Anhangsangabe 41.

37. Segmentberichterstattung

Der Konzern verfügt über folgende berichtspflichtige Segmente:

1. Das Segment „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ umfasst integrierte Systeme zur Steuerung des Personennahverkehrs, Zahlungssysteme, Fahrgastinformations- sowie Fahrgastzählsysteme.
2. Die Kategorie „Sonstige“ umfasst Planungssysteme (Planungs- und Datenmanagementsysteme) und Automotive (Analysesysteme für die Automobilindustrie).

Zum Zweck der Unternehmensleitung ist der Konzern in drei Geschäftssegmente (Telematik- und elektronische Zahlungssysteme, Planungssysteme, Automotive), basierend auf den von den Segmenten angebotenen Produkten und

01.01.2010 bis 31.12.2010

| TEuro | Telematik- und elektronische Zahlungssysteme | Sonstige | Eliminierungen und Anpassungen | Konsolidiert |
|--|--|--------------|-----------------------------------|---------------|
| Umsatzerlöse | | | | |
| Mit Dritten | 77.409 | 3.504 | 0 | 80.913 |
| Mit anderen Segmenten | 454 | 1.924 | -2.378 | 0 |
| Umsatzerlöse gesamt | 77.863 | 5.428 | -2.378 | 80.913 |
| EBIT | | | | |
| | 14.761 | 466 | -142 | 15.085 |
| Segmentvermögen | 83.355 | 3.586 | -2.520 | 84.421 |
| Segmentsschulden | 37.224 | 2.006 | -1.476 | 37.754 |
| Zinserträge | 153 | 4 | -11 | 146 |
| Zinsaufwendungen | 157 | 34 | -11 | 180 |
| Planmäßige Abschreibungen | 2.253 | 254 | 0 | 2.507 |
| Herstellungskosten des Umsatzes | 53.243 | 3.275 | -2.897 | 53.621 |
| Forschungs- und Entwicklungskosten | 1.639 | 850 | 0 | 2.489 |
| Währungsgewinne (+) und -verluste (-) | 1.254 | 3 | 0 | 1.257 |
| Anteile am Gewinn assoziierter Unternehmen | 423 | 0 | 0 | 423 |
| Ertragsteuern | 4.965 | 72 | 0 | 5.037 |
| Wertminderungen | 2.741 | 0 | -19 | 2.722 |
| Anteil an assoziierten Unternehmen | 2.221 | 0 | 0 | 2.221 |
| Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | 1.374 | 136 | 0 | 1.510 |

Dienstleistungen, untergliedert. Die Geschäftsfelder Planungssysteme und Automotive wurden unter „Sonstige“ zusammengefasst.

Das Management überwacht die operativen Ergebnisse getrennt für jedes Geschäftssegment, um über die Verteilung der Ressourcen zu entscheiden und eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen. Die Ertragskraft wird auf Grundlage des betrieblichen Ergebnisses bestimmt, welches dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnis entspricht.

01.01.2009 bis 31.12.2009

| TEuro | Telematik- und elektronische Zahlungssysteme | Sonstige | Eliminierungen und Anpassungen | Konsolidiert |
|--|--|--------------|-----------------------------------|---------------|
| Umsatzerlöse | | | | |
| Mit Dritten | 62.288 | 2.667 | 0 | 64.955 |
| Mit anderen Segmenten | 600 | 1.679 | -2.279 | 0 |
| Umsatzerlöse gesamt | 62.888 | 4.346 | -2.279 | 64.955 |
| EBIT | | | | |
| | 11.809 | -89 | 34 | 11.754 |
| Segmentvermögen | 70.952 | 2.733 | -2.075 | 71.610 |
| Segmentsschulden | 31.987 | 1.705 | -1.059 | 32.633 |
| Zinserträge | 92 | 1 | -10 | 83 |
| Zinsaufwendungen | 246 | 23 | -10 | 259 |
| Planmäßige Abschreibungen | 2.168 | 235 | 0 | 2.403 |
| Herstellungskosten des Umsatzes | 41.084 | 3.142 | -2.308 | 41.918 |
| Forschungs- und Entwicklungskosten | 992 | 610 | 0 | 1.602 |
| Währungsgewinne (+) und -verluste (-) | -736 | 1 | 0 | -735 |
| Anteile am Gewinn assoziierter Unternehmen | 421 | 0 | 0 | 421 |
| Ertragsteuern | 3.236 | 28 | 0 | 3.264 |
| Wertminderungen | 768 | 0 | 0 | 768 |
| Anteil an assoziierten Unternehmen | 2.059 | 0 | 0 | 2.059 |
| Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | 1.608 | 167 | -200 | 1.575 |

Im Segment Telematik- und elektronische Zahlungssysteme wurde mit einem Kunden rund 12,5 Prozent des Gesamtumsatzes erzielt.

Geographische Information

Im Konzernabschluss können die folgenden Beträge geographisch zugeordnet werden. Die Regionen, in denen die Umsatzerlöse erzielt werden, sind neben Deutschland das übrige Europa (im Wesentlichen Schweden, Großbritannien, Norwegen) und Nordamerika (USA und Kanada).

| | 2010 | | 2009 | |
|---|---------------|--------------|---------------|--------------|
| | TEuro | % | TEuro | % |
| Umsatzerlöse mit externen Kunden | | | | |
| Deutschland | 30.533 | 37,7 | 17.718 | 27,3 |
| Übriges Europa | 14.599 | 18,0 | 14.468 | 22,3 |
| Nordamerika | 28.033 | 34,6 | 17.636 | 27,2 |
| Sonstige Länder (Australien, VAE) | 7.748 | 9,7 | 15.133 | 23,2 |
| Konzern | 80.913 | 100,0 | 64.955 | 100,0 |

| | 2010 | | 2009 | |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | TEuro | % | TEuro | % |
| Langfristige Vermögenswerte 31.12. | | | | |
| Deutschland | 7.863 | 86,5 | 8.806 | 89,5 |
| Übriges Europa | 177 | 2,0 | 0 | 0,0 |
| Nordamerika | 892 | 9,8 | 846 | 8,6 |
| Sonstige Länder (Australien, VAE) | 158 | 1,7 | 190 | 1,9 |
| Konzern | 9.090 | 100,0 | 9.842 | 100,0 |

38. Aktienbasierte Vergütung

Mitarbeiteraktien

Gemäß Vorstandsbeschluss vom 19. April 2010, veröffentlicht am 10. Mai 2010 (Vorjahr: 15. Juni 2009), wurden allen Mitarbeitern der init AG und ihrer Tochtergesellschaften Aktien der Gesellschaft als Gewinnbeteiligung angeboten. Die bezugsberechtigten Mitarbeiter (ausgenommen sind Vorstände, und Aushilfskräfte, Praktikanten u. Ä.) erhielten im Dezember 2010 je 100 Aktien (Dezember 2009: 100 Aktien) bei einem Kurs von 13,87 Euro (Dezember 2009: 7,59 Euro) je Aktie im Zeitpunkt der Veröffentlichung des Vorstandsbeschlusses. Die Gewinnbeteiligung wurde für Teilzeitkräfte und unterjährig eingetretene Mitarbeiter zeitanteilig gewährt. Voraussetzung war ein ungekündigtes Arbeitsverhältnis zum 31. Dezember 2010. Die Aktien unterliegen einer Veräußerungssperre von zwei Jahren ab dem Zeitpunkt der Übertragung. Insgesamt wurden 25.033 (Vorjahr: 22.542) Aktien übertragen.

Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug im Zeitpunkt der Veröffentlichung der Vorstandsbeschlüsse 347 TEuro (Vorjahr: 171 TEuro), die in 2010 mit 175 TEuro (Vorjahr: 82 TEuro) als Aufwand erfasst wurden.

Tantiemen in Form von Aktien

Eine zusätzliche Tantieme in Form von Aktien wurde den fünf Vorständen und dem Geschäftsführer der INIT Inc. beginnend ab einem übersteigenden Konzernergebnis in Höhe von 2.000 TEuro vor Steuern nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gewährt. Bei Überschreiten dieses Ergebnisses erhält ein Begünstigter je 300 Euro übersteigenden Gewinn je eine Aktie. Die Anzahl der Aktientantieme ist auf 5.000 bzw. 5.500 Aktien je Begünstigtem beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Steuern aus der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Auf diese Tantieme in Form von Aktien besteht kein Rechtsanspruch auf Folgejahre. Sie wird jährlich neu vom Aufsichtsrat genehmigt.

Zum 31. Dezember 2010 wurden 31.000 Aktien der Bewertung zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug im Zeitpunkt der Zusage 459 TEuro (14,80 Euro je Aktie), die in 2010 als Aufwand erfasst wurden.

39. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.

40. Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat

Mitarbeiter

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter setzt sich wie folgt zusammen:

| | 2010 | 2009 |
|-----------------------------|------------|------------|
| Angestellte Deutschland | 260 | 229 |
| Angestellte übriges Europa | 2 | 0 |
| Angestellte Nordamerika | 57 | 47 |
| Angestellte sonstige Länder | 9 | 12 |
| Summe | 328 | 288 |

Vorstand

Der Vorstand der init AG setzt sich wie folgt zusammen:

| | |
|------------------------------------|---------------------------------------|
| Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe | Diplom-Ingenieur (Vorsitzender) (CEO) |
| Joachim Becker, Karlsruhe | Diplom-Informatiker (COO) |
| Wolfgang Degen, Karlsruhe | Diplom-Ingenieur (FH) (COO) |
| Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal | Diplom-Kaufmann (CSO) |
| Bernhard Smolka, Karlsruhe | Diplom-Kaufmann (CFO) |

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der init AG gehören an:

| | |
|--|---|
| Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau, Meerbusch, Vorsitzender | Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Beiratsmitglied PTM Masterstudiengang der Universität Duisburg/Essen |
| Bernd Koch, Lahr, stellvertretender Vorsitzender | Selbstständiger Unternehmensberater, Beirats- mitglied des Bildungszentrums der IHK Karlsruhe |
| Fariborz Khavand, Wuppertal | Selbstständiger Unternehmensberater, Geschäftsführer Elco Motores GmbH, Hagen |

41. Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder

Die Vorstandsmitglieder haben in ihrer Eigenschaft als Vorstand der init AG 365 TEuro (Vorjahr: 323 TEuro) und in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer bzw. Bereichsleiter der in den Konzernabschluss einbezogenen INIT GmbH 1.784 TEuro (Vorjahr: 1.558 TEuro), damit insgesamt im Geschäftsjahr 2010 2.149 TEuro (Vorjahr: 1.881 TEuro) an Gesamtbezügen erhalten. Davon sind 1.099 TEuro (Vorjahr: 1.064 TEuro) fixe Bezüge, 340 TEuro (Vorjahr: 326 TEuro) variable Bestandteile in Form von Tantiemen und 710 TEuro (Vorjahr: 491 TEuro) in Form von Aktien inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 315a Abs. 1 HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 9 HGB für die Dauer von fünf Jahren un-
terbleiben (§ 314 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich in 2010 auf 144 TEuro (Vorjahr: 131 TEuro). Sie enthalten einen variablen Anteil von 108 TEuro (Vorjahr: 95 TEuro) und verteilen sich wie folgt:

| TEuro | fix | variabel |
|--|-----|----------|
| Name | | |
| Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau | 18 | 54 |
| Bernd Koch | 9 | 27 |
| Fariborz Khavand | 9 | 27 |

Mitglieder des Aufsichtsrats haben für Beratungstätigkeiten insgesamt im Geschäftsjahr 2010 0 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) erhalten.

42. Abschlussprüfer

Für den Konzernabschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, wurden für Abschlussprüfungen 114 TEuro (Vorjahr: 105 TEuro) als Aufwand erfasst. Für die Steuerberatung wurden 0 TEuro (Vorjahr: 37 TEuro) aufgewendet. Für Bestätigungs- und Bewertungsleistungen fielen 0 TEuro an (Vorjahr: 0 TEuro) und für sonstige Leistungen fielen 6 TEuro (Vorjahr: 13 TEuro) an.

43. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init AG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 01. Juli 2010 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

44. Mitteilungen nach § 26 Abs. 1 WpHG

Nachfolgend werden die der init AG übermittelten Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG aufgeführt:

Frau Christina Greschner, Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 3. Mai 2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 3. Mai 2010 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 7,49 Prozent (752.292 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 3,79 Prozent nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Es werden ihr Stimmrechte von Herrn Michael Greschner zugerechnet, dessen Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems AG 3 Prozent oder mehr beträgt. Die Hauptversammlung der init innovation in traffic systems AG findet am 12. Mai 2010 statt. Der Stimmrechtsanteil von Frau Christina Greschner nach der Hauptversammlung wird 3,70 Prozent betragen, dies entspricht 371.292 Stimmrechten.

Korrektur unserer Veröffentlichung gem. § 26 Abs. 1 WpHG vom 3. Mai 2010:

Frau Christina Greschner, Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt am 3. Mai 2010, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 3. Mai 2010 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 7,49 Prozent (752.292 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 3,79 Prozent (381.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Es werden ihr Stimmrechte von Herrn Michael Greschner zugerechnet, dessen Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems AG 3 Prozent oder mehr beträgt. Die Hauptversammlung der init innovation in traffic systems AG findet am 12. Mai 2010 statt. Der Stimmrechtsanteil von Frau Christina Greschner nach der Hauptversammlung wird 3,70 Prozent betragen, dies entspricht 371.292 Stimmrechten.

Swisscanto (LU) Portfolio Funds Management Company S.A., Luxembourg, hat uns am 15. Dezember 2010 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 8. Dezember 2010 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 3,03 Prozent (304.475 Stimmrechte) beträgt.

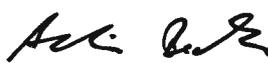
45. Freigabe des Konzernabschlusses

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2010 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der init AG wurde in der Vorstandssitzung am 9. März 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

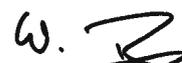
Karlsruhe, 9. März 2011
Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der

in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 9. März 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ketterle
Wirtschaftsprüfer

Bergmann
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Ge-

schäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

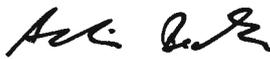
Karlsruhe, 9. März 2011
Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



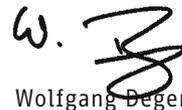
Dr. Jürgen Greschner



Joachim Becker

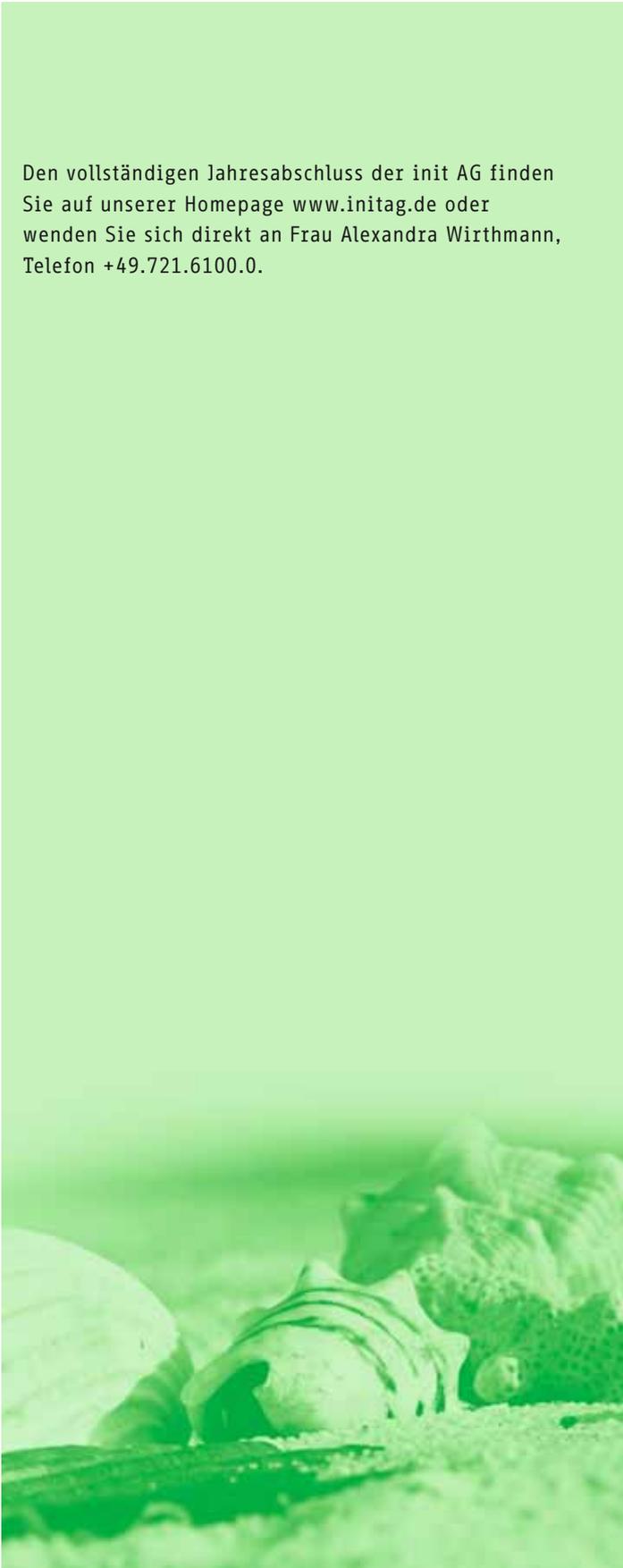


Bernhard Smolka



Wolfgang Degen

Den vollständigen Jahresabschluss der init AG finden Sie auf unserer Homepage www.initag.de oder wenden Sie sich direkt an Frau Alexandra Wirthmann, Telefon +49.721.6100.0.



Gewinn- und Verlustrechnung der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

| TEuro | Anhang Nr. | 2010 | 2009 |
|--|------------|--------|--------|
| 1. Umsatzerlöse | IV. 1 | 4.278 | 3.587 |
| 2. Sonstige betriebliche Erträge davon aus Währungsumrechnung 11 TEuro (Vorjahr: 1 TEuro) | IV. 2 | 279 | 456 |
| | | 4.557 | 4.043 |
| 3. Personalaufwand | | | |
| a) Löhne und Gehälter | | 1.591 | 1.399 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 27 TEuro (Vorjahr: 42 TEuro) | | 253 | 230 |
| 4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | | 37 | 31 |
| 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon aus Währungsumrechnung 1 TEuro (Vorjahr: 4 TEuro) | | 1.624 | 1.641 |
| | | 3.505 | 3.301 |
| 6. Erträge aus Beteiligungen | | 88 | 0 |
| 7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen | | 8.677 | 4.904 |
| 8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 249 TEuro (Vorjahr: 400 TEuro) | | 288 | 423 |
| 9. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens | | 2 | 7 |
| 10. Aufwendungen aus Verlustübernahme | | 0 | 187 |
| 11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 81 TEuro (Vorjahr: 114 TEuro) | | 131 | 174 |
| | | 8.920 | 4.959 |
| 12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | 9.972 | 5.701 |
| 13. Außerordentliche Aufwendungen | IV. 3 | 2 | 0 |
| 14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | IV. 4 | 2.981 | 1.428 |
| 15. Sonstige Steuern | | -6 | 13 |
| | | 2.975 | 1.441 |
| 16. Jahresüberschuss | | 6.995 | 4.260 |
| 17. Gewinnvortrag | | 7.425 | 5.917 |
| 18. Entnahme aus / Einstellungen in die Gewinnrücklagen | | -889 | 235 |
| 19. Bilanzgewinn | | 13.531 | 10.412 |

Bilanz der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, zum 31. Dezember 2010

Aktiva

| TEuro | Anhang Nr. | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|------------|---------------|---------------|
| A. Anlagevermögen | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | III. 2 | 0 | 10 |
| II. Sachanlagen | | | |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | III. 3 | 2.063 | 2.090 |
| III. Finanzanlagen | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | III. 4 | 20.682 | 20.272 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | | 120 | 120 |
| 3. Beteiligungen | | 382 | 382 |
| | | 21.184 | 20.774 |
| | | 23.247 | 22.874 |
| B. Umlaufvermögen | | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | III. 5 | 9.634 | 10.634 |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | | 58 | 51 |
| | | 9.692 | 10.685 |
| II. Wertpapiere | | | |
| 1. Eigene Anteile | | 0 | 477 |
| 2. Sonstige Wertpapiere | | 309 | 122 |
| | | 309 | 599 |
| III. Kassenbestand, Bankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks | | | |
| | | 6.609 | 2.856 |
| | | 16.610 | 14.140 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | | | |
| | III. 6 | 63 | 2 |
| | | 39.920 | 37.016 |

Passiva

| TEuro | Anhang Nr. | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|--|------------|---------------|---------------|
| A. Eigenkapital | III. 8 | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 10.040 | 10.040 |
| ./. Eigene Anteile | | -94 | 0 |
| | | 9.946 | 10.040 |
| II. Kapitalrücklage | | 9.924 | 9.622 |
| III. Gewinnrücklagen | | | |
| Andere Gewinnrücklagen | | 801 | 0 |
| Rücklage für Eigene Anteile | | 0 | 477 |
| IV. Bilanzgewinn | | 13.531 | 10.412 |
| | | 34.202 | 30.551 |
| B. Rückstellungen | III. 9 | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 97 | 84 |
| 2. Steuerrückstellungen | | 2.159 | 998 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | | 814 | 679 |
| | | 3.070 | 1.761 |
| C. Verbindlichkeiten | III. 10 | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 1.129 | 1.200 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 66 | 39 |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | | 1.085 | 3.135 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | | 368 | 330 |
| davon aus Steuern 362 TEuro (Vorjahr: 322 TEuro) | | | |
| davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 TEuro (Vorjahr: 2 TEuro) | | | |
| | | 2.648 | 4.704 |
| | | 39.920 | 37.016 |
| Haftungsverhältnisse | III. 11 | 39.842 | 38.592 |



„At-Equity“-Methode:

Die „At-Equity“-Methode ist eine Bewertungsmethode für Anteile an Unternehmen, auf deren Geschäftspolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen) und bei der der anteilige Jahresüberschuss/-fehlbetrag des Unternehmens in den Buchwert der Anteile eingeht.

Cashflow, Mittelzu- bzw. -abfluss in einer Berichtsperiode:

Die Cashflow-Rechnung beschreibt die Veränderung der liquiden Mittel in einer Abrechnungsperiode. Die Kennzahl Cashflow ist damit ein wichtiger Indikator für die Zahlungsfähigkeit und das Innenfinanzierungspotenzial eines Unternehmens.

COPILOTpc II:

Der Bordrechner basiert auf dem Betriebssystem Windows® XP Embedded. Als Standard-IT-Plattform im Fahrzeug übernimmt er die klassischen Bordrechnerfunktionen. Über Schnittstellen können zudem große Datenmengen schnell und sicher von und zu Drittsystemen übermittelt werden. Dieses innovative Konzept entwickelte init speziell für die Verwendung im Fahrzeug. Verkehrsbetrieben garantiert es vor allem Flexibilität und Investitionssicherheit, denn aufgrund des modularen Ansatzes sind Systemerweiterungen jederzeit möglich.

COPILOTtouch:

Der COPILOTtouch ist ein kompakter Fahrzeug-PC mit integriertem Touchscreen.

DCGK – Deutscher Corporate Governance Kodex:

Der DCGK ist ein Regelwerk für börsennotierte Gesellschaften, welches durch eine Regierungskommission des Bundesministeriums für Justiz erarbeitet wurde und das die Förderung einer guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung zum Ziel hat. Der Kodex soll dazu beitragen, die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung sowohl für nationale als auch für internationale Investoren transparent zu machen.

EBIT:

Das EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) stellt das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern dar.

EBITDA:

Die Bezeichnung EBITDA steht für Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization und bezeichnet das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte.

E-Ticketing/Elektronisches Fahrgeldmanagement:

Das E-Ticket (elektronischer Fahrausweis) ist eine Variante des elektronischen Fahrgeldmanagements. Hierbei wird der Fahrschein verschlüsselt als Datensatz auf einer Chipkarte abgespeichert. Beim Check-in-/Check-out-System meldet sich der Fahrgast berührungslos mit seiner Chipkarte im Bus an der markierten Stelle des Kartenlesers an und wieder ab.

EVENDpc:

Der EVENDpc ist ein Fahrscheinendrucker mit Bordrechnerfunktion, der auf dem Betriebssystem Windows® XP Embedded basiert. Er vereint alle wichtigen Bordrechnerfunktionalitäten wie Ansagefunktion und GSM-Kommunikation in einem Gerät und ermöglicht darüber hinaus alle Formen des E-Ticketings.

IAS – International Accounting Standards:

Die IAS sind Rechnungslegungsvorschriften mit dem Ziel, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen.

IFRS – International Financial Reporting Standards:

IFRS sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die über die Europäische Union hinausgehend eine weltweit vergleichbare Bilanzierung und Publizität sicherstellen. Maßgebliche Zielsetzung der Rechnungslegung ist die Darlegung entscheidungsorientierter Informationen für einen breiten Kreis von Jahresabschlussinteressenten, insbesondere für Investoren.



ITCS – Intermodal Transport Control System

(früher RBL – Rechnergesteuertes Betriebsleitsystem):

Das ITCS ist ein computergestütztes, modular aufgebautes Informations- und Steuerungswerkzeug. Es ist die Schaltzentrale des Verkehrsbetriebes. Der Disponent sieht an seinem Arbeitsplatz alle internen Betriebsabläufe auf einen Blick und kann bei Störungen direkt eingreifen.

Konsolidierungskreis:

Der Konsolidierungskreis bezeichnet die Gesamtheit aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

**MOBILE-APC (Automatic Passenger Counting)/
Fahrgastzählsystem:**

Eine zuverlässige Fahrgastzählung ist insbesondere bei Verkehrsunternehmen in den USA gefragt, denn hiervon hängen staatliche Zuschüsse ab. MOBILE-APC kann in einzelnen Fahrzeugen und Linien oder in kompletten Fahrzeugflotten zum Einsatz kommen.

MOBILE-PLAN:

MOBILE-PLAN stellt eine innovative Gesamtlösung für die Fahrplanerstellung und die Umlauf- und Dienstbildung für Anwendungen des ÖPNV dar.

MOBILEvario:

Diese init-Softwarelösung automatisiert die Ticketverwaltung und die Abrechnung der in den Fahrzeugen angefallenen Verkaufsdaten.

PoC – Percentage of Completion:

Die PoC-Methode erlaubt bei lang laufenden Projekten einen Gewinnausweis in der Berichtsperiode gemäß dem Grad der Fertigstellung des Projektes.

PIDmobil:

Die PIDmobil ist eine LED-Fahrgastinformationsanzeige für den Einsatz im Fahrzeug.

PIDscreen:

Die Fahrgastinformationsanzeige PIDscreen ist ein TFT-Display für den Außenbereich. Auf dem 37-Zoll-Flachbildschirm auf Basis der TFT-Technologie können Fahrgastinformationen, Bilder, Piktogramme, Karten oder Videos in DVD-Qualität dargestellt werden.

PIDstation:

Dynamische LED-Fahrgastinformationsanzeige für den Außenbereich, die 2 bis 16 Zeilen umfassen kann.

PIDvisio:

Die Fahrgastinformationsanzeige PIDvisio ist ein TFT-Display für den Innenbereich eines Fahrzeuges. Diese Anzeige verfügt über die gleichen Funktionen wie die PIDscreen.

TOUCHit:

Dies ist eine Bordrechner-Bedieneinheit mit Touchscreen.

TOUCHmon:

Das großflächige Touchscreen-Bordrechnerbedienteil TOUCHmon bietet den Fahrern von Bussen und Bahnen eine übersichtliche, komfortable und robuste Eingabefläche.

**TSP – Traffic Signal Priority/LISA –
Lichtsignalanlagenbeeinflussung:**

Dies ist ein System zur Beeinflussung von Lichtsignalanlagen über Datenfunk. Das System ermöglicht eine Optimierung der Fahrzeiten sowie die Einhaltung der Fahrpläne durch bevorzugte Behandlung von Bus und Bahn an Ampelkreuzungen.

VDV-Kernapplikation:

Vom Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) definierter Standard für alle Formen des elektronischen Tickets in Deutschland. Ziel ist es, langfristig alle elektronischen Fahrgeldmanagementsysteme in Deutschland für Fahrgäste mit nur einem Medium (zum Beispiel Smartcard) durchgängig nutzbar zu machen.

Mehrjahresübersicht der Kennzahlen des init-Konzerns nach IFRS

| | | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
|------------------------------------|-------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bilanz | | | | | | |
| Bilanzsumme | TEuro | 36.842 | 44.475 | 57.951 | 71.610 | 84.421 |
| Eigenkapital | TEuro | 21.186 | 26.688 | 31.596 | 38.977 | 46.667 |
| Gezeichnetes Kapital | TEuro | 10.040 | 10.040 | 10.040 | 10.040 | 10.040 |
| Eigenkapitalquote | % | 57,5 | 60,0 | 54,5 | 54,4 | 55,3 |
| Eigenkapitalrendite | % | 15,9 | 20,0 | 18,7 | 21,3 | 21,5 |
| Langfristiges Vermögen | TEuro | 10.076 | 13.424 | 15.186 | 14.297 | 13.484 |
| Kurzfristiges Vermögen | TEuro | 26.766 | 31.051 | 42.765 | 57.313 | 70.937 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | | | | | | |
| Umsatz | TEuro | 36.258 | 46.767 | 55.993 | 64.955 | 80.913 |
| Bruttoergebnis | TEuro | 13.256 | 16.542 | 17.224 | 23.037 | 27.292 |
| EBIT | TEuro | 5.633 | 7.228 | 8.597 | 11.754 | 15.085 |
| EBITDA | TEuro | 7.151 | 8.543 | 10.169 | 14.157 | 17.592 |
| Jahresüberschuss | TEuro | 3.371 | 5.326 | 5.912 | 8.314 | 10.014 |
| Ergebnis je Aktie | Euro | 0,36 | 0,54 | 0,60 | 0,84 | 1,00 |
| Dividende | Euro | 0,10 | 0,14 | 0,16 | 0,30 | 0,60 |
| Cashflow | | | | | | |
| Cashflow aus operativer Tätigkeit | TEuro | -1.091 | -2.617 | 7.146 | 5.570 | 14.615 |
| Aktie | | | | | | |
| Emissionskurs | Euro | 5,10 | 5,10 | 5,10 | 5,10 | 5,10 |
| Höchster Kurs | Euro | 8,69 | 9,40 | 8,80 | 11,30 | 15,89 |
| Tiefster Kurs | Euro | 5,90 | 6,83 | 4,45 | 4,75 | 9,15 |

November – Rückkehr nach Baja California

Juni–Oktober
In der nährstoffreichen Bering-See fressen sich die Wale etwa die Hälfte ihres ursprünglichen Gewichts an.

März–Mai
Wanderung in die Bering-See zwischen Alaska und Sibirien.

Dezember–Februar
In der Bucht von Baja California gebären die Grauwale ihre Jungen.

Jahreswanderung der Grauwale
Die Wanderung von Baja California in die Arktis und zurück führt über rund 10.000 Kilometer. Dabei haben die Wale ihre Route intuitiv im Kopf.

UNTERNEHMENSKALENDER 2011

| Datum | Ereignis |
|---------------|---|
| 30.03.2011 | Veröffentlichung Geschäftsbericht 2010 und Bilanzpresse- und Analystenkonferenz im Maritim Hotel in Frankfurt |
| 12.05.2011 | Veröffentlichung Quartalsbericht I/2011 |
| 24.05.2011 | Hauptversammlung 2011, Kongresszentrum/Stadthalle Karlsruhe |
| 11.08.2011 | Veröffentlichung Halbjahresbericht 2011 |
| 10.11.2011 | Veröffentlichung Quartalsbericht III/2011 |
| November 2011 | Analystenkonferenz Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt |

init
innovation in traffic systems AG
Käppelestraße 4-6
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D-76019 Karlsruhe

Telefon +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initag.de
www.initag.de

Konzept und Gestaltung:
Arthen Kommunikation GmbH, Karlsruhe
www.arthen-kommunikation.de
Artdirektion Robert Kutschera

Fotografie:
Apple (S. 23), corbis/Blaine Harrington III (Titel), corbis/ Reinhard Dirscherl (S. 4/5), corbis/Visuals Unlimited (S. 8), corbis/Image Source (S. 10/11), corbis/Stuart Westmorland (S. 12), corbis/Markus Altmann (S. 18/19), corbis/moodboard (S. 22/23), corbis/Jeffrey L. Rotman (S. 24/25), corbis/F. Stuart Westmorland (S. 26/27), Jochen Sand (S. 6/7, 18/19), panthermedia (S. 52), Pauline Fabry (S. 9-11, 21, 23, 25, 27), init (S. 20/21, 22/23, 24), Robert Kutschera (S. 16/17, 28, 110), panthermedia (S. 114/115)

Herstellung:
E&B engelhardt und bauer
Druck- & Verlag GmbH, Karlsruhe

Umwelthinweis: **Print kompensiert**
Ident-Nr. 119479

Dieser Geschäftsbericht sowie die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gebracht oder übertragen werden oder an US-amerikanische Personen (einschließlich juristischer Personen) sowie an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den USA verteilt oder übertragen werden. Jede Verletzung dieser Beschränkung kann einen Verstoß gegen US-amerikanische wertpapierrechtliche Vorschriften begründen. Aktien der init Aktiengesellschaft werden in den USA nicht zum Kauf angeboten. Dieser Geschäftsbericht ist kein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Aktien.





www.initag.de